Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
329
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
329
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 27. März 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 73

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Letzte Hoffnung dahin!

Lohnskala-Ausschuß der Grubenbesitzer und Grubenarbeiter erklärt Nichteinigung. — „Verhängniß, nimm deinen Lauf!“

Indianapolis, 27. März. Der gemeinsame Lohnskala-Ausschuß der Grubenbesitzer und Grubenarbeiter der Weichkohledistrikte hat, nachdem er eine Woche in Sitzung gewesen, heute Vormittag beschlossen, der, auf 2 Uhr Nachmittags wieder einberufenen allgemeinen Konferenz der Grubenbesitzer und Grubenleute Nichteinigung zu berichten.

Die heutige Sitzung war nur von kurzer Dauer. Sie wurde um halb 10 Uhr eröffnet, und nach einer halbstündigen Besprechung, welche nichts mit den schwebenden Streitfragen zu thun hatte, wurde ein Antrag gestellt und einstimmig angenommen, Nichteinigung zu berichten.

Die nationalen Beamten des Grubenarbeiterverbandes hatten gestern Nachmittag energisch ihre frühere Erklärung wiederholt, daß sie unter keinen Umständen eine Lohnskala unterzeichnen würden, die weniger als eine Lohnerhöhung um 5.55 Prozent biete, und Präsident Perry vom Illinoiser Grubenarbeiterverband hatte den Grubenbesitzern versichert, daß es keiner Illinoiser Gesellschaft und keinem Gewerkschaftsdistrikt gestattet werden würde, eine Lohnerhöhungsskala zu unterzeichnen, wenn nicht die Erhöhung jeder Gewerkschaft im Staate zugute käme.

Mit eisigem Schweigen nahmen gestern Nachmittag die Grubenbesitzer das Ultimatum entgegen, und man vertagte sich sofort auf heute Vormittag; in der Vormittagssitzung des Komites stellte der Grubenarbeiterpräsident Mitchell selber den Antrag, Nichteinigung zu berichten, und derselbe wurde, wie schon erwähnt, einstimmig angenommen.

Die allgemeine Konferenz mag sich freilich noch eines Andern besinnen, aber wahrscheinlich ist dies nicht.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 27. Das Abgeordnetenhaus beschloß, entsprechend einem diesbezüglichen Vorschlage des Präsident Roosevelt, daß der gemeinschaftliche Ausschuß beider Häuser für Druckereiwesen ermächtigt werde, die Zahl der zu druckenden amtlichen Dokumente auf ein Mindestmaß zu beschränken und nur im Nothfall eine Neuauflage zu bewilligen. Man erwartet von dieser Einschränkung, die von vielen Seiten schon seit einer Reihe Jahre befürwortet worden war, bedeutende Ersparnisse.

Washington, D. K., 27. März. Im Senat brachte Lodge einen Zusatz zur Bahnratenvorlage ein, welcher Rabatte und parteiische Unterscheidungen verbietet und Strafen für die Uebertretung des Gesetzes bestimmt.

Knox kündigte an, daß er morgen eine Rede über die Vorlage halten werde.

Die, schon vorher vom Abgeordnetenhaus angenommene Resolution zugunsten Einschränkung in der Zahl der zu druckenden öffentlichen Dokumente wurde ohne Debatte gutgeheißen.

Im Abgeordnetenhaus rief Littauer (New York) den dringlichen Nachtragsetat auf und erklärte die einzelnen Leistungen desselben. Der erste Posten verlangt eine Bewilligung für die 3. internationale Konferenz amerikanischer Staaten, welche am 21. Juli d. J. in Rio de Janeiro zusammentreten soll.

Washington, D. K., 27. März. Präsident Roosevelt übersandte beiden Häusern des Kongresses den Bericht der Mitglieder der Internationalen Wasserwegekommission betreffs der Erhaltung des Niagarafalles. In einer beigefügten Botschaft empfiehlt er, ein Gesetz im Sinne der, im Bericht gemachten Empfehlungen zu erlassen.

Smoot-Verhör geschlossen.

Washington, D. K., 27. März. Das Zeugenverhör im Falle des Bundessenators und Mormonen Smoot, dessen Ausstoßung aus dem Senat beantragt ist, erreichte heute seinen Abschluß. Nächste Woche sollen die Plaidoyers stattfinden; Näheres darüber haben die beiderseitigen Anwälte zu vereinbaren.

Die Verhöre in dieser Angelegenheit haben sich durch drei Tagungen des Kongresses hingezogen.

Zum Tode verurtheilt.

Los Angeles, Kal., 27. März. Morris Brick, der Frau Canfield, die Gattin des bekannten Oelmillionärs, erschoß, wurde verurtheilt, am 15. Juni gehängt zu werden.

Räuber in der Bank.

Benteley, Kans., 27. März. Räuber sprengten zu früher Morgenstunde die Spinde der Bank von Benteley mit Dynamit und entkamen mit $1500.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Westernland von Antwerpen; Slavonia, von Fiume und Neapel; Lombardia, von Neapel und Genua; Furnessia von Glasgow.

Verdikt über Bahnkatastrophe.

Telegraphist war schuldig, aber die Sache hat noch mehr Haken.

Canyon City Kolo., 27. März. Die Koronersgeschworenen, welche das kürzliche große Unglück untersuchten, das zu Adobe auf der Denver & Rio Grandebahn passirte, kamen heute mit ihren Berathungen zu Ende und fällten ein Verdikt, das im Wesentlichen folgendermaßen lautet:

Der Zusammenstoß wurde durch die Fahrlässigkeit von S. F. Lively verschuldet, der zur Zeit Telegraphist in Swallows war. Diese Fahrlässigkeit war keine vorsätzliche oder bösartige.

Besagter Telegraphist schlief, während Nr. 3 an seiner Station vorüberfuhr, und berichtete darüber nicht, als er vom Zugtelegraphisten darum ersucht wurde.

Der Nachbartelegraphist Vandeusen hätte seinen Dienstposten nicht verlassen sollen.

Es sollte keine kriminelle Verfolgung gegen Lively oder die Eisenbahn wegen jenes Zusammenstoßes angestrengt werden.

Es sollte eine Aenderung in der Signalmethode eingeführt werden, sodaß Züge an den Botschaftsstationen bleiben müssen, bis Haltesignale ausgetauscht sind, und der Lokomotivführer vom Agenten festgestellt hat, daß keine Ordres für ihn vorhanden sind.

Es sollte ein Block-Signalsystem eingeführt werden, oder die Denver- & Rio Grandebahn sollte Doppelgeleise legen.“

Ueber 1 Million Schaden

Verursachte der jüngste Dampferbrand.

New York, N. J., 27. März. Der Schaden, welcher durch den, schon erwähnten Brand des großen Seitenraddampfers „Plymouth“ von der Fall River-Linie angerichtet wurde, wird jetzt auf über eine Million Dollars geschätzt. Nicht nur ist das Schiff bis zum Wasserrande niedergebrannt, sondern es wurde auch der Frachtdampfer „City of Lowell“ nebst einem langen Pier-Schuppen und einer alten Bahnstation theilweise zerstört. An drei anderen Schiffen wurde die Farbe weggesengt.

Zeitweilig sah es darnach aus, als ob die ganze große Reparaturwerkstatt der New York, New Haven & Hartford-Bahn, welcher die genannte Dampferlinie gehört, vernichtet würde. 13 Angestellte schwebten in unmittelbarster Lebensgefahr.

Wahlen in Iowa.

Sioux City, Ia., 27. März. In einer Reihe Städte und Towns von Iowa fanden gestern Ortswahlen statt; meistens wurden dieselben nach örtlichen Fragen entschieden.

In unserer Stadt erhielt der Bürgermeister W. G. Sears (Demokrat) eine Pluralität von etwa 200 Stimmen über den republikanischen Gegenkandidaten P. A. Sawyer. Sears trat für Lizensirung der Spielhöllen, Sawyer für Schließung derselben ein. Der Stadtrath vertheilt sich zwischen die beiden Parteien gleichmäßig.

In hohem Alter.

Bramford, Konn., 27. März. Frau Sarah J. Wheeler, Mutter der weithin bekannten Dichterin und Schriftstellerin Mrs. Robert Wilcox („Ella Wheeler Wilcox“) starb zu Short Beach im Alter von 92 Jahren.

Albany, N. Y., 27. März. Der Frau Bridget Coleman, welche gestern in ihrem Heim dahier starb, fehlte nur ein Monat zu 106 Jahren. Sie wurde 1800 in Irland geboren und kam 1849 nach Amerika.

Nationalbank verkracht.

Washington, D. K., 27. März. Der Kourantgeldkontrolleur hat Nachricht erhalten, daß die „First National Bank“ von West Tex., zugemacht hat.

Ausland.

Krawall in Bukarest.

Truppen schreiten ein.— 2 Todte, über 300 Verwundete.

Wien, 27. März. Es wird gemeldet, daß in der rumänischen Hauptstadt Bukarest schlimme nächtliche Straßentumulte vorkamen. Dieselben gipfelten schließlich in einem Kampf zwischen Krawallern und Truppen, wobei 2 Männer getödtet, und über 300 verwundet wurden. Der Streit entstand über eine Kundgebung rumänischer Nationalisten gegen die Anwendung der französischen Sprache bei einer Vorstellung im Nationaltheater. Ein Damen-Wohlthätigkeitsverein, unter der Patronage der Prinzessin Maria, hatte die Aufführung eines Stückes in französischer Sprache angekündigt. Tausende von Nationalisten sammelten sich vor dem Theater und wurden so drohend, daß endlich die Truppen einschritten. Dieselben feuerten zweimal, bis die Tumultuanten auseinandergingen. Ueber 100 Verhaftungen folgten.

Von Franz Joseph gutgeheißen.

Wien, 27. März. Das österreichische Auswärtige Amt theilt dem Korrespondenten der Asozirten Presse mit, daß Kaiser Franz Joseph die Ernennung von Charles Francis als Botschafter der Ver. Staaten gutgeheißen hat. (Er wird Nachfolger von Bellamy Storer, dessen Gattin sich in die österreichische Religionspolitik eingemischt hatte.)

Neue Sturmzeichen.

An Rußlands politischem Horizont.

St. Petersburg, 27. März. Trotz der Versicherung der Regierung, daß ein neuer revolutionärer Ausbruch von größerer Bedeutung in der unmittelbaren Zukunft unmöglich sei, hängen die Wolken immer schwerer nieder, und es sind allerlei Anzeichen dafür vorhanned, daß ein großer Sturm losbrechen wird, ehe die Nationalversammlung zusammentritt!

Die Erbitterung über die schrecklichen Unterdrückungsmaßnahmen der Regierung ist, namentlich unter den Arbeitern der Städte, eine riesige, und den Revolutionären ist dies Wasser auf ihre Mühle. Wie es heißt, glauben die Revolutionäre, daß der rechte Augenblick für einen politischen Streik und eine allgemeine Erhebung Mitte April sei. Beide Parteien treffen Vorbereitungen für einen neuen Konflikt um diese Zeit. Wenn derselbe ausbricht, wird er wahrscheinlich blutiger und schrecklicher sein, als irgend ein früherer!

Der Ausweis über die letztwöchigen Verhaftungen in St. Petersburg läßt die arge Gesetzlosigkeit erkennen, welche in der Hauptstadt herrscht, zeigt aber auch, durch welche Methoden die Regierung die drohende Explosion zu verhindern hofft. Es wurden verhaftet: 659 Bettler, 115 Personen ohne Pässe, 217 Diebe, 270 Wegelagerer und 1067 „nichtklassifizirte“ Personen, womit politisch Verdächtige gemeint sind!

St. Petersburg, 27. März. Zu keiner Zeit während des verflossenen Krieges war das russische Kriegsamt geschäftiger, als jetzt! Maschinengeschütze und Munition werden nach allen Richtungen gesandt, Truppen werden hin und her geschoben und an allen strategisch wichtigen Punkten konzentrirt, gepanzerte Züge werden an Eisenbahnzentren aufgestellt, und gepanzerte Automobile werden nach den größeren Städten zur Anwendung bei Straßenkrawallen gesandt! Hier und in Moskau patrouilliren Kosaken und sonstige Kavallerie wieder Tag und Nacht die Straßen ab. Soldaten erhalten Unterweisung im Betrieb von Bahnzügen und Telegraphenlinien. Auch werden Vorkehrungen für die Anlegung eines drahtlosen Telegraphensystems getroffen.

Der Castellane-Scheidungsfall.

Paris, 27. März. Das, auf 31. März festgesetzte Verhör in der Scheidungsklage der Gräfin Castellane (Anna Gould) gegen den Grafen Boni Castellane ist wieder auf den 28. August vertagt worden, wegen der Abwesenheit der Gräfin Anna zu Biarritz, und weil Graf Boni mit einer Wahlkampagne beschäftigt ist. So wird wenigstens angegeben; der wirkliche Grund liegt in dem Wunsch beider Parteien, die Angelegenheit unter der Hand zu erörtern und womöglich zur Erledigung zu bringen, ehe der Gerichtshof die Schlußverhandlung vor sich gehen läßt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Boston: Sardinian von Glasgow, über Halifax.
San Franzisko: Itauri und Knudsen von Hamburg.
Brisbane, Australien: Aorangi von Vancouver, über Honolulu und Syney.
Nauplia: Moltke von New York.
Neapel: Republic, von New York nach Genua, über Algier.
Kopenhagen: Louisiaia nach New York.
Kolon: Tagus, von New York u. s. w. nach Southampton.
San Franzisko: Thomas (Bundestransportdampfer) nach Manila.
New York: Maine von London; Rhyndam von Rotterdam.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm II. nach Bremen; Bovic nach Liverpool (ohne Briefpost); Florida nach Neapel (ohne Briefpost); Peninsular nach Lissabon, über Azoren.
Gibraltar: Prinzeß Irene, von Genua und Neapel nach New York.
Port Said: Bing Suey, von Tacoma über Jokohama nach Liverpool.
Gibraltar: Romanic, von Boston nach Neapel und Genua.
Fiume: Carpathia von New York, über Triest u. s. w.

Lokalbericht.

Bis ins Grab.

Soll noch nach dem Tode Schulden gemacht haben.

George Frankenberg, 95 Washington Str., hat Frau J. H. Ward auf Zahlung von $107 verklagt, die ihm der am 1. März gestorbene Gatte der Frau angeblich schuldig geblieben ist. Der Fall kam heute vor Richter McDonnell in Lyons zur Verhandlung, und Frankenberg legte ein Buch vor, in dem Anleihen verzeichnet waren, die Ward seit Mai vorigen Jahres bei ihm gemacht haben soll. Als Gesammtsumme waren $142 angegeben, hiervon hat Ward $35 zurückgezahlt, sodaß als Schuld noch $107 verbleiben. Vom Anwalt der Beklagten, Wellington, gefragt, wann das letzte Darlehen gegeben worden sei, erwiderte Frankenberg, am 6. März. „Also fünf Tage nach seinem Tode?“ fragte der Anwalt. „Da muß wohl mein Buchhalter einen Fehler gemacht haben,“ meinte der Geldverleiher. Der Richter behielt sich die Entscheidung vor.

War C. Kalantakos.

Der von dem Detektive Considine am Sonntag Abend niedergeschossene Grieche, der heute, wie an anderer Stelle berichtet, im County-Hospital gestorben ist, hieß nicht, wie man bisher glaubte, Isadore Radonor, sondern Constantin Kalantakos und wohnte Nr. 3 Fulton Str., Pullman, Ill. Die Leiche ist von einem Bruder des Verstorbenen identifizirt worden.

Die Großgeschworenen.

Zwei Straßenbahner der verbrecherischen Fahrlässigkeit bezichtigt.

Unter Mordanklage.

Wegen angeblich verbrecherischer Fahrlässigkeit wurden heute Everett M. Day und Charles R. Dowler von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt. Die Angeklagten bedienten am 11. Februar eine Elektrische der South Chicago-Linie, die an jenem Tage mit einem Zuge zusammenstieß. Bei jener Gelegenheit wurden drei Fahrgäste der Elektrischen getödtet. Ursprünglich hatten die Geschworenen gegen das Fahrpersonal auf Mord lautende Anklage erhoben. Letztere wurde aber in Wiedererwägung gezogen und wie erwähnt abgeändert.

Der Unglücksfall ereignete sich auf der 106. Straße-Kreuzung der Pennsylvania-Bahngeleise. Getödtet wurden Frau Louisa Luch, Frau Louisa Bacon und Mary Barfuel. Mehrere andere Passagiere wurden schwer, und fast alle übrigen leicht verletzt.

Müssen sich verantworten.

Dr. Louise Hagenow, Nr. 480 N. Clark Str., und die Hebamme Frau Wilhelmine Benn, Maywood, wurden wegen angeblichen Mordes in Anklagezustand versetzt. Sie werden bezichtigt durch verbrecherische Operationen den Tod von Lola Maddison, Salt Lake City, bezw. den von Frl. Ottilie Winkler herbeigeführt zu haben. In Antemortem-Aussagen hatten die Opfer die Angeklagten belastet.

Dr. Hagenow soll den Tod von mindestens vier Personen auf dem Gewissen haben. Im Februar 1900 wurde sie in's Zuchthaus gesandt. Im Jahre 1903 wurde sie aber probeweise entlassen.

Ehedrama.

Frederick Kreuzer, Baltimore, war seiner Frau, die ihn verlassen hatte, nach Chicago gefolgt. Er miethete hier ein Zimmer im Hause Nr. 1883 N. Hoyne Ave. und machte sich auf die Suche. Es gelang ihm schließlich auch, zu ermitteln, daß seine Frau im Hause Nr. 651 School Straße wohne. Als er dort vorsprach und sie zu sprechen verlangte, wurde ihm der Bescheid, daß sie nicht zu Hause sei. Er verabschiedete sich. Bald darauf fanden ihn Hausbewohner besinnungslos auf der Veranda liegend vor. Er hatte Karbolsäure genommen. Die Polizei schaffte ihn nach dem Alexianer-Hospital. Die Aerzte haben die Hoffnung, ihn am Leben erhalten zu können, aufgegeben.

Seine Frau wurde heute früh um halb drei Uhr, wie die Polizei behauptet, in anscheinend irrsinnigem Zustande, an Sheffield und Belmont Ave. aufgegriffen und in der Bezirkswache an Chicago Ave. eingesperrt. Sie wird auf ihren Geisteszustand hin untersucht werden.

Kreuzer, der gut gekleidet ist, hat das Gift anscheinend in Baltimore erstanden. In seinen Taschen wurde ein an seine Frau gerichteter Brief gefunden, in dem er erklärte, ohne sie nicht leben zu können. Hier soll er geäußert haben, daß er mit seiner Frau, ehe sie Baltimore verließ, gesprochen habe. Sie hätte sich geweigert, zu ihm zurückzukehren.

Eheliche Zärtlichkeit.

John Glowacki zieht sich Verwarnungen vom Richter zu.

John Glowacki, ein Bildhauer und Liebhaber-Schauspieler, wurde heute wieder als Zeuge in seinem Scheidungsprozeß gegen seine Frau Antonia in Richter Walkers Gerichtshof vernommen. Häufig erhob er sich von seinem Stuhle, um seiner Frau Kosenamen wie: „Verrücktes Frauenzimmer,“ „Humbuggerin,“ „Lügnerin“ u. s. w. zuzuwerfen, so daß er zweimal vom Richter verwarnt wurde. Glowacki und seine Ehehälfte haben einander bei einer Liebhaber-Vorstellung kennen gelernt, als Stanley Wojanski, der erste Gatte der Beklagten, noch lebte. Dieser soll Selbstmord begangen haben, nachdem die Frau ihn auf Scheidung verklagt hatte. Der Unfrieden zwischen Glowacki und Frau begann, laut den Aussagen der ersteren, als die Frau Geldverschreibungen von ihm haben wollte und er entdeckte, daß sie sich aus ihm nichts machte. Zur Trennung kam es, nachdem Glowacki versucht habe, seine Frau zu tödten.

Unfall eines Photographen.

Als der 25 Jahre alte Photograph Emil Wendt, 2934 Cottage Grove Ave., heute in der Wirthschaft von S. Mulowsky, 3071 Broad Str., eine Blitzlicht-Aufnahme machte, verpuffte das Pulver zu früh, und Wendt trug Brandwunden am Gesicht und an den Händen davon. Ein Wagen von der Deering Str.-Bezirkswache brachte ihn in's County-Hospital.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
329
Kleine Anzeigen.
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Wie in Krähwinkel.

Entgleisung eines Hochbahnwagens bedingte eine Verkehrsstockung.

Harte Geduldsprobe.

Tausende von Personen wurden in Mitleidenschaft gezogen. — Lebten in Angst und Schrecken.—Das Kabel riß.—Wurde für eine Wildgans gehalten.

Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr entgleiste auf der Hochbahnschleife der Wabash Ave. und Van Buren Straße ein Wagen eines Hochbahnzuges. Die Folge war, daß der ganze Hochbahnbetrieb für die Dauer einer halben Stunde gänzlich stockte Und erst nach Verlauf von mehr als zwei Stunden konnte er in seinem vollen Umfange wieder aufgenommen werden. Die Betriebsstörung ereignete sich natürlich wie üblich zu einer Zeit, als die Verkehrsmittel am dringensten benöthigt wurden. Dazu kam, daß auch das Kabel der Westseite Madison-Str.-Linie riß. Den Bürgern der Großstadt war also wieder einmal Gelegenheit gegeben, sich in der Geduld zu üben.

Auf der Kurve.

Ein aus fünf Wagen bestehender Hochbahnzug nahm gerade die Kurve an Wabash Ave. und Van Buren Straße, als der vierte Wagen entgleiste. Einen Augenblick hielt die Kuppelung. Da ertönte zweimal ein heftiger Knall. Muthmaßlich waren die Räder der Car mit der „geladenen“ Schiene in Berührung gekommen, was dann zur Folge hatte, daß die Sicherung ausbrannte. Im nächsten Augenblick riß die Kuppelung, und der Wagen blieb, leicht nach auswärts geneigt, stehen.

Panischer Schrecken.

Der Passagiere bemächtigte sich, als die Car über die Schwellen holperte und die Explosionen erfolgten, ein panischer Schrecken. Sie stürmten den Ausgängen zu. Mehrere Frauen trafen Anstalten, abzuspringen, wurden aber von Schaffnern und besonneneren Fahrgästen gewaltsam zurückgehalten. Als sie merkten, daß keine mittelbare Gefahr vorlag, beruhigten sie sich auch bald wieder. Sie wurden nach den anderen Cars geleitet, in denen sie Platz nahmen und blieben, bis der Betrieb wieder aufgenommen wurde.

Nothbehelf.

Es währte aber noch etwa zwei Stunden, ehe die Züge fahrplanmäßig liefen. Bis dahin fuhren die der Lake Straße- und Northwestern-Linie bis Adams Straße und Wabash Ave. auf der Ostseite und bis Quincy Straße und 5. Ave. auf der Westseite der Schleife. Die der Metropolitan-Linie fuhren nur bis zur Franklin Straße, und die der Südseite bis Wabash Ave. und Randolph Straße.

Das Seil riß.

Der 28jährige John Paga, Nr. 2304 State Str., war gestern Nachmittag auf einem Hängegerüst am Schornstein des Open Bord of Trade-Gebäudes, Nr. 277 La Salle Straße, beschäftigt, als das Seil des Gerüstes riß. Paga sauste auf das Oberlicht, fiel auf einen Balkon und erlitt außer einem Schädelbruch schwere innerliche Verletzungen. Erst nach Verlauf einer Stunde gelang es, eine Polizeiambulanz zu erlangen, die den Verunglückten nach einem Hospital schaffte. Sein Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet.

Mit Blei gespickt.

Wm. Luedke, ein Nimrod, hielt gestern Charles Neal von North Chicago, der in der Nähe von Five Points hinter einem Baume kauerte, für eine Wildgans und jagte ihm zwei Ladungen Hühnerschrot in den Leib. Der Verwundete befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung. Er wird voraussichtlich genesen. Luedke wurde im Lake County-Gefängniß eingesperrt, später aber in Freiheit gesetzt.

Verlor die Sprache.

John O'Neill, 35 Jahre alt, ein Angestellter der Chicago Union Traction Company, kam heute in deren Kraftanlage an Western Ave. und Washington Boulevard mit einem nassen Besen einem geladenen Drahte zu nahe und erhielt einen elektrischen Schlag, durch den er bewußtlos zu Boden gestreckt wurde. Er hat die Sprache verloren.

Kurz und Neu.

* Im Hause von J. T. Scheel, 373 N. Hoyne Ave., wurde am Sonntag ein Einbruch verübt und Baargeld und Schmucksachen zum Gesammtbetrage von $75 gestohlen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.73
Oesterreich: 100 Kronen....	20.29
Schweiz: 100 Francs........	19.34
Holland: 100 Gulden........	40.05
Dänemark: 100 Kronen....	26.73

Verheerender Brand.

Gefährdete Menschenleben und verursachte etwa $145,000 Schaden.

Drei Feuerwehrleute verletzt.

Im sechsstöckigen, an der Nordostecke von Market und Van Buren Str. gelegenen Gebäude wüthete gestern Abend ein Feuer, dessen Bekämpfung große Schwierigkeiten verursachte. Es erfolgten mehrere Explosionen, die Leib und Leben der Feuerwehrleute gefährdeten. Drei der letzteren erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Gelöscht wurde der Brand erst, nachdem mehrere Flure eingestürzt waren. Der Schaden beläuft sich auf etwa $145,000.

Wurden umgeweht.

Während die Feuerwehr Ströme Wassers in das brennende Gebäude schleuderte, erfolgte eine Explosion, durch die das Haus in seinen Grundfesten erschüttert wurde. Mehrere der Feuerwehrleute wurden umgeweht. Einer wurde über das Geländer des Tunnels geschleudert.

Die Verunglückten sind:

George Napier, Wagenzug Nr. 1, wurde gegen eine Mauer geschleudert und durch fallende Glasscherben verletzt.

T. Quinlan, Kapitän des Wagenzuges Nr. 1; durch fallende Glasscherben schwer verletzt.

E. Stromberg, Schlauchführer des Spritzenzuges Nr. 37, wurde über das Geländer des Tunnels geweht. Er erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Die Verunglückten fanden Aufnahme im Nothfall-Hospital.

Schreckensfahrt.

Dem ausdrücklichen Verbot der Feuerwehr trotzend, fuhren Motorführer der Metropolitan-Hochbahn die ihnen anvertrauten Züge durch den dicken Qualm, der das Hochbahngerüst in eine undurchdringliche Wolke hüllte. Als einer dieser Züge die Kurve nahm und sich anschickte, die Market Straße zu kreuzen, schoß vor ihm eine mächtige Flammensäule empor. Der Zug hielt mit jähem Ruck. Die Zuschauer schrieen vor Entsetzen laut auf. Der Fahrgäste bemächtigte sich ein panischer Schrecken. Auch sie brachen in gellendes Angstgeschrei aus. Im nächsten Augenblick aber setzte sich der Zug wieder in Bewegung, raste durch Flammen und Rauch hindurch und war bald den Augen der Zuschauer entschwunden.

Empfindliche Verluste.

Die Miether des Gebäudes sind zumeist Kleider-Großhandlungen. Der Schaden vertheilt sich wie folgt:

Gebäude: $50,000.
Joseph W. Wood & Sons, $5000.
Hermann Steinbach, $10,000.
Burnstein & Hoffman, $15,000.
David M. Offenheimer & Co., $20,000.
Funkelstein & Co., $20,000.
Bergman Bros., $20,000.
Parke Chemical Co., $5000.

Aus dem Jugendgericht.

Verwaiste Kinder werden Anstalten überwiesen.

Die vier Kinder von Vincento Le Marco, der am Samstag Nachmittag, wie berichtet, in der Wohnung Nr. 208 North Morgan Straße seine Frau erschoß und dann Selbstmord beging, wurden heute dem Richter Mack im Jugendgericht vorgeführt. Der Aufsichtsbeamte R. Daugherty berichtete, auf welche Weise die Kinder ihre Eltern verloren haben, und der Richter verfügte, daß der neunjährige Joseph in das Knabenheim zu Feehanville gebracht werden soll, während Katy, 6, Patsy, 4½, und Lucy, 1 Jahr alt, im St. Vincent-Waisenhause Unterkunft finden werden.

Patrick und Mary Sheehan sollten sich vor dem Richter ausweisen, warum sie ihre achtjährige Tochter Mamie nicht gehörig pflegen. Patrick klagte, seine Frau verhindere ihn, Arbeit zu bekommen, indem sie ihn fortwährend einsperren lasse. Wenn der Richter nur ein paar Stunden mit ihr leben wollte, würde er vollständig verrückt sein. Er erklärte, nicht mehr mit ihr leben zu wollen, und da die Frau sagte, sie könnte besser ohne als mit ihm auskommen, gab ihr der Richter Gelegenheit, künftig besser für die Kleine zu sorgen.

— Junger Praktikus. — Lehrer: „Wohlthätig ist des Feuers Macht.... wie meint der Dichter das, Sepperl?“ —Sepperl: „Wenn ma' sei' Häusl anzünd't!“

— Seine Lieblingsblume. — Fräulein: Von den Zwiebelgewächsen sind gefüllte Tulpen meine Lieblingslume. —Student: Die Blumen von mit Bier gefüllten Tulpen liebe ich auch.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Drohendes Wetter heute Abend, morgen schön; geringer Wechsel in der Luftwärme; Mindesttemperatur heute Abend in der Nähe des Gefrierpunktes. Lebhafter Nordwind, später Nordostwind.

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und Mittwoch; heute Abend etwas kälter. Frischer Nordwind, später Nordostwind.

Nieder-Michigan: Schneegestöber und etwas kälter heute Abend, morgen theilweise bewölkt. Lebhafter, später abflauender Nordwind.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch; heute Abend etwas kälter im äußersten südöstlichen Theil. Frischer Nordostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 54 Grad; Nachts 12 Uhr 37 Grad; Morgens 6 Uhr 36 Grad; Mittags 12 Uhr 37 Grad.

Also doch.

Mayor spricht von einer Verständigung mit den Gesellschaften.

Hat sie bereits angebahnt.

Das Abkommen soll „natürlich“ nur ein zeitweiliges sein.—Bis zum Anbruch der Verstadtlichung wird's währen. — Das städtische Verkehrs-Bureau.

Mayor Dunne erzählte heute schmunzelnd von einem Einverständniß, daß sich zwischen ihm und den Straßenbahn-Gesellschaften anbahne. Er sagte, daß gleich nach Abgabe der bundesobergerichtlichen Entscheidung über die 99-Jahr-Frage Anwalt Gurley von der „Union Traction Co.“ bei ihm gewesen wäre und von der Nothwendigkeit gesprochen hätte, zu irgend einer Verständigung zu kommen. Man hätte dann hin und hergeredet, und den Plan, auf welchen man sich schließlich ungefähr geeinigt, hätte Herr Gurley inzwischen in New York den maßgebenden Leuten vorgelegt, die sich auch damit einverstanden erklärt hätten. Die Vertreter der „City Railway“ und der „Consolidated Traction Co.“ hätten ihre Zustimmung ebenfalls schon halb und halb gegeben. Nach dem getroffenen, bezw. geplanten Abkommen, denn dieses soll erst und nur in Kraft treten, falls bei der bevorstehenden Wahl die Verausgabung von Müller-Zertifikaten zur Erwerbung der Straßenbahnen von der Wählerschaft gutgeheißen wird, soll den Straßenbahn-Gesellschaften nach der Wahl der Fortbetrieb ihrer Linien unter noch festzusetzenden Bedingungen gestattet werden, bis die Gerichte über die Rechtsgiltigkeit der Mülleratte entschieden haben werden. Die zeitweilige Gerechtsame ist als verwirkt zu betrachten, sobald die Straßenbahn-Gesellschaften die Bedingungen des Abkommens nicht erfüllen. Eine der Bedingungen besteht darin, daß die Gesellschaften monatlich einen Prozentsatz ihrer Gesammteinnahmen an die Stadtkasse abführen müssen. Wie hoch die Gesammteinnahmen sich stellen, das wird von Vertrauensleuten der Stadtverwaltung nach den Büchern der Straßenbahn-Gesellschaften festgestellt. Die zu entrichtenden Abgaben werden in einen Fonds gethan, der später zum Ankauf der Linien verwendet werden muß. Sollte die Mülleratte für ungiltig erklärt werden, die Verausgabe von Müller-Scheinen nicht zulässig sein, so muß irgend ein anderes Abkommen getroffen werden, im wesentlichen bleibt es aber dabei, daß die Gesellschaften nicht auf bestimmte Zeit privilegirt werden, sondern nur bis zum Zeitpunkte, wo die Verstadtlichung möglich wird, bezw. solange sie ihren Verpflichtungen gewissenhaft nachkommen.

Das Verkehrs-Bureau.

In der Haushaltungs-Vorlage, die der Stadtrath gestern angenommen hat, ist die Einrichtung eines städtischen Verkehrs-Bureaus vorgesehen, an dessen Spitze ein vom Mayor zu ernennender Abtheilungs-Chef stehen wird. Voraussichtlich wird der Mayor zu diesem Chef den Dr. Doty ernennen, der gegenwärtig als „Straßenbahn-Untersucher“ im Dienste der Stadt steht. Auch seinen sachverständigen Freund Dupont dürfte der Mayor sich jetzt für die Dauer sichern. Er sagt, daß die Verbesserungen in den Verkehrs-Einrichtungen nunmehr sehr bald würden vorgenommen werden, ob nun von den Straßenbahn-Gesellschaften, oder von der Stadt. Auf alle Fälle würden sie aber so vorgenommen werden, wie die Stadt es wünscht, und unter der Aufsicht eines von der Stadt besoldeten Fachmannes. Dieser Fachmann soll eben der Herr Dupont sein.

Melden sich.

Beim Countyclerk sind bisher neun Anmeldungen eingelaufen von Leuten, die sich um demokratische oder republikanische Kandidaturen für den Bundeskongreß oder für die Staatslegislatur bemühen. Heute sind zwei neue hinzugekommen, und zwar die des Republikaners Chas. S. Walton, der sich in dem vierten Kongreßbezirk um Wiedernomination bewirbt, und die des Demokraten John J. Mahoney, der den 21. Senatsbezirk in dem Unterhause der Legislatur vertreten möchte.

Mitbewerb für die Telephone Co.

Wie Anwalt Levy Mayer dem Mayor mittheilt, dürften sich unter der Mitgliedschaft des Illinoiser Fabrikantenbundes Leute finden, die bereit sein würden, ein leistungsfähiges Konkurrenz-Unternehmen für die Chicago Telephone Co. in's Leben zu rufen. Als höchste Pachtrate würde eine derartige Gesellschaft $60 ansetzen, und für die Ertheilung der Betriebs-Gerechtsame würde sie der Stadt weitgehende Zugeständnisse machen. Der Mayor erklärt, daß eine derartige Gesellschaft bei ihm freundliches Entgegenkommen finden würde.

Leset die „Sonntagpost“.

Sein und Werden.

Roman von Doris Freiin v. Spättgen.

(23. Fortsetzung.)

Als der Assessor, nach jenem verhängnißvollen Besuche, die am Schloßportal noch immer harrende Droschke bestieg, umspielte ein hämisches, triumphirendes Lächeln den hartgeschnittenen Mund.

„Nach schwerem Kampfe gesiegt!" murmelte er leise und legte sich behaglich in die Kissen zurück.

Lore aber setzte sich mit derselben müden Apathie an den Schreibtisch nieder, legte ein Blatt Papier zurecht und schrieb:

„Lieber Wolfgang Dietrich!"

Ein schmerzliches Zucken glitt bei dieser Anrede über das bleiche Gesicht. Gedachte sie jenes vor langen Jahren verfaßten Abbitte-Briefes?

„Lieber Wolfgang Dietrich!

„Sie mit Ihrer hervorragenden Intelligenz, Ihrem reichen Wissen und vorurtheilsfreien Denken werden gewiß schon oft die Ueberzeugung gewonnen haben, daß unser menschliches Wollen gar hinfällig ist.

„Unser Hauptfaktor, das Herz — wünscht, ersehnt und plant; aber da kommt sein größter Widersacher, der Verstand, und wirft alle Hoffnungen unbarmherzig über den Haufen!

„Warum ich Ihnen das schreibe? Sie ahnen es wohl?

„Auch ich habe jenen heißen Kampf zu bestehen gehabt, auch mein armes Herz ist von der kalten, grausamen Vernunft gezwungen worden!

„Um Ihnen diese traurige Wahrheit zu bekennen, sitze ich hier am Schreibtisch, während Thräne über Thräne auf den weißen Bogen niederperlt.

„Unser Wiedersehen heute morgen war die schönste, glücklichste Stunde meines ganzen Lebens — ja, Wolfgang Dietrich, eine Stunde, wo ich, wie Sie richtig äußerten: einmal ich selbst sein durfte!

„Ich wußte, fühlte, daß ich Sie liebe — fühlte, daß auch Ihre Neigung mir allein gehört!

„Allein dennoch müssen wir jegliche Hoffnungen und Zukunftsträume begraben und Abschied von einander nehmen.

„Um unserer Liebe willen — fragen Sie nicht nach all jenen mich elend machenden Vernunftgründen; sie sind leider schwerwiegend und maßgebend genug, mich erkennen zu lassen, daß ein armes, schwaches Mädchen sich gegen die Macht der Verhältnisse nicht aufzulehnen vermag.

„Aber gerade Sie, Wolfgang Dietrich, kennen ja das unbarmherzige Wort, das Muß, Sie wissen, was Rücksichten nehmen und Opfer bringen heißt.

„Wenn wir uns je im Leben wieder begegnen sollten, werden wir, mit Gottes Hilfe, ruhiger urtheilen und dem Schicksale nicht mehr grollen.

„Unsere glücklichen Jugenderinnerungen kann uns Niemand rauben.

„Gott mit Ihnen!

Lore."

* * *

Einige Tage später kehrte Wolfgang Dietrich von einem abermaligen Besuche bei seiner leidenden Mutter nach X.... zurück.

Der leitende Anstalts-Arzt hatte um sein Kommen gebeten, da ihm der Gräfin Zustand Besorgniß einzuflößen schien.

Unverzüglich machte sich der Sohn dorthin auf den Weg, und zu seinem Schmerz mußte er die Richtigkeit jener Wahrnehmung anerkennen.

Gräfin Hildegard war vom Beginn ihrer Krankheit eine sanfte, fügsame Patientin gewesen; ihre fixen Ideen trugen einen völlig harmlosen Charakter an sich. Von früh bis spät klagte sie nur immer, daß böse Menschen ihr etwas Kostbares geraubt hätten, was sie nicht wieder zu erlangen vermöchte.

Dabei erging die bedauernswerthe Frau sich indeß noch täglich im Garten des Sanatoriums und versuchte stundenlang, mit kindlich indifferentem Gesichtsausdruck, bunte Seidenfäden einer verblichenen alten Stickerei in pedantischer Weise zu entwirren.

Allein jetzt, bei seinem zweiten Besuche, fand Räutter die Mutter plötzlich als stumpfsinnig vor sich hinstierende, gänzlich theilnahmlose Greisin wieder.

An Blödsinn grenzende Schwächezustände waren eingetreten, die, nach des Arztes Ausspruch, wohl zur baldigen Erlösung führen mußten.

Thränenumflorten Auges hatte Wolfgang Dietrich in der halbgeöffneten Thür des Krankenzimmers gestanden.

Galt es doch vielleicht heute ein Abschiednehmen für immer!

Ohne Muttersegen noch -gebet hatte er hinaus in die Fremde ziehen müssen; allein er wußte doch, daß die treue Hüterin seiner Kindheit noch lebte — daß er für sie sorgen durfte.

Nun sollte auch dieses — das letzte Band zerreißen! —

„Mütterlein, leb wohl!" rang es sich noch einmal von des fassungslosen Mannes Lippen, worauf er so schnell als möglich die Stätte irdischen Jammers verließ.

Das letzte Band!

Fort und fort wiederholte er während der zweistündigen Eisenbahnfahrt jene trostlosen Worte, sie verfolgten ihn und dröhnten in seinen Ohren nach, als er wieder die Treppe zum Hotel Royal in X.... emporstieg.

Ernst und kurz gab er dem Portier die Weisung, daß er noch mit dem Nachtzuge nach Dresden abzureisen wünsche.

Die Bewegungen des sonst so kraftvollen, lebensprühenden jungen Mannes waren dabei lässig und schlaff, ein Ausdruck von Härte und doch auch wieder müder Gleichgiltigkeit lag in seinem Blick.

„Befehlen der Herr Graf noch hier unten zu speisen?" fragte dienstbeflissen der herbeigeeilte Oberkellner und öffnete die Thür zum hellerleuchteten, nur wenig besetzten Restaurant.

„Ja — eine Kleinigkeit. Bringen Sie mir vor Allem einen heißen Grog." Er schüttelte sich. „Ich bin durchfroren nach der kalten, nassen Fahrt," versetzte er schleppenden Tones.

Lautes Gemurmel, Stimmengewirr und helles Gläserklingen drang aus einem an den großen Speisesaal stoßenden Chambre Separee.

„Hoch — hoch — hoch!" scholl es von dort heraus. „Sie leben hoch und abermals hoch!"

„Was ist denn da los? Es wird wohl eine Hochzeit gefeiert?" fragte Räutter, über diese Störung mehr ärgerlich als erstaunt.

„Ach nein, der Herr Regierungsassessor von Harwitz gibt im intimen Kreise ein kleines Diner zu Ehren einer frohen Familienfeier. Die heute erfolgte Verlobung des gnädigen Fräuleins, seiner Schwester, mit dem Herrn Staatsminister Baron Langfeldt, soll, da der Herr Geheimrath draußen noch leidend, zwar...."

Der Oberkellner schaute sich verwundert suchend nach seinem Zuhörer um; derselbe war, als ob ihn jene Thatsache absolut nicht interessire, nach einer entfernten Saalecke geschritten, wo er sich niederließ.

Wolfgang Dietrich preßte die Lippen fest zusammen, während ein verächtlich-herber Ausdruck über das finstere Antlitz flog.

Auf seiner Brust ruhte ja Lores bedeutungsschwerer Brief! — Konnte solcher Abschluß ihn noch befremden?

* * *

Noch hatte Räutter das Ziel seiner Reise, die Stadt Hattersleben, nicht erreicht, als ihm in Dresden eine tiefschmerzliche Nachricht zuging.

Viel schneller, als der Arzt und auch er selbst vermuthet, war Gräfin Hildegard durch einen sanften Tod von ihrem schweren Leiden erlöst worden.

Sofort kehrte er daher nach dem Sanatorium zurück, um die theure Dahingeschiedene zur letzten Ruhe zu bestatten.

„Das letzte Band!" flüsterte Wolfgang Dietrich wieder tonlos, als er abermals den Eisenbahnzug bestieg und seinem neuen Bestimmungsort zufuhr.

XVIII. Kapitel.

Der an jedem Sonnabend stattfindende Wochenmarkt hatte auch heute einen großen Theil Landwirthe und Gutsbesitzer zur Stadt geführt.

Die Gerstenernte war im letzten Sommer ganz besonders günstig gewesen, was hinsichtlich des in Hattersleben gebrauten weltberühmten Bieres für Viele mehr oder weniger eine Lebensfrage bedeutete.

Auch am heutigen Frühmorgen bot der Altmarkt ein echtes Bild rührigen Thüringer Kleinstadtlebens.

Noch hüllte zäher Oktobernebel Straßen und Gäßchen in feuchtes Grau, allein schon waren die „Waldleute" mit ihren Planwagen zur Stelle.

Der große Platz zeigte reges, buntes Treiben. Frauen in hellflatternden Kattunmänteln und schwarzbebänderten Hauben, spitzzulaufende Tragkörbe auf dem Rücken, eilten, ihren Kundinnen das auf dem Thüringer Walde gewaschene Leinenzeug zu bringen.

Andere boten den Hatterslebener Hausfrauen Butter, Eier und Honig feil. Dazwischen quiekten die Ferkel, während Enten und Gänse ein regelrechtes Schnatterkonzert anstimmten.

Vor dem „Rautenkranz," dem ersten Gasthof der Stadt, hielt eine lange Reihe von Fuhrwerken aller Art, deren Besitzer sich durch ein gutes Frühstück mit obligatem „Neu-Dietendorfer Aromatik" regalirten, um darauf — das Säckel voll „Goldfüchse" — die Heimfahrt anzutreten.

Ein untersetzter Herr, Mitte der Vierzig, war soeben aus der Thür getreten und winkte mit mehr gemüthlicher als befehlender Gebärde seinem Kutscher zu.

Das alsbald vor dem „Rautenkranz" erscheinende Gefährt entbehrte — die prächtigen, jungen Blauschimmel ausgenommen — jedweder Eleganz. Eine alte, verbrauchte Halbchaise — draußen auf dem Gut wurde der Wagen immer nur der „Klapperkasten" genannt — mochte wohl schon seit einem halben Jahrhundert jeden Sonnabend den Weg nach Hattersleben zurückgelegt haben.

Ebenso entsprach des alten, grauhaarigen Rosselenkers Livree durchaus nicht den Anforderungen moderner Kultur.

Daran schien man jedoch in der Stadt gewöhnt.

Wenn der Rittergutsbesitzer Herr Theobald zur Wenden auf Elchingen in seinem abgetragenen Pelzrock, einen gehäkelten Shawl um den Hals und die schäbige Bibermütze über den Ohren, unter welcher sein gutmüthiges, rothes Gesicht mit den freundlichen Blauaugen hervorleuchtete, sich in Hattersleben zeigte, da wußte doch ein Jeder, daß er der älteste Sohn des reichen Verlagsbuchhändlers, Hofraths und Doktors zur Wenden war und er getrost vierspännig fahren konnte, wenn er nur gewollt hätte.

Herr Theobald blieb aber zeitlebens ein eigener Kauz, der auf Aeußerlichkeiten absolut keinen Werth legte, sein schönes Gut zu einer wahren Musterwirthschaft emporgebracht und jeden Sepia-Lappen nützlich verwerthet zum Besten seiner sieben Kinder.

(Fortsetzung folgt.)

Asthma Nachhaltig geheilt. Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle oder anderer asthmatischer Symptome. Wheezels Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt.
Freie Probe-Behandlung.
einschließlich Medizin, hergestellt für Jeden, der seinen Fall ausführlich beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr. Frank Wheezel, M. D. Dept. 14. Americ. Expreß Bldg., Chicago.
7nov,dido son,6mo

Weitere Beweise von Telephon-Benutzern.

Auszug von dem Bericht von John Hesketh, Telephon-Ingenieur der australischen Regierung.

„Die allgemeine Erfahrung lehrt, daß das Publikum der großen Städte einen wirksamen Telephon-Dienst braucht und ihn weit ausgedehnt wünscht. Mit Bezug auf die Rate ist der richtige Grundsatz unzweifelhaft der abgestufte Tarif, unter welcher der Benutzer je nach der Benutzung bezahlt. Es ist ein großer Irrthum, den Telephon-Dienst auf eine niedrige Durchschnitts-Rate für unbeschränkten Gebrauch zu basiren."

CHICAGO TELEPHONE COMPANY.

Der Lack der alten Geigen.

Zum großen Schmerz der Violinspieler und Geigenbauer hat es bisher nicht gelingen wollen, die berühmten Erzeugnisse der Stradivari, Amati, Guarneri usw. erfolgreich nachzuahmen. Der Laie wird das eigentlich unbegreiflich finden, denn er wird annehmen, daß die Wissenschaft mit ihren modernen Forschungsmitteln die Möglichkeit bieten sollte, eine solche alte Geige bis in's Kleinste zu studiren und nachzubilden. Trotzdem dies nun auch mit aller erdenklichen Feinheit geschehen ist, hat doch kein Geigenbauer der Neuzeit eine Leistung zustande bringen können, die sich gleichwerthig den Kunstwerken der alten italienischen Meister an die Seite stellen könnte. Man hat verschiedene Erklärungen dafür angegeben. Einmal sollte nicht mehr so gutes Holz zur Verfügung stehen wie damals, sodann sollten die italienischen Geigenbauer bei dessen Auswahl und Behandlung besondere Rücksichten beobachtet haben, von denen man jetzt keine genügende Kenntniß hat; endlich aber soll der von ihnen zur Behandlung des Holzes benutzte Lack von größtem Einfluß gewesen sein. Das Unglück hat es gewollt, daß die damalige Schule des Geigenbaues das Geheimniß seiner Zusammensetzung und Zubereitung mit in's Grab genommen hat. Jetzt hat Vincent Cooper vor der in England bestehenden und auf die Förderung des Geigenbaues abzielenden Cremona-Gesellschaft die Ansicht entwickelt, daß der zur Herstellung des alten Geigenlacks benutzte harzartige Stoff nach der Auflösung einer ganz besonderen Behandlung unterworfen wurde. Es müsse eine Flüssigkeit benutzt worden sein, die auf einen löslichen Gummi ebenso wirkte wie Backpulver auf Teig, indem sie die Masse geschmeidig und elastisch machte. Was dies für eine Flüssigkeit gewesen ist, weiß man bisher noch nicht, und ihre Benutzung ist etwa um das Jahr 1800 außer Gebrauch gekommen. Immerhin stehen der wissenschaftlichen und technischen Erforschung nach dieser Richtung hin noch neue Wege offen, die vielleicht schließlich zum Ziel führen werden. Die reiche und glänzende Farbe, die ein Hauptmerkmal der alten italienischen Geigen ist, war nach der Ansicht von Cooper das Ergebniß eines eigenen künstlerischen Geschmacks der Geigenbauer und stand der Entstehung nach nicht mit der Entwickelung des Geigenbaues in einem engen Zusammenhang. Vielmehr hatte sich die Kunst der Malerei mit farbigem, durchsichtigem Lack bei den italienischen Künstlern schon seit Jahrhunderten entwickelt, ehe noch eine einzige Geige in Italien gebaut worden war. Diese Angaben klingen für den modernen Geigenbau nicht sonderlich ermuthigend, im Gegentheil, sie legen die Schlußfolgerung nahe, daß wieder noch ein langes Studium dazu gehören könnte, ehe man hinter das Geheimniß der berühmten Cremoneser und ihrer Genossen gekommen sein dürfte. Es vergeht zwar kaum ein Jahr, in dem nicht irgend woher die Kunde kommt, daß das Räthsel endlich seine Lösung gefunden habe. Bald werden Geigen aus einem ganz neuen Stoff verfertigt, z. B. neuerdings aus Porzellan, bald wird ein bisher unbeachtet gebliebener Stoff als jene mit heißem Bemühen gesuchte Ingredienz des alten Geigenlacks angepriesen, wie es unlängst mit dem aus China stammenden Hankau-Lack geschehen ist. Bisher aber haben diese Ankündigungen immer zweierlei miteinander gemein gehabt: zunächst die Behauptung ihrer Urheber, daß die nach ihrem Rezept hergestellten Geigen alles andere und womöglich auch die mit Gold aufgewogenen italienischen Violinen an Größe und Schönheit des Tons übertreffen, und zweitens den fatalen Umstand, daß man vergeblich auf praktische Beweise dieser Behauptung wartet. Vielleicht wird einmal ein glücklicher Zufall, der bei wissenschaftlichen und technischen Errungenschaften schon so oft das beste gethan hat, auch in diesem schwierigen Punkt zur Aufklärung führen.

Lokalbericht.

Geringer Nachlaß.

Das Testament von H. B. Bemis, der am 7. März in seiner Wohnung, 2018 Indiana Ave., Selbstmord beging, wurde gestern im Nachlaßgericht eingereicht. Der ganze Nachlaß des ehemaligen Brauereibesitzers und Besitzer des Hotel Richelieu besteht nur aus Fahrhabe im Werthe von $1000 und ist der Wittwe, Frau Rose Bemis, vermacht, die auch zur Testaments-Vollstreckerin ernannt ist.

Wiederum vetirt.

Die St. Paul-Ordinanz von Mayor Dunne beanstandet.

Kunz als Sittenprediger.

Die Haushaltsvorlage nunmehr durchberathen. — Wendling als stellvertretender Mayor. — Im Brückendienst bleibt's beim Alten. — Höhere Bierwagen-Besteuerung.

Mayor Dunne unterbreitete gestern dem Stadtrath, nachdem er die Körperschaft um 2:40 Nachmittags zu der anberaumten Sonder-Sitzung zur Ordnung gerufen, zwei Veto-Botschaften. Eine davon bezog sich auf die sog. St. Paul-Ordinanz, die andere auf eine Verordnung, durch welche der Illinois und der American District Telegraph Co. die Ermächtigung zur Einrichtung eines Feuer- und Einbrecher-Alarmsystems ertheilt werden soll.

Die Einwände.

Gegen die St. Paul-Ordinanz hatte der Mayor einzuwenden, daß darin zwei verschiedenen Gesellschaften eine Menge von Vergünstigungen zugestanden werde, und zwar Vergünstigungen von zum Theil sehr weittragender Bedeutung —, ohne daß von ihnen entsprechende Gegenleistungen verlangt, oder werthvolle Rechte der Stadt genügend gesichert würden. Unter Anderem, erklärte der Mayor, würde durch die Verordnung der Northwestern Hochbahn-Gesellschaft ein neues Recht auf die Benutzung der Hochbahnschleife eingeräumt sein für den Fall, daß das gegenwärtige, von der Stadt gerichtlich beanstandete, ihr aberkannt werden sollte. Es würde die genannte Hochbahn-Gesellschaft in den Stand gesetzt werden, sich um die Bezahlung der Carlizens herumzudrücken. Der Stadt ist nicht das Recht gesichert, den Zugverkehr auf der Hochbahnschleife zu regeln, und es ist nirgends etwas von einer Kontrole gesagt, welche die Stadt über die Einrichtung neuer Endstationen ausüben könnte, deren Anlegung sich als nothwendig erweisen mag. Der St. Paul-Bahn wird, ohne daß von ihr die geringste Gegenleistung verlangt würde, das Betriebsrecht bis zum Jahre 1944 verlängert; die Verpflichtung zur Hochlegung der Geleise zu lange hinausgeschoben; die Legung von sechs Geleisen auf dem erhöhten Bahndamm und die Einführung des elektrischen Betriebs zugestanden. Die Verordnung in ihrer bisherigen Fassung würde es ermöglichen, daß über die schon jetzt überfüllte und den Anforderungen des Verkehrs nicht genügende Hochbahnschleife auch noch Postwagen befördert werden. — Ald. Williston beantragte, daß die Vorlage über des Mayors Veto hinweg angenommen werden sollte, aber es wurden für diesen Vorschlag nur 5 Stimmen abgegeben; dagegen: 62. Für den Antrag gestimmt haben außer Williston dessen Kollege Dunn von der 25. Ward, Dixon, Brennan und Powers.

In Bezug auf die zweite Verordnung hatte der Mayor zu tadeln, daß keine Bestimmung darin enthalten war, welche die Illinois und die American District Telegraph Co. verhindern könnte, ihre Rechte auch ohne Einwilligung des Stadtrathes auf andere Parteien zu übertragen. Nachdem die vom Mayor empfohlenen Einschaltungen vorgenommen waren, wurde die Vorlage von neuem angenommen.

Der städtische Haushalt.

Der Mayor trat nach Erledigung dieser und der dringendsten Routinegeschäfte den Vorsitz an Ald. Bennett ab, und der Stadtrath organisirte sich als Plenar-Ausschuß zur Berathung über die Haushalts-Vorlage. Es ging hierbei zeitweise ungeheuer lebhaft zu. In aller Eile wurden bald für diesen, bald für jenen guten Freund eines der einflußreicheren Aldermen Gehalts-Aufbesserungen bewilligt, bis sich über dieses Treiben der Ald. Kunz von der 16. Ward zu ereifern begann. Er habe für die Hochlizens gestimmt, sagte er, damit der Sicherheitsdienst verbessert werden könnte, und weil es keine Mittel und Wege gab, um die reichen Steuerhinterzieher zur Erfüllung ihrer Pflichten gegen das Gemeinwesen anzuhalten. Hier nun aber werfe man das Geld, das armen Leuten abgepreßt werde, mit vollen Händen zum Fenster hinaus, um Nichtsthuer, Günstlinge und Schützlinge der einflußreicheren Rathsherren noch weicher zu betten, als es schon ohnehin der Fall sei. Gleichzeitig habe man die Unverfrorenheit, unter dem Aushängeschild der Reform an Leute, die im städtischen Brückendienst arbeiten sollen, die Zumuthung zu richten, daß sie sich mit einem Monatslohn von $40 begnügten. Reformer von dieser Art sind nach Ansicht des offenherzigen Redners als arge Heuchler zu betrachten, als Kerle, denen es zuzutrauen wäre, sie würden in einem unbewachten Augenblick nicht anstehen, die Pennies zu stehlen, welche man nach einem alten Brauch Todten auf die Augen zu legen pflegt. — Mit seiner Philippika und der Unterstützung von sämmtlichen Aldermen der alten Richtung setzte Kunz es durch, daß von der Ausdehnung der Zivildienst-Ordnung auf den Brückendienst Abstand genommen wurde. Auch der ursprünglich von Ober-Baukommissär Patterson befürworteten und vom Finanz-Ausschusse gutgeheißenen Abschaffung der Hafenpolizei wurde die Zustimmung verweigert. — Ald. Powers machte einen Versuch, die Gehalts-Erhöhungen für zahlreiche Polizeibeamte, die nach der Empfehlung des Finanz-Ausschusses erst am 1. Dezember in Kraft treten sollen, schon am 1. April in Kraft treten zu lassen, drang aber nicht damit durch. Ald. Cullerton trat als Vorkämpfer für die Einführung des Zweischichten-Systems bei der Feuerwehr in die Schranken und hatte eine heftige Auseinandersetzung mit Vorsitzer Bennett, als dieser unter Hinweis auf gewisse parlamentarische Regeln die Frage nicht zu namentlicher Abstimmung bringen wollte. Es kam über das Zweischichten-System zu langer Debatte, schließlich wurde die Neuerung aber mit 37 gegen 21 Stimmen abgelehnt. Es ist nun den Empfehlungen des Chef Campion gemäß beschlossen worden, die Löschmannschaft um 139 Mann zu verstärken und allen Mitgliedern, die im Range unter dem Bataillons-Kommandeur stehen, eine Gehaltsaufbesserung im Betrage von 10 Prozent ihrer jetzigen Bezüge zuzugestehen. — Dem Hilfs-Korporationsanwalt Hoyne wurde auf Antrag des Ald. Foreman außer einer Gehalts-Erhöhung von $3,600 auf $5,000 ein Ehrengeschenk von $1,500 gemacht für die glänzenden Dienste, die er der Stadt in dem Prozeß mit der Telephon-Gesellschaft geleistet. — Ueber die Empfehlung des Finanz-Ausschusses, dem Mayor weitere $35,000 zu bewilligen für Vorarbeiten zur Einführung der Straßenbahn-Verstadtlichung kam es zu wiederholten Abstimmungen. Anfänglich wurde die Empfehlung abgelehnt. Ald. Dever, der Wiedererwägung beantragte, drang damit nicht durch. Erst als Ald. Foreman, dem man das garnicht zugetraut hätte, für die Bewilligung eintrat, ließen sich die Gegner der Empfehlung das zum Signal dienen, und die Auswerfung der geforderten Summe wurde dann einhellig beschlossen. Der Dispositions-Fonds des Mayors wurde damit von $40,000 auf $75,000 erhöht. Das Gehalt des Stadt-Einnehmers Traeger wurde von $3,600 auf $6,000 erhöht gegen die Zusicherung, daß dieser Beamte fortan alle seine Sportelbezüge an die Stadtkasse abliefern würde. — Zur Einrichtung einer öffentlichen Badeanstalt in der 9. Ward wurden $20,000 bewilligt; eine gleiche Bewilligung, die Ald. McCormick zu ähnlichem Zweck für die 21. Ward verlangte, wurde abgelehnt. Abgelehnt wurde auch ein Antrag, dem Vorsteher des Wasseramtes das Gehalt von $4,000 auf $4,500 zu erhöhen.

Die angenommene Vorlage.

Die Haushalts-Vorlage, wie sie nunmehr angenommen worden ist, sieht Gesammt-Bewilligungen im Betrage von $40,189,960 vor, und zwar wie folgt:

Für Verwaltungszwecke, aus der allgemeinen Kasse	$18,068,182.20
Tilgungsfonds und Zinsen	2,288,368.40
Aus der Wasserkasse bewilligt	6,374,909.44
Zusammen	$26,731,460.04
Dazu kommen:	
Für Schulzwecke	$13,033,500.00
Für die öffentliche Bibliothek	425,000.00
Im Ganzen	$40,189,900.04

Die Ausgaben für Verwaltungszwecke vertheilen sich, wie folgt:

Mayorsamt	$ 33,361
Stadtrath	111,500
Verkehrs-Kommission	15,999
Ausschuß für Beleuchtungswesen	6,983
Charter-Konvent	12,000
Kanzlei des Stadtschreibers	59,913
Korporationsanwalts-Bureau	163,075
Bureau des Polizeianwalts	29,582
Bureau des Stadtanwalts	129,878
Finanz-Department —	
Kämmerei	94,933
Zinsen auf zeitweilige Anleihen	265,000
Verschiedenes	378,452
Zahlungsurtheile	313,549
Hospitäler	15,000
Liegenschaften und Gebäude	18,500
Städtische Märkte	3,045
Pfandställe	5,140
Steuern-Eintreibung	210,000
Dispositionsfonds des Mayors	75,000
Stadteinnehmers-Amt	74,219
Stadthalle	92,584
Abtheilung für öffentliche Arbeiten —	
Bureau des Ober-Baukommissärs	2,583
Ingenieurs-Amt	2,105,933
Straßenamt	1,904,734
Kanalisirungs-Amt	374,150
Kartenamt	6,125
Oeffentliche Gebäude	91,224
Verschiedene Verwaltungskosten	65,773
Wahl-Kommission	362,470
Zivildienst-Kommission	48,883
Abtheilung für Anschaffungen	13,956
Polizei-Departement	4,610,042
Polizeigerichte	120,300
Stadtgerichte	60,333
Arbeitshaus	284,235
Feuerwehr	2,788,427
Bauamt	86,915
Gesundheitsamt	456,695
Stadtarzt	4,230
Abtheilung für Geleiseerhöhung	5,809
Kessel- und Rauch-Inspektion	49,600
Aichamt	20,287
Prüfungskommission für Maschinisten	11,645
Behörde für öffentl. Verbesserungen	648,132
Abtheilung für Elektrizitätswesen	1,805,187
Sonderkommission für Parks	79,412
Finanz-Ausschuß	9,500
Zusammen	$18,068,881

Dazu kommen die folgenden Bewilligungen aus der Kasse des Wasseramtes:

Kommissär für öffentliche Arbeiten	$ 23,247
Abtheilung für Finanzwesen	13,036
Abtheilung für Anschaffungen	24,394
Ingenieurs-Amt	4,337,824
Kanalisirungs-Amt	725,632
Wasseramt	592,432
Kartenamt	18,375
Abthlg. für Finanzwesen—Verschiedenes	522,394
Behörde für öffentliche Verbesserungen	52,768
Bureau des Stadtanwalts	50,000
Bureau des Korporations-Anwalts	14,900
Zusammen	$ 6,371,909

Ein Mayors-Stellvertreter.

Als der Plenar-Ausschuß seine Sitzung aufhob und der Stadtrath nun wieder als solcher weitertagen wollte, war der Mayor nicht gleich zur Stelle. Man machte sich nun den Spaß, den Ald. Wendling von der 29. Ward zum stellvertretenden Mayor zu wählen. Dieser nahm den Posten auch wirklich an, hielt eine unbeholfene Ansprache, in der er die Absicht kundgab, Chicago zu einer „weit offenen Stadt" zu machen, falls er einmal zum wirklichen Mayor gewählt werden sollte, und ließ es sich dann geduldig gefallen, daß die liebenswürdigen Kollegen ihn mit einem Hagel von Papierkugeln überschütteten. Einen Antrag des Ald. O'Connell, das Schlachthausviertel für einen Prohibitionsbezirk zu erklären, erklärte er entrüstet für außer Ordnung.

Als nachher Mayor Dunne sich einfand und den Vorsitz wieder übernahm, wurde noch mit großer Eilfertigkeit eine ganze Reihe von Geschäften erledigt. Von dem Betrage, der für die erste Ward zu Straßenreinigungszwecken ausgeworfen worden ist, wurden $36,000 dem „Citizens' Street Cleaning Bureau" überwiesen, das die Säuberung einer Anzahl von Geschäftsstraßen in der unteren Stadt übernommen und die Kosten aus Privatmitteln hat decken wollen, die erforderlichen Beisteuern aber von den Geschäftsleuten nicht erhält.

Die von der Monstre-Versammlung in der Waffenhalle des Ersten Regiments in Bezug auf die Verweigerung von Sonder-Lizensen für Vereinsfestlichkeiten abgegebene Protest-Erklärung wurde verlesen und dem Ausschuß für Lizens-Angelegenheiten überwiesen. An diesen Ausschuß ging auch ein Antrag des Ald. Hunt, Bierwagen mit einer Lizensgebühr von $250—$300 zu belegen und die Polizei darauf achten zu lassen, daß solche Wagen in Prohibitions-Bezirken nicht zu Schankstellen auf Rädern werden.

Auf Antrag des Ald. Hunt wurde der Stadtaicher angewiesen, mit der Durchführung des Aichzwanges in Bezug auf Milchflaschen noch zu warten, bis die betreffende Verordnung dahin abgeändert sein wird, daß für kleine Maßunterschiede in den Flaschen, welche auf ungenaue Arbeit der Bläser zurückzuführen sind, die Händler nicht verantwortlich gemacht werden sollen.

Auf Antrag des Ald. McCormick wurde der Korporationsanwalt angewiesen, einen Verordnungsentwurf ausarbeiten zu lassen, der bestimmen soll, daß alle über die Flußläufe innerhalb der Stadtgrenzen führenden Brücken mindestens 16 Fuß über dem Wasserspiegel liegen müssen.

Ald. Scully veranlaßte, daß der Ober-Baukommissär angewiesen wurde, sich mit der Betriebsleitung der Union Traction Co. und der Chicago General Electric Railway Co. in Verbindung zu setzen wegen der Ersetzung der Flachschienen in der 14., 18. und 21. Straße durch gekerbte Schienen.

Der Mayor vetirte eine der Metropolitan Amusement Co. ertheilte Erlaubniß, auf ihrem Vergnügungsplatz an Cottage Grove Ave. und 60. Str. eine Rollschuhbahn und eine „szenische Eisenbahn" anzulegen.

Um Einwendungen entgegenzunehmen, die der Mayor gegen Posten der Haushaltsvorlage vorzubringen haben mag, wird der Stadtrath am kommenden Freitag Nachmittag eine weitere Sondersitzung abhalten. Gegen die Vorlage in ihrer jetzigen Fassung gestimmt haben gestern nur Ald. Kunz und Ald. R. R. McCormick. Jener, weil er zu verstehen geben wollte, daß es ihm jetzt leid thut, für Hochlizens gestimmt zu haben, und dieser, weil er nicht für die Beibehaltung der ganz überflüssigen Hafenpolizei und für die Fortdauer des politischen Beute-Systems im Brückendienst mitverantwortlich sein will.

Quälen durch juckende Kopfhaut

Eczema brach auch an Händen und Füßen aus — Schreckliche Leiden — Aerzte sagten, zu alt um geheilt zu werden — Ein alter 80jähriger Soldat sagt:

Cuticura-Behandlung ist ein Segen

„Zu jeder Zeit und allen Leuten bin ich gern bereit, Zeugniß über die Vorzüge von Cuticura abzulegen. Es rettete mich von etwas Schlimmerem als Qualen der Hölle ungefähr im Jahre 1900, als sich ein Jucken auf meiner Kopfhaut und den Schläfen einstellte und später auch meine Hände ausbrachen. Dann brachen auch meine Füße aus. Mir wurde gerathen, Salz und Wasser zu gebrauchen, ich that es auch, aber Besserung trat nicht ein. Dann wandte ich mich an einen Wundarzt, welcher mich mit Borax-Waschungen behandelte. Diese Behandlung hatte keine Wirkung, sondern verschlimmerte nur die Krankheit. Ich sagte ihm, daß ich einen Arzt in Erie aufsuchen würde. Er antwortete, daß ich irgendwo hingehen könne, daß aber ein Fall von Eczema wie der meinige, nicht geheilt werden könne, daß ich zu alt sei (80). Ich ging zu einem hervorragenden Arzte in der Stadt Erie und war sechs Monate bei ihm in Behandlung und die Resultate waren nicht besser. Ich hatte oft von den Cuticura-Mitteln gelesen. Ich beschloß sie zu versuchen, so ließ ich mir die Cuticura Seife, Salbe und Resolvent schicken und blieb bei dem Gebrauch des Resolvent, bis ich sechs Flaschen genommen hatte, dann nahm ich die Pillen. Jetzt trat Besserung ein. Ich nahm zwei Mal täglich ein Bad und Nachts ließ ich den Schaum der Seife antrocknen. Ich gebrauchte die Salbe mit gutem Erfolg nachdem ich mich in warmem Wasser gewaschen hatte, um das Jucken sogleich beizulegen. Jetzt bin ich geheilt.

„Die Cuticura-Behandlung ist ein Segen und sie sollte von Jedermann gebraucht werden, der an Hautjucken leidet. Ich kann nicht mehr sagen und danke Gott, daß er der Welt ein so großes Heilmittel gegeben hat. Sie können, wenn Sie wünschen, diesen Brief veröffentlichen. Ihr dankbarer Wm. H. Gray, 3303 Mt. Vernon Str., Philadelphia, Pa., 2. August 1905."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jede Art Hautleiden, von Finnen bis zu Skrofeln, von der Kindheit bis zum Alter, bestehend aus Cuticura Seife, 25c, Salbe, 50c, Resolvent, 50c (in Form von Chokolade-überzogenen Pillen 25c für ein Fläschchen von 60) in allen Apotheken zu haben. Oft heilt eine einzige Behandlung. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston.
☞ Frei verschickt, "How to Cure Disfiguring Humors."

Louise, Tochter von Frau Josie Irwin, Chicago.

Gesundheit für jedes Kind

Wenn jede Mutter den guten Werth von Kickapoo Worm Killer kennen würde, so gäbe es nur wenige kränkliche Kinder. Frau Josie Irwin, 1074 Columbia Str., Chicago, Chaplain der Ladies' Auxiliary of Brotherhood of Railway Trainmen, lobt dieses wunderbare Mittel wegen der wunderbaren Heilung ihrer Tochter. Sie schreibt:

„Meine Tochter Louise klagte so häufig über Magenschmerzen und wurde so blaß und mager, daß ich glaubte, sie litte an akuten Magenbeschwerden. Oft weinte sie und warf sich im Schlaf im Bett herum, so daß ich besorgt wurde. Schließlich gab ich ihr Kickapoo Worm Killer, da ich annahm, daß sie vielleicht Würmer hätte, und bald fand ich, daß dies ihr wirkliches Leiden war. In drei Tagen gingen ihr mehr als 40 Würmer ab, die 3 Zoll bis 18 Zoll lang waren. Die Medizin wirkte prompt und doch so mild, daß sie keine bedeutenden Beschwerden verspürte, sie los zu werden. Ihre Gesundheit besserte sich schnell, sie ist jetzt ein ganz umgewandeltes Kind. Seither hatte sie keine Schmerzen und Beschwerden mehr."

KICKAPOO WORM KILLER

hat Glück und Sonnenschein in Tausenden von Familien gebracht. Es ist ein Candy Tablet-Mittel, welches die Kinder gern nehmen. Nicht nur beseitigt es alle Würmer sicher und nachhaltig, sondern es kräftigt und erfrischt auch den Körper des Kindes, ob es Würmer hat oder nicht.

Wenn Euer Kind leidet — wenn es sich an der Nase pickt; mit den Zähnen knirscht; dünne, blasse Wangen mit dunklen Ringen unter den Augen hat; mürrisch und reizbar ist; wenn es mit Bettnässen, Ruhelosigkeit des Nachts, Nervösität, wechselndem Appetit geplagt ist, könnt Ihr seine Gesundheit mit Kickapoo Worm Killer positiv und bestimmt wiederherstellen. Es ist sicherlich ein Freund der Kinder. 25 Cents per Schachtel — in Apotheken oder per Post. Wenn Ihr über die Gesundheit Eures Kindes im Ungewissen seid, schreibt uns und einer unserer Aerzte gibt Euch kostenfreien Rath. Proben der Tablets frei.

KICKAPOO MEDICINE CO., Clintonville, Conn.

Buch über Fallsucht (Fits) frei versandt.

Das Epileptic Institute in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser, der darum schreibt, ein werthvolles deutsches Doktor-Buch, mit vielen Abbildungen, über die „Ursachen und Heilung der Fallsucht". Es erklärt, wie und auf welche Weise diese schreckliche Krankheit mit Sicherheit, dauernd und für's ganze Leben geheilt werden kann durch ein ganz neues Heilverfahren. Wert sein Gewicht in Gold. Es kostet nichts und wird gut verpackt, gratis und portofrei zugeschickt. Bestellt gleich, ehe die Bücher alle vertheilt sind. Adressirt:
Epileptic Institute, Box 99, Cincinnati, Ohio.
1—31mai

Um Erkältungen in einem Tage zu heilen
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c.
nov4,fabl,6m

Beachtenswerthe Empfehlungen.

Nahrungsmittel-Kommissär tritt für ein Nationalgesetz ein.

In seinem soeben erschienenen sechsten Jahresbericht empfiehlt der staatliche Nahrungsmittel-Kommissär A. Hanby Jones den Erlaß eines nationalen Nahrungsmittel-Gesetzes und die Revision der einschlägigen Illinoiser Staatsgesetze. Der Bericht enthält einen Gesetzentwurf, der nach Ansicht des Kommissärs an die Stelle der jetzt geltenden Bestimmungen treten sollte und die Pflichten und Vollmachten der Nahrungsmittel-Kommission schärfer umgrenzt, sowie den Fabrikanten und Händlern besser verdeutlicht, wie ihre Waaren beschaffen sein müssen, wenn sie den Anforderungen des Gesetzes genügen sollen. Während des letzten Jahres sind von den Inspektoren 2402 Proben eingesammelt worden. Von diesen wurden 1609 als rein im Sinne des Gesetzes und 793 als verfälscht oder mit irreführender Bezeichnung versehen befunden. Das Departement leitete während des Jahres in 268 Fällen Strafverfolgung ein. Von diesen endeten 162 mit Verurtheilung, 12 wurden abgewiesen und 94 sind noch nicht entschieden. Bezüglich der Milchinspektion sagt der Bericht, daß in den großen Städten in der zum Verkauf feilgebotenen Milch schädliche Zusätze von Präservativmitteln, wie Formaldhyde und Borsäure, in ungeahntem Umfange entdeckt worden sind. Während die Milchverhältnisse in dieser Hinsicht sich verschlechtert zu haben scheinen, ist in Bezug auf alle anderen Nahrungsmittel, so erklärt der Bericht, eine erfreuliche Besserung zu verzeichnen.

— Prüde. — „Frau Müller, sind Sie wohl so freundlich und nähen mir zwei Knöpfe fest? Einen am Rock und einen an der Hose." — Zimmerwirthin (junge Frau): „Den Rocknopf will ich Ihnen gern annähen, aber den — den — den andern nicht."

Perfektes Malz, Perfektes Bier.

Die ausschließliche Pabst'sche acht Tage-Methode ist eine Garantie für Alter, Reinheit und Kraft.

Malz wird mit Recht „die Seele des Bieres" genannt. Es ist das Leben, die Vitalität, das Gehalt des Bieres, und perfektes Bier wird nur möglich durch perfektes Malz. Obgleich perfektes Malz die unerläßliche Vorbedingung ist, vermag kein Brauer auch mit perfektem Malz reines, hochfeines, gesundes Bier herzustellen, ohne reines Wasser, den besten Hopfen und reine Maschinerie — alles von erfahrenen Braumeistern nach wissenschaftlichen Grundsätzen betrieben.

Pabst ist seit sechzig Jahren der Pionier gewesen in der Verbesserung des Braubetriebes nach den am höchsten entwickelten wissenschaftlichen Erkenntnissen und heute steht er an der Spitze in der Herstellung von reinstem und bestem Bier, denn er ruht nie auf seinen Lorbeeren aus, scheut nie Unkosten um das Beste zu machen.

Pabst Bier wird nur von acht Tage Malz gemacht. Dies bedeutet, daß Pabst Bier die höchste Summe von Nährwerth, der sich aus Malz erzielen läßt, enthält. Die ausschließliche Pabst acht Tage Methode sichert mehr kräftigende Elemente, als wie in irgend einem anderen Malz zu finden sind. Dies, zusammen mit 60 Jahre praktischer Brau-Erfahrung, macht Pabst Blue Ribbon Bier zu einem unerreichten stärkenden Tonic und einem köstlichen Getränk.

An Wichtigkeit dem acht Tage Malz am nächsten steht Reinlichkeit, denn Reinlichkeit ist nicht nur wünschenswerth, sondern nothwendig beim Brauen des besten Bieres. Und auch hierin steht Pabst unerreicht da, nicht nur ist die riesige Pabst Brauerei ein Modell von Reinheit in jedem Departement, sondern das Bier, vom Malz-Bottich bis zum Faß oder Flasche wird nie von menschlicher Hand berührt. Es fließt durch pasteurisirte Röhren, in hermetisch verschlossene, sterilisirte Bottiche und jede denkbare Sicherung ist eingeführt, um jede Verunreinigung unmöglich zu machen. Die Materialien für Pabst Bier sind die reinsten und besten die für Geld zu haben sind und es wird an das Publikum erst abgegeben, wenn Wissenschaft und Erfahrung zeigen, daß es perfekt ist an Alter, Reinheit und Kraft; das beste Bier das gebraut wird.

Pabst Brewing Co.,

114 N. Desplaines Str. Phone Monroe 67.

Pabst Blue Ribbon Bier.

Bestellt heute eine Kiste für Euer Heim.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Haftbefehle erlangt.

Gegen 3 sehr prominente Personen, in den Versicherungsskandalen!

New York, 27. März. Der Distriktsanwalt Jerome erwirkte beim Richter Moß im Tombs-Gericht Haftbefehle gegen drei hervorragende Lebensversicherungsbeamte und Politiker, in Verbindung mit den bekannten Anschuldigungen betreffs Mißbrauchs von Geldern.

Später wurde im Kriminalgerichtsgebäude berichtet, die Dreie seien: Generalpostmeister George B. Cortelyou, Vorsitzer des republikanischen Nationalausschusses; Cornelius N. Bliß, Schatzmeister desselben Ausschusses, und George W. Perkins, früherer Vizepräsident der „N. Y. Life Insurance Co." Wie es heißt, haben die Anwälte der Drei bereits Gegenschritte in der „Supreme Court" gethan.

Städtchen fast ganz abgebrannt?

Kein Laden von Wrangel, Alaska, mehr übrig.

Juneau, Alaska, 27. März. Das Städtchen Wrangel ist durch eine Feuersbrunst fast völlig vernichtet worden. Jeder Laden wurde zerstört, und noch viele andere Baulichkeiten. Doch wurde das Zollhaus gerettet. Man schätzt den finanziellen Schaden auf $100,000.

Die Abgebrannten sind in größter Noth. Es sind in Juneau 20 Tonnen Vorräthe für sie aufgebracht worden.

Das Streik-Verhängniß.

Indianapolis, 27. März. John Mitchell und die übrigen nationalen Beamten der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika haben ihre letztgiltigen Forderungen, also ihr Ultimatum, den Vertretern der Weichkohle-Grubenbesitzern unterbreitet. Hauptpunkt dieser Forderungen ist: Wiederherstellung der Lohnskala von 1903, war einer Erhöhung der Löhne um 5.55 Prozent gleichkäme.

Man glaubt, daß heute die Grubenbesitzer dieses Ultimatum zurückweisen werden! In diesem Fall ist an einem Generalstreik nicht mehr zu zweifeln, obwohl die Sache nochmals vor der offenen Konferenz durchgesprochen werden mag.

Seitens der Grubenarbeiter sind ebenfalls die Vorarbeitungen für den Streik schon vielfach in vollem Gange.

Lebenslängliches Zuchthaus.

Anamosa, Ja., 27. März. Jack Pizer wurde wegen Vergewaltigung einer 80-jährigen Frau zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Das war schon seine vierte Schuldigsprechung auf eine derartige Anklage.

Theaterbrand.

Meriden, Konn., 27. März. Das „Meriden Theatre," das größte Spielhaus der Stadt, ist heute niedergebrannt. Auf $200,000 dürfte der Verlust kommen.

Ausland.

Für ein Heine-Denkmal

Hat sich jetzt der Großherzog von Hessen erklärt.— Großer Unterschlagungsskandal in Hamburg.—Zuchthaus für Flottenzahlmeister. — Die Auswanderung aus Ungarn.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 27. März. In dem Großherzog Ernst Ludwig von Hessen hat die, vom Schriftsteller Alfred Kerr (Pseudonym Ernst Hutten) durch einen Aufruf in der „Neuen Deutschen Rundschau" angeregte Errichtung eines Heinedenkmals einen warmen Befürworter gefunden. Einer Depesche aus Darmstadt zufolge hat sich der Großherzog gegenüber einer Abordnung, welche dessen Unterstützung für den Plan zu gewinnen sich bemühte, in der lebhaftesten Weise zu Gunsten des Planes ausgesprochen. Zugleich hat er der Abordnung seine freudigste Theilnahme an dem Zustandekommen des Werkes zugesichert. Die Aeußerungen des Großherzogs, welche an seiner Verehrung des viel angefeindeten Dichters keinen Zweifel lassen, werden viel besprochen.

Gewaltiges Aufsehen erregt in Hamburg eine Skandalgeschichte, welche in die Regierungskreise der Hanseстadt hinüberspielt. Eine Unterschlagung von 200,000 Mark von Senatsbaugeldern ist aufgedeckt worden. Die Aufdeckung dieser riesigen Unterschleife hat den Selbstmord des Bautechnikers Schrader im Gefolge gehabt, nachdem bereits ein anderer Techniker seinem Leben mit eigener Hand ein Ende gemacht hatte.

Der, in der deutschen Marine seltene Fall, daß ein Beamter als ehrloser Verbrecher entlarvt worden ist, hat sich in Kiel ereignet. Vor dem dortigen Marinegericht stand der Schiffszahlmeister Moes unter der Anklage der Fälschung von Lohnlisten und Unterschlagung. Das Beweismaterial ließ an der Schuld des Angeklagten keinen Zweifel, und der Mann wurde zu einem Jahr Zuchthaus, sowie Ausstoßung aus der Marine verurtheilt.

Der berühmte Schauspieler Joseph Kainz ist von seiner Erkrankung vollkommen genesen und setzt seine, in München unterbrochene Gastspieltour wieder fort.

Aus Wien wird gemeldet, daß die Auswanderung aus Ungarn infolge der wirthschaftlichen Nothlage riesige Dimensionen annimmt. Seit Anfang dieses Jahres sind allein über Fiume 20,000 Ungarn ausgewandert. Die Zahl Derjenigen, welche über Bremen und Hamburg nach den Ver. Staaten ausgewandert sind, ist unkontrollirbar. In Oberungarn sind ganze Landkreise menschenleer geworden!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Arge Regenschäden werden auch aus Wiskonsin, Jowa und Minnesota gemeldet.

— Der Dampfer „Plymouth" von der Fall River-Linie brannte zu Newport, R. J., theilweise nieder.

— Abgebrannt ist das Hochschulgebäude in Marion, Jnd. Das Feuer war im Kesselraume entstanden.

— Joseph P. Townsend zu Everett, Wash., erschoß seine Tochter, die im Begriff stand, sich zu verheirathen, und beging dann Selbstmord.

— Im Alter von 77 Jahren starb in Cincinnati der, aus Baiern gebürtige Eduard Bloch, erster Herausgeber des „American Israelite."

— Sarah Bernhardt, die berühmte französische Tragödin, trat zu Dallas, Tex., in einem Zirkuszelt als Kameliendame auf.

— Aus Eifersucht fiel der Mexikaner Ramon bei Runge, Tex., ein Fuhrwerk an, in welchem zwei Töchter des hervorragenden Viehzüchters Alex. M. Henry saßen, schnitt der einen die Gurgel durch und erschoß die andere.

— Der Italiener Custini in Cheyenne, Wyo., verwundete Frl. Franchine tödtlich und erschoß sich selbst, weil sie nicht mit ihm durchbrennen wollte.

— Die Leiche, die man am Bahnhofe zu Stockton, Kal., in einem Koffer fand, wurde als die von Albert N. McVicar identifizirt, und dessen Gattin wurde zu Antioch verhaftet. McVicars Leben war hoch versichert.

— In New York brannte das sechsstöckige Fabrikgebäude an der Ecke von Downing und Bedford Straße nieder. Feuerwehrkapitän Walsh wurde bei einem Mauereinsturz tödtlich verletzt. 4 Miethshäuser wurden ebenfalls vom Feuer erfaßt. Gesammtschaden fast $400,000.

Ausland.

— In Königsberg feierte Prof. Oskar Schadt, einer der bedeutendsten Germanisten und letzter lebender Schüler Grimms, seinen 80. Geburtstag.

— Konfiszirt wurde das ungarische Blatt „Hirlap" in Budapest wegen eines Artikels über die Machtbefugnisse der Krone.

— Der New Yorker Bankier Jakob Schiff kam in Tokio, Japan, an; dortige Zeitungen loben seine Dienste bei der Unterbringung der japanischen Anleihen in Amerika.

— Der argentinische Flottentransportdampfer „Austral", von dem man glaubte, daß er mit Mann und Maus untergegangen sei, traf zu Uschuaja ein, — zwei Monate überfällig.

— Verboten wurde in St. Petersburg die Erstaufführung des Stückes „Das Duell", eine dramatische Bearbeitung von Bilses Sensationsroman „Aus einer kleinen Garnison".

— Im dänischen Abgeordnetenhaus brachte der Finanzminister eine Vorlage betreffs einer neuen einheimischen Staatsanleihe in Höhe von 5 Millionen Dollars ein.

— Auch Wiener Zeitungen lassen sich melden, v. Bülow werde als deutscher Reichskanzler a b d a n k e n, und Fürst v. Hohenlohe-Langenburg sein Nachfolger werden.

— England glaubt nicht, daß es Gewalt anzuwenden brauche, um die türkische Regierung zu veranlassen, ihre Truppen aus Tabah, an der englisch-egyptischen Grenze der Halbinsel Sinai, zurückzuziehen.

— Das britische Kriegsministerium läßt jetzt die Angelegenheit des Leutnants Clark Kennedy untersuchen, der von seinen Kameraden „getheert und gefedert" wurde, weil er einige Kasinoschulden nicht hatte begleichen können.

— Jetzt heißt es doch wieder, aus Kaiser Wilhelms diesjähriger Mittelmeerreise im großen Stil werde nichts, weil es über dem Abwarten auf das Ergebniß der Marokkokonferenz zu spät geworden sei. Doch mag der Mai-Besuch beim König von Spanien stattfinden.

— Zwei deutsche Soldaten, welche am Samstag in einem Luftballon von Berlin abgefahren waren, landeten zu Kopenhagen, Dänemark. Ihr Ballon hatte während eines heftigen Schneesturms einen Riß bekommen, und die Männer schwebten in großer Lebensgefahr; sie klammerten sich schließlich nur noch an das Netzwerk.

Nahrung hilft

In der Führung von Eisenbahnen.

Im Gespräch über Nahrung sagt ein Eisenbahner:

„Meine Arbeit zwingt mich draußen zu sein in allen Arten von Wetter, meine Mahlzeiten zu irgend welche Zeit einzunehmen und Speisen aller Art zu genießen.

„Während 7 Jahre litt ich fortwährend an Unverdaulichkeit, verursacht durch schwere, fette, stärkehaltige, schlecht gekochte Speisen, wie sie Leuten in meinem Beruf zu Gebote stehen. Gewöhnlich folgten auf jede Mahlzeit oder Lunch starken Schmerzen und ein brennendes Gefühl im Magen, das mir den Schlaf vertrieb und mich fast arbeitsunfähig machte. Mein Gehirn war so umwölkt und benebelt, daß es mir schwer fiel, meinen Pflichten ordnungsmäßig zu genügen.

Dieser Zustand hielt an bis vor etwa einem Jahre, als meine Aufmerksamkeit durch eine Zeitungs-Annonze auf Grape-Nuts gelenkt wurde, und ich beschloß es zu versuchen. Seit der Zeit habe ich Grape-Nuts mit fast jeder Mahlzeit gegessen und manchmal zwischen durch. Wir Eisenbahner haben wenig Gelegenheit, unsere Nahrung in der Caboose herzustellen und finden daher Grape-Nuts sehr bequem, denn es ist bereits gekocht. Um eine lange Geschichte kurz zu fassen, Grape-Nuts hat mich vollständig verwandelt. Ich leide nicht mehr an dem brennenden Gefühl im Magen noch an irgend einem anderen Symptom von Unverdaulichkeit. Ich vermag alles zu essen, seit ich Grape-Nuts genieße und mein Gehirn funktionirt so klar und genau wie die Uhr des Lokomotiv-Führer, und meine alten nervösen Leiden sind wie weggeblasen." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund. Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" im Packet.

Lokalbericht.

Mordanschlag.

Frau A. L. Evans in der Nähe ihrer Wohnung furchtbar mißhandelt.

Ihr Angreifer entkommen.

Das Opfer war des zum Tode verurtheilten Mörders Richard Ivens Haupt-Entlastungszeugin.—Liegt ein Racheakt vor? —„Sie ist meine Freundin", sagt Ivens.

In der Nähe ihrer Wohnung, Nr. 1219 Montana Str., wurde gestern Abend gegen acht Uhr Frau A. L. Evans von einem Mordbuben überfallen, der sie in eine Gasse zerrte und furchtbar mißhandelte. Er würde die Frau wahrscheinlich umgebracht haben wenn ihre Hilferufe nicht Straßengänger herbeigelockt hätten, die ihn zur Flucht nöthigten. Es gelang ihm, unbehelligt zu entkommen. Als der That verdächtig wurde eine Stunde später in einer Wirthschaft an Montana Str. wo er sich prügelte, der 22jährige Gurka Dazinski, angeblich ein Angestellter der Allis-Chalmers Co., verhaftet. Da er ein Alibi nachwies, mußte er wieder in Freiheit gesetzt werden.

Ivens' Hauptentlastungszeugin.

Die Ueberfallene war bekanntlich die Hauptentlastungszeugin des Mörders Richard G. Ivens, der wegen Ermordung der Frau Bessie Hollister am Samstag zum Tode verurtheilt wurde. Ihre Aussagen hatten ihm also wenig genutzt, eher seiner Sache geschadet Dieser Umstand hat die Polizei auf die Idee gebracht, daß nur ein intimer Freund des Verurtheilten der Angreifer sein könne, da sonst Niemand ein Interesse daran haben könnte, der Frau nach dem Leben zu trachten.

Kapitän Rehm von der Bezirkswache an Sheffield Ave. setzte heute früh den Inspektor Lavin und auf dessen Anordnung hin auch den Staatsanwalt in Kenntniß. Die Sache wird also gründlich untersucht werden.

In Würgerhänden.

Frau Evans war in einer Apotheke gewesen. Auf dem Heimwege begriffen wurde sie, etwa 75 Fuß von ihrer Wohnung entfernt, an der Mündung einer Gasse von einem Kerl überfallen, der ihr den Mund zuzuhalten versuchte. Sie drängte seine Hand zur Seite und schrie um Hilfe. Der Unhold hatte sie aber schon in die Gasse gezerrt. Dort versetzte er ihr mehrere wuchtige Faustschläge ins Gesicht. Sie war schon einer Ohnmacht nahe, als er sie würgte und ihr zum Schlusse mit dem kurzen Ende einer Eisenstange oder Eisenröhre mehrere Hiebe auf den Kopf versetzte Da nahten Schritte. Er ließ die Frau los, die bewußtlos zu Boden sank, und stürmte davon. Mehrere Bürger nahmen seine Verfolgung auf. Es gelang ihm aber, ihnen durch die Lappen zu gehen.

Nicht Harold Ivens.

Dem Kapitän Rehm gegenüber gab die Frau später an, daß Harold Ivens Richards Bruder, nicht ihr Angreifer gewesen sei. „Ich kenne Harolds Stimme," sagte sie. „Er hat eine Fistelstimme. Mein Angreifer aber hatte eine tiefe, rauhe Stimme. Nein, Harold war es nicht."

Dieser bestimmten Angabe ungeachtet hat Kapitän Rehm eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wo Harold sich gestern Abend, und besonders zur Zeit des Ueberfalles, aufgehalten hat.

„Es ist ja möglich, daß Harold nicht der Mordbube war," sagte Inspektor Lavin. „Mir scheint es aber kaum einem Zweifel zu unterliegen, daß ein intimer Freund Richards, vielleicht ein Jugendgespiele, der Angreifer war. Wer hätte sonst ein Interesse daran, der Frau nach dem Leben zu trachten?"

Gegen Mittag begab sich Inspektor Lavin nach dem Thatorte Dann nahm er Rücksprache mit Kapitän Rehm.

Die Frau hat schon verschiedentlich Drohbriefe erhalten,. auch wurde ein Schuß in das Erdgeschoß ihrer Wohnung abgegeben.

Ist seine Freundin.

Richard Ivens, der noch immer hofft, daß ihm ein neuer Prozeß bewilligt werden wird, äußerte anscheinend ungeheuchelte Theilnahme für Frau Evans. Er erklärte, daß sie seine Freundin sei und daß ihre Aussagen zu seinen Gunsten ausgefallen wären.

„Ihre Aussagen wegen würde keiner meiner Freunde die Frau überfallen und mißhandelt haben", sagte er. „Wir waren stets gute Freunde. Mir liegt nichts ferner, als ihr Schlechtes zu wünschen. Ich hoffe, daß der Missethäter verhaftet und bestraft werden wird. Wer der Bursche ist, weiß ich nicht. Ich hoffe, daß die Frau genesen wird."

Befragt, ob er Aussichten auf Bewilligung eines neuen Prozesses zu haben glaube, sagte er: „Ich bin unschuldig. Ich mache mir um mich keine Sorgen, wohl aber um meine Mutter." Ihm traten Thränen in die Augen, und er machte Kehrt und begab sich zurück in seine Zelle.

Indische Mysterien.

Sie spielen in einem Erbschafts-Prozeß eine Rolle.

In Richter Walters Abtheilung des Superiorgerichts kam heute die Klage von Frau Ada L. Garrus und ihres Gatten Dr. Ninus Garrus auf Nichtigkeitserklärung des Testamentes von Frau Elizabeth L. Taylor zur Verhandlung. Frau Taylor, die Mutter von Frau Garrus, starb im Jahre 1904, nachdem sie in ihrem Testament Harry C. Davis, Norman L. Patterson, Mary Hudson Patterson und Martha Hudson Patterson zu Haupterben ihres Vermögens von $100,000 eingesetzt hatte. Der Tochter setzte die Erblasserin ein monatliches Einkommen von $150 aus mit der Bedingung, daß dieses Geld nur so lange ausgezahlt werden sollte, als Frau Garrus in den Vereinigten Staaten bleiben würde. Dieses Testament soll, wie die Kläger behaupten, infolge von ungehöriger Beeinflussung der Erblasserin zustande gekommen sein. Als Beleg für die Geistesverfassung und die Empfänglichkeit der Frau Taylor für solche Einflüsse wurde dem Richter eine von Anwalt C. W. Greenfield entgegengenommene Aussage von Dr. Hippolyte Ferdinand Barraduc in Paris vorgelegt. Dr. Barraduc, welcher Frau Taylor vor deren Tode behandelt hat, sagt, daß die Frau in England, Frankreich und Indien Heilung von ihren körperlichen Leiden gesucht und in den Tempeln von Siba und Doga in Indien Opfer dargebracht hat. Sie wendete sich der Reihe nach der Theosophie, dem Spiritualismus und dem Okkultismus zu und befolgte die ärztlichen Rathschläge des Dr. Garrus nur, weil Dr. Barraduc ihr diesen als magnetischen Masseur empfohlen hatte.

— „Erlkönig".—Ah, Frau Meyer, Sie fahren wohl den Patentkinderwagen „Erlkönig"? — Wie meinen Sie das? — „Na, hören Sie denn nicht? Karren und Kind ächzen ja förmlich um die Wette!

Verfälschung von Nahrungsmitteln.

Ein allgemeiner Gebrauch, der nicht streng genug verdammt werden kann.

Das Volk der Vereinigten Staaten hat sicher ein Recht, strenge, Reine-Nahrungsmittel-Gesetze zu verlangen, und diese sollten ohne Furcht oder Vorzug ausgeführt werden.

Keine Speise, die verfälscht, oder eine Nachahmung ist, sollte verkauft werden, ausgenommen als das, was sie ist. Die Malta Vita Pure Food Co. offerirt dem Publikum die Frühstücksspeise, die nicht nur die wohlschmeckendste ist, die es je gegessen hat, sondern auch eine absolut reine, unverfälschte Getreidespeise ist. Keine Fremdstoffe sind hinzugethan worden, um sie zu versüßen. Sie ist hergestellt von dem besten Weizen und dem feinsten Gersten-Malzextrakt, welcher die gallertartige Stärke des Weizens in Maltose oder Malz-Zucker umwandelt, der ihr den pikanten köstlichen süßen Geschmack verleiht, den Leute, die Malta-Vita essen, bei anderen Frühstücksspeisen, die sie versuchen, nicht vorfinden, und mit Zucker, Syrup oder Traubenzucker versüßte Frühstücksspeisen können nicht an ihre Stelle treten.

Die ursprüngliche Redensart „Denn das Blut ist das Leben" ist der Anfangspunkt und der Schluß-Siegespunkt von Malta-Vita, welches einen bedeutenden Prozentsatz von Maltose enthält, das leicht verdaulich ist und schnell assimilirt wird von den menschlichen Organen und reiches, gesundes Blut erzeugt.

Malta-Vita ist appetiterregend des Morgens, Mittags und Abends. Es gibt dem trägen Blut neues Leben, schafft Knochen und Muskeln, erfrischt das Gehirn und die Nerven.

Alle Grocers. Jetzt 10 Cents.

Wo war die Polizei?

Die Südseite von Einbrechern unsicher gemacht.

Meuchlings überfallen.

Ein Schankwirth das Opfer.—Er ringt mit dem Tode.—Eines Landonkels nächtliches Abenteuer. — Mit dem Leben gesühnt.—Alter Sünder verhaftet.

Auf der Südseite wurden heute zu früher Morgenstunde mehrere Einbrüche und ein Raubüberfall verübt. Die Verbrecher entkamen natürlich und wußten sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen. Ihre Opfer wurden:

Frank Hayes, Harvard, Jll., wurde vor dem Hause Nr. 338 State Straße um eine Diamantnadel im Werthe von $75 beraubt.

Eisenberg & Feingold, Schneider, Nr. 3424 State Str,; um Anzüge bestohlen.

H. Pollack, Nr. 3308½ State Str.; 6 Paar Schuhe

Sol. Goldstein, Nr. 3402 State Str.; mehrere Flaschen Schnaps.

Die Einbrüche wurden von zwei Kerlen verübt, die mit Backsteinen die Schaufenster zertrümmerten, sich aus der Auslage aneigneten, was sie ergattern konnten, und dann davonliefen. Pollack, der im hintern Theil des Ladens schlief, wurde von einem der von den Dieben durch das Schaufenster geschleuderten Steine getroffen. Er sprang entsetzt auf und eilte vor die Thür. Da sah er, wie zwei Kerle, mit den gestohlenen Schuhen in der Hand, davonstürmten. Einige Minuten später hörte er, wie dann die Halunken das Schaufenster der Goldstein'schen Wirthschaft zertrümmerten.

Hayes wurde von einem Neger überfallen und um eine Diamantnadel erleichtert.

Weshalb nur?

In seiner Wirthschaft Nr. 292 W. Taylor Straße wurde gestern Abend der 35jährige Gustav Michalopoolos von drei Kerlen, die eben das Lokal betreten hatten, ohne ersichtliche Veranlassung, gepackt und in ein Hinterzimmer geschleppt, wo ihm einer der Halunken zwei Messerstiche in den Rücken versetzte. Die Mordbuben suchten das Weite, nachdem sie ihr Opfer geschlagen und mit Fußtritten bearbeitet hatten. Sie entkamen auch. Michalopoolos wurde bewußtlos in seinem Blute schwimmend von einem Gaste aufgefunden. Die Polizei schaffte ihn in einer Ambulanz nach dem Westseite-Hospital, wo festgestellt wurde, daß seine Lunge durchbohrt worden ist. Die ihn behandelnden Aerzte bezeichneten seinen Zustand als hoffnungslos. Als der That verdächtig befinden sich in der Bezirkswache an Maxwell Straße drei Burschen in Haft, die ihre Namen als John Greis, Frank Belzack und Herrmann Lippan angeben.

Beraubt und angeschossen.

Der 27jährige Landwirth John Gilbert von Woodstock, Tenn., wurde gestern Abend von zwei Farbigen, die sich erboten hatten, ihn auf den rechten Weg nach der Stadt zu führen, in eine Gasse gelockt, überfallen, mißhandelt und, als er Widerstand leistete, niedergeknallt. Dann nahmen ihm die Mohren seine aus $33 bestehenden Baarschaft ab und verkrümelten sich. Gilbert, dem die Kugel in das linke Bein gedrungen war, fand Aufnahme im Nothfall-Hospital.

Der Wunde erlegen.

Isadore Radonor, einer der am Sonntag Abend von dem Detektive Considine angeschossenen Griechen, ist heute früh im County-Hospital der Wunde erlegen.

Er und ein Genosse hatten angeblich an W. Polk u. Halsted Str. eine Frau belästigt. Als die Detektives Considine und Doyle die Schürzenjäger verhaften wollten, wurden sie von den Burschen und mehreren ihrer Landsleute mit gezückten Messern angegriffen und mehr oder minder schwer verwundet. Im Verlaufe des Kampfes knallte Considine drei der Angreifer nieder. Einer der Verwundeten wurde von seinen Genossen vom Kampfplatze getragen. Er wußte sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen. Die Frau, von der vorhin die Rede war, machte sich gleichfalls aus dem Staube. Sie soll angeblich eine Frau Rosie Witte sein. Detektive Doyle, der schwer vermessert wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Considine wurde nur leicht verwundet. In Verbindung mit dem Krawall wurden vier Personen, die sich angeblich an dem Kampfe betheiligt hatten, verhaftet und in der Bezirkswache an Maxwell Str. eingesperrt. Die Häftlinge sind John Mithaes, Thomas Mithaes, Thomas Meatkates und Louis Papio. Sie weigern sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Eine Leuchte der Zunft.

In der von Jack Carr an Peoria und Congreß Str. betriebenen Wirthschaft wurden gestern am Spätnachmittag von den Detektives Norton, Egan, McCarthy und Quinlan der 64jährige James Healy, alias „Doc" Ryan, und zwei Begleiter verhaftet, die ihre Namen als Frank Hogan und James Ryan angaben. Healy ist angeblich einer der berüchtigtsten Geldschrankspränger des Landes. Er soll die größere Hälfte seines Lebens hinter Zuchthausmauern zugebracht haben. Man muthmaßt, daß er der Anführer der Bande ist, die hier und in der Umgegend seit Februar über ein Dutzend Geldschränke gesprengt hat. Der Bursche und seine Genossen befinden sich in der Bezirkswache an Harrison Str. in Untersuchungshaft.

Hände hoch!

Zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen, die schwarze Gesichtsmasken trugen, betraten gestern Abend die von Joseph Joham im Hause Nr. 9216 Harbor Ave., South Chicago, betriebene Wirthschaft, zwangen den Wirth und drei Gäste, sich mit emporgestreckten Armen an die Wand zu stellen, durchsuchten ihre Taschen und räumten den Kassenapparat aus. Sie erbeuteten nur $2. Es gelang ihnen, ihre Flucht zu bewerkstelligen.

Frank Strolberg, Nr. 846 W. Carroll Ave., wurde gestern Abend unter dem Gerüst der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn an N. Robey Straße von zwei Wegelagerern überfallen, mißhandelt und um seine Uhr und $35 erleichtert.

Theurer Besuch.

Ihr früherer Zimmerherr Robert Arnold stattete am Sonntag Nachmittag der Frau H. B. O'Brien, Nr. 6264 Jackson Ave., einen Besuch ab. Bald nachdem er sich entfernt hatte, vermißte Frau O'Brien Schmuck im Werthe von $1000. Die Polizei fahndet auf Arnold, gegen den die Bestohlene einen Haftbefehl erwirkt hat. Arnold ist 24 Jahre alt, gut gekleidet, schlank und brunett.

Hält sich für flügge.

An Clark und Van Buren Straße wurde heute zu früher Morgenstunde der 13jährige Joseph Fay von Peoria, Jll., aufgegriffen und in der Bezirkswache an Harrison Str. eingesperrt. In seinem Besitz wurden $2.50 gefunden. Er gab zu, diese Summe und das Reisegeld seinem Vater stibitzt zu haben und nach Chicago gekommen zu sein, um hier Arbeit zu suchen. Er habe sich gestern zwar vergeblich nach Beschäftigung umgesehen, zweifle aber gar nicht daran, in Kurzem Arbeit zu bekommen. Er wolle auf eigenen Füßen stehen. Auf keinen Fall wolle er nach Hause zurückkehren. Er sei es müde, seine Jugend in dem Neste zu vertrauern. Der Nr. 910 1. Str., Peoria, wohnhafte Vater des hoffnungsvollen Knaben ist benachrichtigt worden. Letzterer wurde heute Beamten des Jugendgerichts übergeben. Unter deren Obhut wird er bleiben, bis sein Vater von sich hören läßt.

Abermals verschoben.

Bundeskommissär Mark A. Foote bewilligte heute abermals einen Aufschub der Verhandlung in der Klagesache der Regierung gegen John R. Walsh, und zwar bis zum 6. April. Hilfs-Distriktsanwalt Robert Childs erklärte zwar, die Regierung wünsche, daß mit der Verhandlung so bald als möglich begonnen werde, aber Walsh's Vertheidiger, William T. Abbott, hielt dem entgegen, daß er erst vor Kurzem in die Stadt zurückgekehrt sei und noch nicht genügend Zeit gehabt habe, sich auf die Verhandlung vorzubereiten. Am 6. April werde er bereit sein.

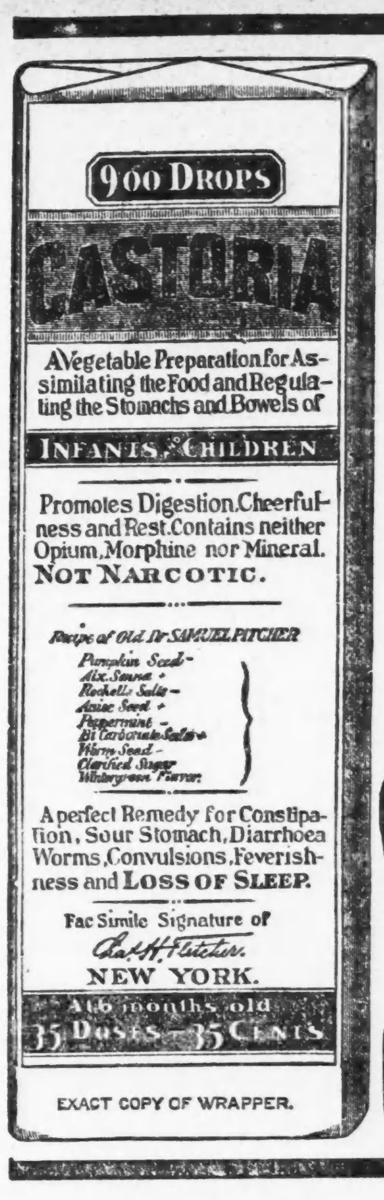
Mißglückter Schmuggel.

John C. Beagle, der unter der Anklage, verpfändete Möbel verkauft zu haben, in einer Zelle der 22. Straße-Bezirkswache schmachtet, hat einen theilnehmenden Freund Namens R. H. Drummond. Dieser gutherzige Mensch gedachte dem Gefangenen den ungemüthlichen Aufenthalt etwas zu erleichtern, indem er drei Flaschen Bier in seines Freundes Verließ zu schmuggeln versuchte, trotz des strengen Verbots. Er wurde dabei erwischt und wurde heute im Polizeigericht von Richter Prindiville zu $20 Geldstrafe verurtheilt.

Buschfeuer in Australien.

Eine Hitzwoge, wie sie seit 1882 im fünften Erdtheil nicht erlebt wurde, lag dort Ende Dezember und im Januar über der ausgedörrten Erde, und sorgenvoll dachte man bei der erstickenden Gluth an die Buschfeuer, diese entsetzliche Geißel der Südstaaten. Sie kamen denn auch bald so verheerend, wie kaum je zuvor. Obwohl die australischen Gesetze das leichtsinnige Hantiren mit Feuer im Freien mit den schwersten Strafen bedrohen, verfährt man kaum irgendwo sorgloser mit dem gefährlichen Element; brennende Streichhölzer werden achtlos weggeworfen, einzelne Landstreicher nicht nur, auch Gesellschaften von Ausflüglern lassen im Busch entzündete Lagerfeuer ruhig weiterbrennen, wenn sie den Ort verlassen, und manche Brände werden auch böswillig verursacht. Froh und zufrieden sieht der Farmer seine Saaten reifen; vor Sturm und Hagel, Nässe und Dürre wurde er bewahrt, die Herden mehren sich wieder, hoffend schaut er in die Zukunft. Da steigt fern Rauch auf; er verdichtet sich und steht bald wie eine Wand am Horizont. Mit der Schnelligkeit eines Eilzuges rasen die Flammen in einer Breite von vielen Meilen heran, über Straßen, Bäche und öde Strecken hinwegsetzend. Mit entsetzlichem Getöse und betäubendem Krachen stürzt der Dämon daher; gewaltige Baumriesen lohen wie Fackeln auf und reißen in jähem Sturze alles rings mit sich. Der Landmann sieht, hier hilft kein Ausschlagen, kein Furchenwerfen, nur Flucht, eilige Flucht kann ihn retten. Und welche Szenen spielen sich dabei ab.

In Mylor (Vikt.) wird der 22. Januar, der Tag der Thronbesteigung König Eduards, nicht mehr vergessen werden: 1000 Acres Land, alle Obstbäume und Weinstöcke sind vernichtet, und nur die angestrengteste Thätigkeit der Bewohner rettete den Ort selbst. Am furchtbarsten aber wüthete das Feuer im Bezirk Gippsland, unsägliches Elend zurücklassend. Von verschiedenen Seiten kamen die Flammensäulen heran. Auf der Landstraße sinkt ein stelzbeiniger Invalide zusammen, an ihm vorbei rast ein Landmann mit seinem zweijährigen Kinde, in wenigen Minuten sind alle drei bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet. In Torra tönt der Schreckensruf: Das Feuer kommt! in die Schule hinein; wie der Wind eilen die Kinder dem Vaterhause entgegen. Aber der schwarze Rauch schlägt sie mit Blindheit und raubt ihnen den Athem; neun der Kleinen sinken hin und finden einen qualvollen Tod, darunter sechs Kinder des Farmers Lonsdale. Als später die spärlichen Reste bestattet wurden, stand der Vater mit einer Binde vor den Augen am Grabe, die Flammen hatten ihn, wie hundert andere, blind gemacht. Wie groß die Verluste an Menschenleben in entlegenen Gegenden sind, läßt sich noch gar nicht ermessen. Was an Feldfrüchten, Gebäuden, Maschinen, Gittern, an Busch und Gras, namentlich aber an Vieh verloren gegangen ist, berechnet sich nach Millionen. Zu Tausenden lagen die versengten Schafe und Rinder übereinander, einen entsetzlichen Geruch verbreitend. Heldenhafte Thaten sind vollbracht worden, um den Nächsten zu retten; ohne Besinnen wurde das eigene Leben eingesetzt, um das des andern zu sichern, und auf wunderbare Weise gelang oft die Rettung. In einem Hohlwege wehrten sich zwanzig Arbeiter stundenlang gegen die oben rasenden Flammen und den ununterbrochenen Funkenregen. Eine Familie stürzte sich in den Bach, und alle blieben, bis zum Halse im Wasser stehend, darin, ab und zu durch Untertauchen gegen das Flugfeuer sich schützend. Alle australischen Staaten leiten umfängliche Sammlungen zur Linderung der größten Noth ein.



CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Ehrliche Hilfe für Männer.

Gehört Ihr zu jenen Unglücklichen, die ihre Mannestkraft verloren, sei es durch Ueberarbeitung, Kummer und Sorgen, oder auch Jugendsünden, ist Eure Lebensfreude dahin, sehnt Ihr Euch nach Befreiung von Eurer Schwäche?

Verzaget nicht, sondern faßt Muth und schreibt vertrauensvoll an den unterzeichneten Nervenarzt, bei dem Ihr gewißlich ehrliche Hilfe findet und der Euch gerne zu der gewünschten Heilung verhelfen wird.

DR. G. H. BOBERTZ,

564 Woodward Avenue, Detroit, Michigan. 15cm,dosafd

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Kein Stillstand!

Der moralische Eindruck, den die gewaltige Kundgebung am letzten Sonntage gemacht hat, wird sehr bald wieder verwischt sein, wenn der Massenversammlung nicht noch andere Maßnahmen folgen. Es wird zunächst angezeigt sein, dem Lizensausschusse des Stadtrathes die von den Versammelten angenommenen Beschlüsse vorzulegen, damit er dem Stadtrathe die in jenen Beschlüssen verlangte Abänderung der Schankfsteuerordinanz empfiehlt. Weigert er sich dessen, so muß die Angelegenheit unmittelbar vor den Stadtrath gebracht werden. Der größeren Sicherheit halber wird es sich aber auch empfehlen, die Aldermenkandidaten, über die nächsten Monat abgestimmt werden soll, noch vor der Wahl zu befragen, ob sie mit dem Geiste und Inhalte der Versammlungsbeschlüsse einverstanden sind und im Falle ihrer Erwählung für die in ihnen niedergelegten Forderungen eintreten würden. Denn ist der Stadtrath jetzt nicht geneigt, den Vereinen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, so mag er anderen Sinnes werden, wenn ihm frisches und gesundes Blut zugeführt wird. Da mindestens vier Fünftel der Wähler liberal denken, so sollte es wahrlich nicht schwierig sein, auch einen liberalen Stadtrath zu bekommen.

Weiterhin muß die zeitweilige und lockere Verbindung zwischen den Vereinen der verschiedenen Nationalitäten zu einer dauernden und festen gemacht werden. Da die Versammlung ohne lange Vorbereitungen einberufen werden mußte, so war es schlechterdings unmöglich, alle gesellschaftlichen Vereinigungen zu erreichen oder gar ein Programm für ihr zukünftiges Vorgehen auszuarbeiten. Nachdem sich aber jetzt herausgestellt hat, daß die Deutschen mit ihren Bestrebungen keineswegs allein stehen, sondern auf kräftige Unterstützung von allen anderen „Ausländern" sowohl wie von vielen „Eingeborenen" zählen können, muß unbedingt auf eine stramme Organisation hingewirkt werden. Der deutsche Bürgerbund sollte engere Fühlung mit den Elementen suchen, die so viel zum Erfolge der Kundgebung beigetragen haben, oder mit ihrem Zwecke einverstanden sind. Es sollten Delegaten aller freisinnigen Verbände zusammentreten und einen Vollziehungsausschuß einsetzen, der nicht blos auf dem Papiere stehen darf. Ist das geschehen, so muß die Bewegung über den ganzen Staat Illinois ausgedehnt werden.

Denn die Bürger werden auch in Chicago vor den Umtrieben der Pharisäer niemals sicher sein, solange Letztere sich auf die „blauen" Staatsgesetze stützen können. Diese werden den „Gesetz- und Ordnungsleuten" immer wieder eine Handhabe zur Drangsalirung und Schikanirung bieten. Sie müssen also zeitgemäß verändert oder gänzlich widerrufen werden, und an ihre Stelle müssen neue Gesetze treten, die den Gemeinden das Recht einräumen, ihren örtlichen Bedürfnissen und den Anschauungen der Mehrheit ihrer Einwohner Rechnung zu tragen. Da auch die „Frommen" für „local option" schwärmen, so können sie billigerweise nichts dagegen einwenden, daß „die andere Seite" gleichfalls Gelegenheit erhält, ihre Wünsche zum Ausdruck zu bringen. Will dann die eine Gemeinde alle Wirthschaften verbannen, den Sabbathzwang einführen und alle anständigen Volksbelustigungen verbieten, so mag sie ihren Willen haben. Ebenso muß es aber jeder anderen Gemeinde erlaubt sein, die entgegengesetzte Politik einzuschlagen. Selbstverständlich muß jedoch dafür gesorgt werden, daß das neue Lokaloptionsgesetz nach allen Seiten hin gerecht ist, und nicht, wie die in der letzten Legislatur eingereichte Vorlage, das Kümmelblättchenspiel wiederholt: Kopf: gewinne ich, Wappen: verlierst Du. Die Abstimmung muß in den Gemeinden als Ganzes erfolgen, nicht nur in einzelnen Wards oder mit Hinzuziehung der außenliegenden Countybezirke, und die Volksentscheidung darf nicht umgestoßen werden können, wenn sie gegen die Mucker ausgefallen ist.

Da sich die Stadt Chicago bisher noch niemals um „das Land" gekümmert hat, so ist es leicht zu begreifen, daß „das Land" auch an ihren Bewegungen nicht theilgenommen hat. Es gibt aber im Staate Illinois noch viele andere Städte, in denen das freisinnige Element die Mehrheit bildet. Wird die Agitation auf diese ausgedehnt, so unterliegt es kaum einem Zweifel, daß eine Legislatur erwählt werden kann, die den Städten das Selbstbestimmungsrecht gewährt. Chicago allein kann nichts ausrichten, weil es kaum ein Drittel der Staatsabgeordneten und -Senatoren stellt, und auch seine Vertreter nicht durchweg liberal sind. Nur wenn im ganzen Staate mit Geschick und Eifer agitirt wird, können die lächerlichen Gesetze verbessert oder abgeschafft werden, die einem längst verflossenen Zeitalter entstammen.

Wo liegt die Schuld?

„Dem Een sien Uhl is dem Annern sien Nachtigall." Die Bewohner des obern Theils der 25. Ward und der nördlichen Vorstädte werden wahrscheinlich zum großen Theil mit des Mayors Veto der „St. Paul-Ordinanz" sehr unzufrieden sein und es beklagen, daß sie vom Stadtrathe nicht über des Mayors Veto hinweg angenommen wurde, wie seinerzeit die berüchtigte Gasordinanz; die Bürger anderer Stadttheile aber werden wahrscheinlich schon nach ganz flüchtiger Kenntnißnahme der Gründe, die der Bürgermeister für sein Vorgehen geltend macht, bereit sein, ihm Beifall zu zollen. Und beide Parteien werden von ihren verschiedenen Standpunkten aus durchaus Recht haben, vorausgesetzt—

Für die Bewohner der nördlichen Hälfte der 25. Ward usw. bedeutet das Veto abermalige Vertagung langgehegter Hoffnungen auf längere Zeit. Der Schnellverkehr, der ihnen durch die Ordinanz endlich gesichert schien, wird durch das Veto wieder in weite Ferne gerückt und es gehörte viel Kühnheit dazu, jetzt sagen zu wollen, wann etwa die Verwirklichung dieses sehnlichsten Wunsches der „oberen Nordseite" zu erwarten sein mag. Dieser Stadttheil hat den Schnellverkehr, bezw. die nördliche Weiterführung der Nordwestlichen Hochbahn, gleichviel ob als Hoch- oder Flachbahn, bringend nöthig und man wird es seinen Bürgern nicht verdenken können, wenn sie des wiederholten Hinausschiebens müde sind und es satt haben, immer und immer wieder „andern Interessen" zum Opfer gebracht zu werden. Die „andern Interessen" sind allerdings am letzten Ende auch ihre Interessen, aber das Hemd sitzt einem Jeden näher auf dem Leibe als der Rock und man ist stets geneigt, das fernerliegende und allgemeinere Interesse dem näheren und persönlichen unterzuordnen. Trotzdem werden sie sich, nachdem die erste Enttäuschung verwunden ist, als gute Bürger, die sie sind, voraussichtlich den Andern, die des Mayors Veto gutheißen, anschließen, vorausgesetzt, daß die Gründe, die der Mayor angibt, stichhaltig sind. Tritt dieser Fall ein, dann werden sie nicht den Mayor, sondern den Stadtrath für die neue Enttäuschung, bezw. die unleidige Verzögerung der so nöthigen Verbesserung verantwortlich machen.

* * *

Der Mayor weist zur Begründung seines Vetos darauf hin, daß in der Ordinanz der St. Paul-Bahn „unter der Maske der Bahnbetterhöhung" das Recht zur Legung eines weiteren Flachgeleises, zur Elektrisirung, bezw. „Trolleysirung" ihrer Linien und, nach der Bahnbetterhöhung, zur Anlage von sechs Geleisen gegeben werde. „Der Weg ist frei gemacht für eine falsche Auslegung der Bestimmungen (der Ordinanz)." Er weist ferner darauf hin, daß in der Ordinanz nicht festgestellt wird, daß die Stadt das Recht hat, den Betrieb der Hochbahnzüge zu „reguliren", und erklärt, daß die Hochbahnschleife nicht noch mehr in Anspruch genommen werden darf, als zur Zeit schon, so lange nicht die Hochbahngesellschaften sich auf einen Plan für den „Durchgang-Verkehr" (durchgehende Züge von der Nordseite nach der Südseite und Westseite usw.) geeinigt und darauf verpflichtet haben. Weiter behauptet er, die Ordinanz gebe der Nordwestlichen Hochbahn ein neues Recht zur Benutzung der Hochbahnschleife, und dieses Recht könne sehr werthvoll werden, falls die Gerichte die derzeitigen Gerechtsame für ungiltig erklären sollten, auch möge sie die Rechte der Milwaukee und St. Paul-Bahn auf unbestimmte Zeit hinaus verlängern. Schließlich macht er darauf aufmerksam, daß in der Ordinanz nichts gesagt wird von einer an die Stadt zu machenden Abgabe und daß dies die Nordwestliche Hochbahn befähigen möge, ihre derzeitigen Lizensabgaben zu umgehen.

Daß die Ordinanz den Bürgern des zunächst dabei interessirten Stadttheils die ersehnten und von ihr in Aussicht gestellten Vortheile bringen würde, bestreitet der Mayor mit keinem Worte, das wäre wohl auch unmöglich. Die Einwände des Mayors stützen sich ausnahmslos auf allgemeine und sozusagen „sekundäre" Fragen und es ist ganz offensichtlich und eingestanden, daß er die sich ihm bietende Gelegenheit dazu auszunutzen sucht, die Nordwestliche Hochbahngesellschaft etwas gefügiger zu machen in Fragen, die mit der eigentlichen Frage nur in losem Zusammenhang stehen. Er will den Hochbahngesellschaften klar machen, daß sie, so weit er bestimmen kann, keinerlei Ausdehnung ihrer Gerechtsame oder neuer Gerechtsame erwarten dürfen, solange sie nicht für die Entlastung der Hochbahnschleife Sorge tragen und — das ist wohl die Hauptsache — sich zur Einführung von Durchgangszügen für alle Hochbahnen bequemen. Jeder einzelne der andern Gründe, die er geltend macht, mag stichhaltig sein und nach näherer Prüfung für sich allein als wichtig genug erscheinen, das Veto zu rechtfertigen, sicher scheint, daß jener der Hauptgrund ist und dem Mayor genügt haben würde, wenn sonst kein anderer Grund ersichtlich gewesen wäre, und das wird den Bewohnern jenes Stadttheils gewissermaßen das Recht geben, sich als Opferlämmer zu fühlen, die andern Interessen zuliebe leiden müssen.

Jedoch, die „andern Interessen" sind auch die ihren. Die Entlastung der Hochbahnschleife und die Schaffung eines Durchgangsverkehrs auf den Hochbahnen liegt ebenso in ihrem Interesse wie im Interesse irgend eines andern Theils der Bürgerschaft. Beides ist nothwendig und man darf wohl sagen, es ist nicht nur das Recht, sondern die Pflicht des Bürgermeisters, alle Mittel anzuwenden, die irgendwie zweckdienlich scheinen — auch der, die Interessen eines Theils der Bürgerschaft denen der Gesammtheit unterzuordnen und zeitweilig zu „opfern". Selbstverständlich ist das auch die Pflicht des Stadtraths, aber auf den ist, in seiner jetzigen Zusammensetzung, nicht viel Verlaß. Wir haben leider die vollgiltigsten Beweise, daß es ihm nicht darauf ankommt, die Interessen der Stadt und ganzen Bürgerschaft denen der unverschämtesten Korporationen nicht nur unterzuordnen, sondern völlig auszuliefern und nur dieser bekannten Korporationsfreundlichkeit unseres Reformstadtraths ist es zu danken, daß die Gesellschaften so wenig Neigung haben, der Stadt irgendwie entgegen zu kommen. Es wäre auch sehr sonderbar und geradezu unverständlich, wenn zwei Bahngesellschaften, wie die „Northwestern L" und die „Milwaukee & St. Paul" sich zu einem ehrlichen und der Stadt halbwegs gerechten Abkommen bereit finden lassen sollten, solange sie mit einem Stadtrath zu thun haben, der jene Gasordinanz annehmen und über des Mayors Veto hinweg zum Gesetz machen konnte.

Wenn die Bürger der nördlichen Hälfte der 25. Ward usw. sich als Opferlämmer fühlen dürfen, so werden sie sich dafür in erster Reihe bei dem Reformstadtrath zu bedanken haben, der gerade unter ihnen seine begeistertsten Anhänger hat. Von dem Stadtrath ist eine kraftvolle Haltung den Korporationen gegenüber ganz gewiß nicht zu erwarten, und da Niemand das besser weiß als die Korporationen selber, denken sie natürlich nicht daran, der Stadt irgendwie entgegenzukommen, so lange der Stadtrath im großen Ganzen seine jetzige Mitgliedschaft behält. Werden die „Gas-Aldermen" in der kommenden Wahl geschlagen, dann werden die Korporationen wahrscheinlich andere Saiten aufziehen.

Die Hypothek.

Eine Hypothek, gesichert durch „Trust Deed", und verstärkt durch Zusicherung eines zwanzigjährigen Freibriefs, ist die Lockspeise zur Erlangung der $75,000,000 für Mayor Dunnes Verstadtlichungskasse. Es steht davon nichts auf dem „kleinen Ballot", das am nächsten Dienstag dem zur Erfüllung seiner Bürgerpflicht schreitenden Wähler in die Hand gedrückt werden wird. Es wird davon auch nicht in den „J. M. O."-parteilichen Wahlversammlungen gesprochen. Aber es steht davon und sogar sehr viel in der ausgearbeiteten Verstadtlichungsverordnung, die durch die Volksabstimmung zur Annahme gebracht werden soll und die unter zehntausend Wählern noch nicht einer zu Gesicht bekommen hat. Und das ist sehr schade, denn wer diese wichtigen Bestimmungen der Verordnung nicht kennt, der weiß nicht, was er thut, wenn er für die Annahme der Verordnung seine Stimme abgibt. Trotzdem — oder gerade deswegen? — hat noch keine „J. M. O."-Zeitung die Verordnung abgedruckt, auch noch keine „J. M. O."-Liga davon Abdrücke in Umlauf gesetzt. Es scheint fast, als betrachteten die „J. M. O."-Politiker diese Hypothek-Trustdeed-Freibrief-Geschichte als ihr besonderes, niemand sonst etwas angehendes Geschäftsgeheimniß.

Vielleicht ist's trotzdem kein Verbrechen, wenn das Geheimniß hier kundgethan wird. Und wie Alles seinen Grund hat und seine Ursache, so auch die Hypothek mit dem „Trust Deed" und dem Freibrief dahinter.

Die Sache — mit Pinneberg zu reden — „ist nämlich die": In Geldsachen hört die Gemüthlichkeit auf. Namentlich wenn die Geldsache eine Millionensache ist. Entscheidet sich die Stadt Chicago für die Verstadtlichung, so befindet sie sich in der Lage des Mannes, der ein theures Haus kaufen möchte, aber kein Geld auch nur zur kleinsten Anzahlung hat. Unter solchen Umständen das Geld — das ganze Geld — zum Hauskauf zu borgen, sind schon ganz besondere Finanzkünste nöthig. Der vorsichtige Geldgeber borgt auf ein $10,000-Haus vielleicht $5000, allerhöchstens $6000. Keinesfalls borgt er $10,000 darauf. Lange ehe die Hypothek fällig ist, mag das Haus, das zur Zeit $10,000 werth ist, sehr viel weniger werth sein. Die Stadt Chicago aber muß, wenn sie Straßenbahnen kauft oder baut, nicht nur den ganzen Kauf- oder Baupreis borgen; sondern muß noch mehr borgen als den ganzen Preis. Zehn Prozent mehr erlaubt ihr das Müller-Gesetz, damit sie doch etwelches Betriebskapital habe.

Daß all dieses Geld auf eine gewöhnliche Hypothek nicht zu haben sein würde, darüber waren die Verfasser der Verstadtlichungs-Verordnung sich von vornherein klar. Also haben sie in der Verordnung verfügt, daß den Geldgebern — den Käufern der Müller-Scheine — ihr Darlehen durch einen „Trust-Deed" gesichert werde, welcher das ganze zu verstadtlichende Bahneigenthum mit allem Zubehör bis zur völligen Abtragung der Schuld einer als Treuhänder einzusetzenden „Trust Company" überträgt, die es zu übernehmen und zum Besten der Gläubiger zu verwalten befugt ist, sobald die ausbedungenen Zinszahlungen einmal zwölf Monate rückständig sind; und bei weiterer Nichteinhaltung der Zahlungen die Hypothek für verfallen erklären kann, woraufhin dann das ganze Eigenthum an den Meistbietenden verkauft werden soll, welcher Käufer ohne Weiteres berechtigt ist zu zwanzigjähriger Bewirthschaftung des Eigenthums; ganz ebenso, als wenn er unmittelbar einen zwanzigjährigen, unbeschränkten Freibrief erlangt hätte.

Mit anderen Worten: Wenn die vorliegende Verordnung vom Volke gutgeheißen wird, und wenn das Müller-Gesetz für verfassungsmäßig befunden wird und die daraufhin auszugebenden Müller-Scheine als rechtsgiltig befunden werden, so haben die im Besitz der Scheine befindlichen Finanzleute den zwanzigjährigen Freibrief, um für etwaige Verluste sich schadlos zu halten. Erweist, was gelinde gesagt nicht unwahrscheinlich ist, der städtisch-politische Betrieb sich als so kostspielig, daß nach Zahlung der Arbeitslöhne — (Lohnerhöhung und achtstündiger Arbeitstag sind bereits versprochen) —, nach Zahlung der zwei oder mehr Millionen jährlicher Schadenersatz-Urtheile und nach Bestreitung aller sonstigen Kosten nicht genug übrig bleibt, den Geldleihern die ausbedungenen 5 Prozent Zinsen zu bezahlen, so sind diese Geldleiher in der Lage des Mannes, der eine verfallene Hypothek einklagt und zu deren Deckung das verpfändete Eigenthum einkauft. Und wenn auch das Eigenthum dann schon etwas abgewirthschaftet sein sollte und nicht mehr den Werth des darauf geliehenen Geldes haben sollte, so ist dafür der zwanzigjährige Freibrief — frei von irgend welchen Abgaben an die Stadt, frei von allen Beschränkungen — ein so werthvolles Vorrecht, daß dadurch jeder etwaige Schaden reichlich und überreichlich wettgemacht werden könnte.

Daß angesichts solcher Aussicht die Beschaffung der erforderlichen Millionen nicht unmöglich sein sollte, kann ohne Weiteres zugegeben werden. Fünf Prozent sind ein guter Zinsfuß heutzutage; und wenn's mit den 5 Prozent einmal nichts mehr ist, so ist der zwanzigjährige, kostenfreie Freibrief ein noch fetterer Bissen für das betreffende Geldsyndikat. Haben dann im städtischen Betrieb die politischen Macher erst einmal das Fett abgeschöpft oder durch Unfähigkeit und Korruption das Geschäft in den Grund gewirthschaftet, so mag es dann hier mit den städtischen Straßenbahnen ergehen, wie es in Philadelphia mit den städtischen Gaswerken ergangen ist, die auch, nachdem die Politiker „fertig" damit waren, wieder einer Privatgesellschaft in die Hände geschustert wurden.

Renan und die Japaner.

Einen bisher unbekannten Brief Ernest Renans, den der Verfasser des „Leben Jesu" an die Tochter des ihm befreundeten Orientalisten Charles Schoebel, Mathilde Shaw, die im Begriff stand eine Reise nach Japan anzutreten, im Jahre 1874 gerichtet hat, veröffentlicht die Empfängerin in ihren soeben erschienenen Erinnerungen „Illustres et inconnus". Das interessante Schreiben, das für den Scharfblick des großen französischen Schriftstellers ein schönes Zeugniß ablegt, lautet in deutscher Uebersetzung:

„Ich muß Ihnen sagen, mein liebes Kind, wie sehr ich mich mit Ihnen über die interessante Reise, die Sie machen werden, freue. Ganz abgesehen von der landschaftlichen Schönheit dieses Landes werden Sie ein Volk kennen lernen, das zwar viele Leute in Europa für vollkommen unzivilisirt halten, das aber im Gegentheil intelligent, kultivirt, scharfsinnig und zähe ist. Sicherlich bewahrt es äußerlich und in seinen Gewohnheiten noch die Hülle der Vergangenheit. Aber ich glaube an das baldige Eintreten seiner modernen Umwandlung. Ich konnte, soweit dies außerhalb Japans möglich ist, mich persönlich von dem ernsthaften Zauber überzeugen, der bei einer Unterhaltung mit diesen kleinen, gelben Leuten von ihnen ausgeht, und zwar gelegentlich eines Gesprächs, das ich vor einigen Jahren mit den Vertretern einer diplomatischen Mission in Frankreich hatte. Ich muß allerdings gestehen, daß es nur mit Hilfe eines Dolmetschers geschah, aber die Gesichter, oder, besser gesagt, der Ausdruck dieser japanischen Augen spiegelte ein so lebhaftes und so tiefes Verstehen wider, daß es mir schien, als ob sie es wären, die sprächen."

Die wissenschaftliche Erforschung Kamschatkas.

Ein Moskauer Mäcen, F. P. Riabuschinski, hat sich neuerdings, wie die „Nowoje Wremja" meldet, an die Petersburger Akademie der Wissenschaften, ferner an die kaiserliche Geographische Gesellschaft und an die Moskauer Naturforschende Gesellschaft mit dem Ersuchen gewendet, den Plan für die Vorarbeiten zur Ausrüstung einer wissenschaftlichen Expedition nach Kamtschatka aufzustellen. Die Mitglieder der Expedition sollen nach dem Vorschlage des Hrn. Riabuschinski zu Anfang des Jahres 1907 das europäische Rußland verlassen und in Kamtschatka zwei Jahre verbleiben. Der freigebige Millionär hat 200,000 Rubel für die Zwecke der Forschungsreise bewilligt, die rein wissenschaftlicher Natur sein soll. Dementsprechend werden sich an der Expedition Spezialisten aus allen möglichen Gebieten der Wissenschaften betheiligen. Die Akademie der Wissenschaften hat bereits eine Kommission ernannt, deren Obliegenheit es sein wird, sich mit den beiden anderen Gesellschaften zu verständigen. Berücksichtigt man den Umstand, daß die Thätigkeit der Expedition sich wahrscheinlich auch auf andere Theile der sogenannten Küstenprovinz (Primorskaja Oblastj), zu welcher Kamtschatka gehört, erstrecken wird, und zieht man die ungeheure Ausdehnung dieses Gebietes in Erwägung (1,854,353 Quadratkilometer mit nur 223,000 Einwohnern, d. h. 0.1 Einwohner auf 1 Quadratkilometer), das bis jetzt nur sehr oberflächlich, namentlich was die geologischen Verhältnisse anbetrifft, erforscht worden ist, so darf man jedenfalls interessante Resultate erhoffen. Und zwar nicht nur auf wissenschaftlichen, sondern auch auf ökonomischem Gebiete. Bei der verhältnißmäßigen Nähe des goldreichen Alaska dürfte man auch in Kamtschatka auf ähnliche geologische Vorkommnisse stoßen, wie auf dem amerikanischen Kontinente. Anzeichen hierfür sind schon längst bekannt.

„Die findige Post."

Ein Mann, der mit vielem Behagen an allerlei Dingen Aergerniß zu nehmen pflegt, schreibt dem Wiener Fremdenblatt: „Nichts ist mir von Jugend an fester eingeprägt worden, als die Ueberzeugung von der spürerischen Findigkeit der Post. Ich erinnere mich noch an die Erzählungen meiner Erzieherin vom deutschen Post-Obergewaltigen Stephan. Der war für mich das Schlaueste, das es nur geben konnte. Sherlock Holmes hat mir später bei Weitem keinen so starken Eindruck gemacht. Aber was habe ich nicht alles von Stephan gewußt! Das war nämlich der Mann, der die Post erfunden hatte. Oder eigentlich nur die „Findigkeit" der Post. Darum war der Mann auch meistens ganz verdrießlich, wenn es keine Findigkeit zu beweisen gab, weil an die Post lauter Briefe mit richtig abgefaßten Adressen kamen. Da verlor Stephan seine ganze Lebensfreude. Aber wahre Festtage erlebte er, wenn Briefe einliefen mit Adressen, wie dieser: „An meinen Liebsten mang die Garde". Was Stephan in solchen Fällen leistete, war einfach unglaublich. Jeder andere hätte die Sache für aussichtslos gehalten, denn bei der Garde gibt es fast ausschließlich Liebste. Und wenn solche Briefe auch geöffnet werden, kann man nur selten aus ihnen etwas vom Adressaten oder über die Absenderin erfahren. Nicht einmal den Familiennamen der Absenderin. Und mit dem Taufnamen heißt sie in der Regel „Stine" oder „Rieke", so wie sie bei unseren Deutschmeistern entweder „Anna" oder „Kati" heißen. Aber das focht Stephan wenig an. Köstlich war es, wie er's anstellte, den Liebesbrief an den richtigen Liebsten zu bringen. Und wenn ihm so etwas geglückt war, dann hatte er bloß eine stille Verachtung für andere Leute, die sich wegen Geringfügigkeiten loben lassen: zum Beispiel, weil sie einen Brief mit der Adresse an „Franz Lißt in Europa" auch wirklich an den weltbekannten Adressaten befördert haben. Als ob jene Briefe jemals fehlgehen könnten!

Ueberhaupt — das habe ich in meinem spätern Leben noch oft bestätigt gefunden — Briefe, die der Post gehörige Schwierigkeiten machen, gehen niemals fehl. Wenn ich eine Sommerreise mache, ziehen Ansichtskarten, durch die mich irgendwelche Leute wissen lassen wollten, daß sie noch auf der Welt sind, die ganze Reise Station für Station mir nach, natürlich immer einen Tag später als ich. Komme ich dann im Spätherbst nach Wien zurück, so erhalte ich richtig eine Postkarte mit dreißig Ortsvermerken und einem angeklebten Zettel mit den Anmerkungen von weiteren dreißig Poststellen; tantae molis erat, mich wissen zu lassen: „Servus, dein N."

Aber es geht mir ganz eigenthümlich. Diese unglaublich findige Post, die alle Kunststücke kann, läßt mich in den gewöhnlichsten Fällen sehr oft im Stich. Ich erhalte Briefe nicht, die mit richtiger Adresse an mich abgesendet wurden, und ich erhalte Briefe, die nicht an mich abgesendet wurden, wie ich bemerke, sobald ich sie gelesen habe. Sie trugen auf der Adreßseite einen ähnlichen Namen wie den meinen, oder was sonst den Briefträger irregeleitet haben mag. (Oder sie sind in eine Zeitungssendung geschlüpft und so an eine falsche Adresse gelangt. D. Red.). Aber solche Irrthümer machen mich direkt unglücklich; ich verliere das ganze Sicherheitsgefühl des ruhigen Staatsbürgers. Und immer wieder denke ich darüber nach, was geschehen muß, damit man sich auf die richtige Zustellung auch von solchen Briefen, welche den Scharfsinn der Post nicht besonders stark reizen, verlassen könne. Ich glaube, der Fehler liegt darin, daß die Briefadressen, wie sie bei uns gewöhnlich geschrieben werden, für die Post nicht schwierig, aber auch nicht leicht genug sind. Adressen müssen immer so aussehen, daß sich der Briefträger gar nicht irren kann. Oben groß und deutlich die Wohnung des Adressaten; die muß die Post zuerst wissen, und dann erst den Namen, der deshalb in kleinerer Schrift unter der Wohnung zu stehen hätte; Titel hinter dem Namen sind zu vermeiden. Titel vor dem Namen so kurz wie möglich zu fassen. Wenn diese Reform einmal durchgeführt wird, wird mir hoffentlich in Anerkennung des Verdienstes, sie angeregt zu haben, die Ehren-Weltpostmeisterschaft verliehen werden."

Das Goldland des Königs Salomo.

Ueber die Lage des Landes Ophir, woher der König Salomo das Gold zum Bau des großen Tempels in Jerusalem bezog, hat man sich neuerdings vielfach den Kopf zerbrochen. Nach den Forschungen von Karl Peters und anderen sollten diese Goldminen weit im Süden Afrikas, und zwar im Gebiet von Rhodesia gelegen sein. Jetzt hat Dr. MacIver vor der Londoner Geographischen Gesellschaft wesentlich andere Auffassungen über diesen Punkt erörtert und begründet. Namentlich bezieht er sich auf den in letzter Zeit häufig genannten Platz Zimbabwe, wohin sich demnächst der bekannte arabische Forscher Theodor Bent begeben wird, um das Alter der dort vorhandenen Ruinen zu untersuchen. MacIver vertritt auf Grund eigener Beobachtungen die Ueberzeugung, daß diese Ruinen gar nicht das hohe Alter besitzen, das ihnen zugeschrieben wird. Nach seinen Ausgrabungen gehören die merkwürdigen Ruinen von Rhodesia alle zu einer Zeit, die entweder im Mittelalter oder noch später zu suchen ist. Außerdem wurden die Gebäude, um deren Ueberbleibsel es sich handelt, von einem Volk errichtet, dessen Geräthe, Waffen und Schmucksachen in jenem Theil des schwarzen Erdtheils zu finden sind, also von echten Negern oder einer negerähnlichen Rasse, die mit den heutigen Bewohnern des Landes nahe verwandt gewesen sein müssen. Am wahrscheinlichsten wäre es, daß die Schöpfer jener Bauwerke Kaffern gewesen wären. Der Vortrag rief eine sehr lebhafte Erörterung hervor, wobei einige Ethnologen mit aller Entschiedenheit für den semitischen Ursprung der Ruinen in Rhodesia eintraten, andere dagegen meinten, daß jenes Gebiet überhaupt nie von zivilisirten Völkern bewohnt gewesen wäre, und daß vielmehr nur sehr primitive Mittel zur Bearbeitung der goldführenden Quarze in Anwendung gekommen wären. Das Räthsel von den Goldminen des Königs Salomo scheint also seine endgiltige Lösung noch nicht so bald finden zu sollen.

Lokalbericht.

Zu Brei zermalmt.

Zusammenbruch eines Hebekrahns richtete schweres Unheil an.

In der Anlage der Illinois Steel Co. zu South Chicago waren heute früh wohl ein Dutzend Arbeiter mit der Aufstellung eines Hebekrahns beschäftigt, als sich plötzlich eine um den Krahn geschlungene Kette loslöste. Die Folge war, daß das ganze eiserne Gerüst zusammenstürzte. Einer der Arbeiter wurde unter einem schweren eisernen Träger zu Brei zermalmt; drei seiner Genossen wurden schwer, drei andere leicht verletzt.

Der Todte ist Anton Hantata; die verstümmelte Leiche wurde nach der Wohnung des Verstorbenen geschafft.

Schwer verletzt wurden: Michael Hanureri, Schulter verrenkt; Peter Carlson, Verletzungen am Rückgrat und Brauschen; John Anderson, schwere Brauschen.

Der Koroner ist benachrichtigt worden. Er wird sich bemühen, die Verantwortlichkeit für den Unfall festzustellen.

Geht nicht an.

Anwalt Herrick hat dem Schulrath ein Gutachten zugestellt, wonach es nicht angängig sein würde, den Prozeß welchen die „Teachers' Federation" wegen der Gehalts-Rückstände vom Jahre 1899 gegen die Behörde angestrengt hat, durch einen gütlichen Vergleich mit den sämmtlichen Lehrkräften beizulegen, welche unter den betreffenden Gehalts-Abzügen zu leiden gehabt haben. Nach Herrn Herricks Ansicht sind die Ansprüche derjenigen, welche nicht mit der „Federation" klagbar geworden sind, inzwischen verjährt. Wollte der Schulrath diesen Ansprüchen dennoch gerecht werden, so würden seine Mitglieder persönlich für die Gelder haftbar gemacht werden können, die sie an die fraglichen Personen auszahlen lassen.

Todt aufgefunden.

In einer Stallung an 55. Str. und 42. Ave., in der er beschäftigt war, wurde heute früh der 40jährige Nicholas Henkes entseelt aufgefunden. Man muthmaßt, daß er einem Herzleiden erlag. Die Leiche wurde nach Scharfs Bestattungsgeschäft, Nr. 500 Ashland Ave., geschafft.

* Der Finanz-Ausschuß des Countyraths hat gestern beschlossen, den Richtern für diesen Monat das Gehalt nur nach der Rate von $7,000 das Jahr auszahlen zu lassen. Der Staatsanwalt, um dessen Bezüge der ganze Streit sich dreht, darf von diesen $10,000 behalten, verpflichtet sich aber zur Ablieferung allen Ueberschusses an die Countykasse.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Wilhelmine Kornrumpf

nach schwerem Leiden am Montag Abend, 7½ Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. März, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 134 Mohawk Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Kornrumpf, Gatte.
Hugo, Klara und Max Kornrumpf, Kinder.
Margarete und Therese Kornrumpf, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Emilie Henrietta Knoth

im Alter von 72 Jahren 10 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4068 Fifth Ave., am Donnerstag Nachmittag 1 Uhr nach der Wentworth Ave. M. E. Kirche, Pastor Kracher, von da nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alvina Oetjen, Tochter.
Henry Oetjen, Schwiegersohn.
Meta und Henry Oetjen, Großkinder.
dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Annie Roeßler

nach langem Leiden am Montag, den 26. März 1906, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. März, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 496 W. North Ave., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Roeßler, Gatte.
Liberty und Nina, Kinder.
John und Katherine Mergen, Eltern.
Christine Thielmann, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Eduard Koehn

im Alter von 17 Jahren 2 Monaten 25 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. März, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 616 W. Erie Str., nach der St. Johannes-Kirche, Hoyne Ave. und Cornelia Str., von da nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann und Friederike Koehn, Eltern.
Hermann, Arthur, Otto und Elsa Koehn, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Elisabeth Haug

am 26. März nach langem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag vom Trauerhause, 1177 Racine Ave., nach dem St. Marien-Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Haug, Gatte,
nebst Mutter, Geschwistern und Neffen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Katharine Luft

im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1637 Grenshaw Str. (Anzeige später.)

Barbara Schulz, Margarete Fieber, Töchter.
Henry Schulz und Henry Fieber, Schwiegersöhne.
Anna Krueger, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Mathilde Nems

im Alter von 61 Jahren heute morgen 7 Uhr, Dienstag, 27. März, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Mittag 12 Uhr vom Trauerhause, 222 E. Belmont Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bittet

Die tiefbetrübte Gattin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Capt. C. H. Meyer,

geliebter Gatte der verstorbenen Bertha W. Meyer, plötzlich am Sonntag Morgen um zwei Uhr gestorben ist. Begräbniß am Mittwoch, den 28. März, um punkt 1 Uhr, vom Trauerhause, 1399 Ogden Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Kinder:

Anna M. Engel, Johanna Kluge, Minnie Lind, Mary Walzer, Clara Kranz, Jacob, Charley und Bertha Meyer.
H. C. Engel, F. Kluge, C. Kranz, Schwiegersöhne.
Annie und Clara Meyer, Schwiegertöchter.
C. Rufsmann, Schwester, nebst Verwandten
Portland, Oregon, Zeitungen bitte zu kopiren.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn

Ernst L. Kißner

im Alter von 17 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2367 N. Paulina Str., Ravenswood, nach der St. Lucas Kirche, von da nach dem St. Lucas Gottesacker.

modi **Anna Kißner**, Mutter.

Gestorben: Mathias Joseph Weber, 64 Jahre, 5 Monate 6 Tage alt, Montag, 26. März, gel. Gatte von Elisabeth Weber, Vater von Hubert J. Weber, Sophia Eberhardt, geb. Weber, Lizzie Gabriel, geb. Weber, und William Weber. Beerdigung am Mittwoch, den 28. März, vom Trauerhause, 781 W. Ohio Str., punkt 10 Uhr Vorm. nach der Aloysius-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Gestorben: Arthur Kohnke, geliebter Sohn von Friedrich und Anne Kohnke, geb. Loeffler, im Alter von 4 Jahren 3 Monaten, Bruder von Fred, Willie und Anne. Begräbniß am Donnerstag, den 29. März, 1 Uhr Nachm., von 982 N. Lincoln Str. nach Waldheim. (St. Louiser u. New Yorker Zeitungen bitte zu kopiren.)

Gestorben: Herman C. Heid, geliebter Gatte von Tillie Heid, geb. Roehrborn. Beerdigung am Mittwoch, 2 Uhr Nachmittags, von Geo. Klaners Kapelle, 569 N. Clark Str., nach Graceland.

Nachruf.

Zur traurigen Erinnerung an meinen Gatten und unseren Vater

Chas. Rhode,

welcher heute vor einem Jahre, am 27. März 1905, gestorben ist.

Ach, wie plötzlich mußtest Du scheiden
Von uns, die wir Dich so sehr geliebt;
Abends waren wir noch in Freuden,
Doch Morgens fand man alles tiefbetrübt.
Das Vaterherz hat plötzlich aufgehört zu schlagen
Für seine Theuren, die ihn doch so sehr geliebt.
Der Pilger aus der Ferne zieht seiner Heimath zu,
Dort leuchten seine Sterne, dort sucht er seine Ruh'!
Sein Sehnen geht hinüber, sein Liebstes liegt im Grab,
Die Blumen wachsen darüber, die Blumen welken ab.

Gewidmet von Gattin und Kindern,
275 Dayton Str.

Soeben erschienen: „Nette Geschichten", amerikanische Humoresken und Novellen, von B. A. Baer. — Gebunden, Preis $1.00 portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft,
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jy,didofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9lyX*

Gesangs-Sektion des Deutschen Krieger-Vereins von Chicago.
☞ Erstes Frühjahrs-Konzert ☜ verbunden mit humoristischen Vorträgen und darauffolgendem Ball, Sonntag, den 1. April, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., wozu alle Militärvereine, Kameraden und Freunde freundlichst eingeladen sind. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. mz25,31

Germania Cafe.
Das feinste Lokal an der Nordseite.
649 N. Clark Str.,
(½ Block südlich vom Lincoln Park.)
Das beste Table d'Hote in der Stadt für 50c.
Servirt jeden Abend von 5—8 Uhr.
Sonntag den ganzen Tag, von 11—8 Uhr Abds.
A la carte zu jeder Zeit.
Musik jeden Abend von 6 bis 12 Uhr.
27mz,didoson,1mo C. Witt, Mgr.

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
Gegenüber dem Lincoln Park.
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Achtungsvoll
mz6,didofa* John Weis, Eigenthümer.

EMIL GASCH
Früher „Rienzi".
Buffet und Restaurant.
122-124 Clark Str.
nahe Washington Straße.
Telephon .... Main 850.
18nb,sadido,1j

Tel. North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
Keine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE.
23feb,8mX

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

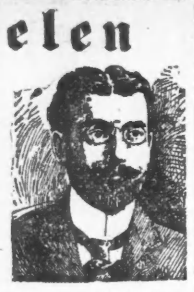
WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1fplj

Hermann Heinze, C. E.,
Feldmesser u. Expert-Zeichner, Z. 622, 79 Dearborn. 10mz,1mo

Schielen

kurirt durch eine neue Methode, ohne Messer, Schmerzen, Chloroform oder Bandage.



Dr. F. O. CARTER, 182 State Str.

2. Floor, 1 Thür nördlich von der „Fair". Stunden: Wochentags, 9—5; Sonntags 11—1. 27mz,bidoson*

Lokalbericht.

Vom Felde der Arbeit.

Der drohende Streik der Straßenbahner wird vielleicht verhütet werden.

Wollen ihre Lage verbessern.

Man hofft jetzt, daß der drohende Streik der Straßenbahner sämmtlicher Linien der Stadt abgewendet werden kann. Mason B. Starring, der General-Geschäftsführer der „Chicago City Railway Company", der zur Zeit verreist ist, wird sofort nach seiner Rückkehr im Beisein von Vertretern der „Union Traction Company" einen Ausschuß der Straßenbahner empfangen und mit ihnen über ihre Forderungen Rücksprache nehmen. Man glaubt, daß die Beamten den Leuten Zugeständnisse machen werden und daß man ein für beide Parteien befriedigendes Uebereinkommen treffen wird.

Verlangen auch Lohnaufbesserung.

Die Angestellten der Chicago & Oak Park-Hochbahngesellschaft haben diese in Kenntniß gesetzt, daß sie ihr binnen 30 Tagen — diese Kündigungsfrist ist im zur Zeit bestehenden Uebereinkommen vorgesehen — gleichfalls eine Forderung um Lohnaufbesserung unterbreiten werden. Unter den 300 Angestellten befinden sich 65 Fahrkarten-Verkäuferinnen. Die Forderungen werden wie folgt lauten:

Motorführer: Erhöhung der Löhnung von 25 und 28 Cents auf 27½ und 30 Cents die Stunde.

Fahrkartenverkäuferinnen: von $1.50 und $1.60 auf $1.75 den Tag.

Außerdem verlangen die Leute, daß ihnen nicht zugemuthet werde, länger als zehn Stunden täglich zu arbeiten.

Verlief ergebnißlos.

Die Mitglieder der Brauer- und Mälzer-Union konferirten gestern Nachmittag mit ihren Arbeitgebern im Hause Nr. 122 W. Lake Straße. Es wurde die den Arbeitgebern unterbreitete Forderung um Gewährung höherer Löhne und besserer Arbeitsbedingungen erörtert. Die Unterredung verlief vorläufig ergebnißlos. Beide Parteien betonten aber, daß ein festes Zusammenhalten gegen die Machenschaften des Muckerelements dringend geboten sei.

Sind hocherfreut.

Die Mitglieder der „Architectural Iron Workers' Union" sind hocherfreut darüber, daß sämmtliche unabhängige Kontraktoren das neue Uebereinkommen mit der Union unterzeichnet haben. Die Leute erhalten 1½ Cts. die Stunde mehr als bisher und Samstags einen halben Tag frei, für den sie während des ganzen Jahres volle Löhnung erhalten.

Kaufleute vereinigen sich.

Wollen ein Waarenhaus im Gemeinbetrieb eröffnen.

Böhmische Kaufleute im südwestlichen Stadttheile, in der Gegend von Blue Island Ave., 16. und 18. Str., haben eine Aktien-Gesellschaft gebildet, um ein Waarenhaus an Blue Island Ave., etwas nordöstlich von 18. Str., zu bauen und gemeinsam zu betreiben. Zu diesem Zweck haben sie von R. Behrendt und John Rance ein Grundstück von 72 bei 120 Fuß, 89 Fuß nordöstlich von 18. Str., für $18,500 gekauft. Die Baupläne sind noch nicht entworfen. Das Aktienkapital der Gesellschaft, die sich „Cesky Bazaar" nennt, beträgt $100,000 in 10,000 Aktien zu je $10 und ist vollständig gezeichnet. Die Gesellschaft ist von Victor Hastoba, John Stach, Jan Heront, Anton Charvet, John Katia, Konrad Richer und James M. Serhart inkorporirt worden. Ein Theil der Aktien ist an böhmische Arbeitsleute verkauft worden, das größte aber an kleine Ladenbesitzer.

Anklage erhoben.

Robins' angebliche Angreifer kommen nicht so leicht davon.

John Kane, William Flannery und James Carroll wurden gestern von der Grand Jury wegen des angeblich auf Raymond Robins verübten Angriffs in Anklagezustand versetzt. Die Polizei hatte sich seinerzeit wochenlang mit dem Fall beschäftigt und schließlich die drei Männer verhaftet. Als es aber am 14. März zur Verhandlung im Polizeigericht kommen sollte, zog Polizeichef Collins plötzlich die Anklage zurück, angeblich aus Mangel an Beweisen, und das Kleeblatt wurde aus der Haft entlassen. Daß nun doch eine Anklage erhoben worden ist, kommt daher einem Tadel für die Polizei gleich. Carroll soll ein Bruder von Ed. Carroll sein, dem früheren Arbeiterführer und unabhängigen Stadtraths-Kandidaten in der 31. Ward.

Zwei neue Banken.

An Milwaukee Ave., zwischen North Ashland und North Western Ave., sollen zwei neue Banken eröffnet werden, sobald die Unternehmer geeignete Räume finden können. Dem Anwalt D. Avery Kimbark, 134 Monroe Str., wurde gestern von der Staatsbehörde in Springfield die Lizens für die beiden Anstalten ertheilt, die unter dem Namen „Northwest Savings Bank" und „Northwest State Bank" geführt werden sollen.

Melden sich.

Anwärter auf Kongreß- und Legislatur-Kandidaturen.

Herrn Coles Hoffnung.

Die „Civic Federation" und die Stadtgerichte. — Eine Warnung der „Municipal Voters' League". — Loeffler sucht Anschluß. — Faktionshader in der 19. Ward.

Bis zum 3. April müssen nach dem neuen Primärwahlen-Gesetz die Anmeldungen aller Personen beim Staats-Sekretär eingereicht sein, die sich um eine demokratische oder republikanische Kandidatur für den Bundes-Kongreß oder die Staats-Legislatur zu bewerben wünschen. Die Gesuche müssen die Unterschriften von 5 Proz. der Wählerschaft aufweisen, über welche die fragliche Partei in dem betreffenden Bezirk bei der letzten allgemeinen Wahl verfügt hat. Eine ganze Anzahl von Anmeldungen sind bereits eingereicht worden, und zwar für den Kongreß die folgenden acht von gegenwärtigen Kongreß-Abgeordneten (durchweg Republikaner), die sich um Wiedernominirung bewerben: 1. Bezirk, Martin B. Madden; 2. Bezirk, James R. Mann; 3. Bezirk, William W. Wilson; 5. Bezirk, Antony Michalek; 6. Bezirk, Wm. Lorimer; 7. Bezirk, Philip Knopf; 8. Bezirk, Charles McGavin. — Große Schwierigkeiten, die Nomination zu erlangen, wird mit Ausnahme des Hrn. Mann keiner haben. Herr Knopf hatte neulich angekündigt, daß er sich nicht um Wiedererwählung bemühen würde, scheint aber inzwischen wieder anderen Sinnes geworden zu sein.

Für die Legislatur sind bisher die folgenden Anmeldungen eingelaufen:

Senat — 21. Bezirk, Daniel A. Campbell, R.; 29. Bezirk, John J. Broderick, D.; 31. Bezirk, Frank P. Schmidt, R.

Unterhaus — 2. Bezirk, Francis X. Dailey, D.; 3. Bezirk, David Buettner, R.; Thomas J. Benson, D.; 4. Bezirk, Isaac Miller, D.; John C. Russell, D.; 7. Bezirk, Louis J. Pierson, R.; 15. Bezirk, J. C. Wedemeier, R.; 19. Bezirk, C. A. Schumacher, R.; 21. Bezirk, F. E. Erickson, R.; Thos. E. Jackson, D.; 23. Bezirk, Christopher Beck, R.; 29. Bezirk, Charles E. Nelson, R.; Gustaf A. Petersen, R.; 31. Bezirk, Mathew Mills, R.

Im 6. Senatsbezirk, wo der bisherige republikanische Abgeordnete es ablehnt, sich nochmals zum Volksvertreter herzugeben, bemühen sich bereits vier andere Herren um den Posten, nämlich: Robert E. Wilson, Emanuel Friedlander, Frank Stadler und Chas. Bradley. Im 21. Bezirk dürften von den Demokraten wahrscheinlich Thos. E. Jackson, ein Sohn des bekannten Ingenieurs George W. Jackson, und John J. Mahoney für das Unterhaus nominirt werden. Auch Thomas O'Brien bewirbt sich um eine Kandidatur. Im zweiten Bezirk trachtet der Abgeordnete Frank D. Comerford abermals nach der demokratischen Kandidatur. Sein Mitbewerber ist Francis E. Donohue. — Die Wahlkommission wird morgen entscheiden, ob Präsident Cole von der „Legislative Voters' League" mit seiner Behauptung recht hat, daß unter dem neuen Wahlgesetz die großen Partei-Organisationen verpflichtet seien, in jedem Senatsbezirk je drei Kandidaten für das Unterhaus aufzustellen.

Die Stadtrichterposten.

Die Civic Federation, welche für sich den Ruhm in Anspruch nimmt, den Anstoß gegeben zu haben zu den Aenderungen, die im Stadtcharter theils bereits vorgenommen worden sind, theils noch vorgenommen werden sollen, gibt bekannt, daß sie demnächst eine Versammlung von Vertretern aller für die Wahrung der öffentlichen Interessen eintretenden Körperschaften einberufen werde zur Erörterung der Kandidatenauswahl für die Richterposten in den Stadtgerichten, die hier im Herbst organisirt werden sollen.

Die Municipal Voters' League warnt in einem Rundschreiben die Wähler der zweiten Ward vor dem demokratischen Stadtraths-Kandidaten Perrigo. Sie macht darauf aufmerksam, daß Perrigo sich vor einigen Jahren nichts weniger als zuverlässig erwiesen habe in seiner Eigenschaft als Präsident einer Organisation, die ins Leben gerufen worden war, um zu verhindern, daß der Chicago General Electric Railway Co. das Wegerecht für eine elektrische Bahn in der Wabash Avenue ertheilt werde. Ferner habe Perrigo sich als Mitglied des Forester-Ordens vor einigen Jahren nicht entblödet, direkt auf die Schädigung der Interessen dieses Ordens hinzuarbeiten. Er hätte durch allerlei Schiebungen versucht, den Orden zur Auszahlung des Sterbegeldes für einen gewissen Michael O'Brien zu zwingen, der nach den Ordens-Satzungen einen Anspruch auf das Sterbegeld nicht gehabt hatte. Perrigo, Leichenbestatter von Fach, hätte den O'Brien beiläufig zur Unterzeichnung eines von ihm, Perrigo, verfaßten Testamentes veranlaßt gehabt, wodurch er, Perrigo, zum Universalerben des Mannes hätte ernannt werden sollen. Dieses Testament wurde später vom Nachlassenschaftsgericht für ungiltig erklärt. — Unter diesen Umständen erklärt es die Liga nicht für gerathen, daß die Wählerschaft der Ward dem Perrigo ihr Vertrauen schenke. Sie möge für Ald. Dixon stimmen, der sich während seiner bisherigen Amtstermine als durchaus vertrauenswürdig bewährt habe.

Sucht einen Halt.

Der frühere Stadtschreiber Loeffler, der bisher als Beherrscher der demokratischen Partei-Organisation in der 9., 10., 11. und 12. Ward gegolten hat, scheint zu befürchten, daß es mit dieser Herrschaft zu Ende gehen könnte. Der Senator Jandus hat eine starke Opposition gegen ihn organisirt, und die Anhänger des Mayor Dunne, den Loeffler bisher unter der Hand auf jede Weise bekämpft hat, haben für Loeffler natürlich auch nichts übrig. Jetzt nun hat Loeffler mit seinen Unterfeldherren Kriegsrath gehalten. Er hat dem Mayor darauf melden lassen, daß dieser in der Folge auf ihn zählen könnte. Mit Loefflers Unterstützung würde der Mayor ziemlich sicher sein können, die von den vier genannten Wards in die Parteikonvente zu entsendenden Vertreter in seine Gefolgschaft einzureihen.

Darrow gegen Dunne.

In der 19. Ward, wo der Mayor seinen Anhängern zugeredet hat, für den regulären demokratischen Stadtraths-Kandidaten O'Donnell einzutreten, wird der Wirrwarr immer größer. Herr Clarence S. Darrow, des Mayors langjähriger Freund und Berather, hat sich für O'Donnells unabhängigen Gegenkandidaten Bowler erklärt und wird wahrscheinlich auch für diesen Wahlreden halten.

Wollen kein Stimmrecht.

Die „Illinois Association Opposed to the Extension of Suffrage to Women" nennt sich eine Vereinigung von Frauen, die gegen das Frauen-Stimmrecht sind. Der Vorstand dieses Vereins hat dem Charterkonvent ein sechzehn Seiten starkes Pamphlet zugestellt, worin Stellung dagegen genommen wird, daß durch den neuen Stadtcharter auch den Frauen eine Stimme in den Gemeinde-Angelegenheiten gegeben werden soll.

Ahndung von Krummheiten.

Auf Veranlassung der Wahlkommission hat deren Anwalt, Herr Wheelock, sich mit Staatsanwalt Healy in Verbindung gesetzt, um der Grandjury Beweismaterial gegen Personen zu unterbreiten, die angeblich zu Fälschungen gegriffen haben, um zu veranlassen, daß die Namen von Leuten, die dazu nicht berechtigt sind, auf die amtliche Kandidatenliste gesetzt werden. Es handelt sich hier um die zurückgewiesenen Stadtraths-Kandidaten Velenka von der 11. Ward, Sampson von der 22. Ward und Girten von der 31. Ward.

Eine Ueberraschung.

Im Rathhause hieß es gestern, daß Mayor Dunne den Präsidenten Fisher von der Municipal Voters' League für ein städtisches Amt zu ernennen beabsichtigt, entweder zum Ober-Baukommissär, oder — an Stelle von Herrn Darrow — zum städtischen Sonderanwalt für Verkehrs-Angelegenheiten.

Ein Ruhestörer.

Kaffee verursacht eine Menge Beschwerden

Eine Frau in Kalifornien, die zwanzig Jahre nicht wußte, was sie krank machte, schreibt uns wie sie ihre Gesundheit wieder erlangte, indem sie den Kaffee aufgab.

„Ich bin 54 Jahre alt," sagt sie, habe mein ganzes Leben Kaffee getrunken und 20 Jahre an Unverdaulichkeit und Schlaflosigkeit gelitten. Leben war mir eine Last und Bürde während der ganzen Zeit und ungefähr einmal im Jahr packte mich mein Leiden so heftig, daß ich richtig „krank zu Bett" war während mehrerer Wochen.

„Ich zögerte zu glauben, daß Kaffee mein Leiden verursache, aber ich bin dankbar dafür, daß ich die Wahrheit erfahren habe.

Dann beschloß ich es ausschließlich mit Postum Food Kaffee zu versuchen — eine Woche zuerst — denn ich bezweifelte meine Kraft, den alten Kaffee auf längere Zeit aufgeben zu können. Ich stellte den Postum sorgsam her, gerade wie vorgeschrieben und ehe die Woche vergangen war, hatte ich meinen Lohn in einer merkbaren Zunahme von Kraft und Munterkeit.

„Da ich die gute Wirkung meines kurzen Versuches sah, beschloß ich, den Genuß des Postum Food Kaffees fortzusetzen und den alten Kaffee ganz zu meiden. Dies führte ich neun Monate durch, täglich freute ich mich der stetig zunehmenden Gesundheit.

„Meine Unverdaulichkeit verschwand allmälig, mein Schlaf kehrte wieder. Ich nahm 26 Pfund an Gewicht zu, meine Gesichtsfarbe, die fahl war, wurde frisch und rosig und das Leben wurde ein Segen.

„Da kam mir der Gedanke, es wieder mit der alten Sorte Kaffee zu versuchen, und dies that ich auch mehrere Wochen. Die Strafe, daß ich meinem guten Freund, dem Postum, untreu wurde, war, daß meine alten Leiden wiederkehrten.

„Dies überzeugte mich und mein Leben lang werde ich ausschließlich Postum Food Kaffee trinken, um mich guter Gesundheit zu erfreuen. Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten.

Inquest verschoben.

Der Inquest über den an anderer Stelle berichteten Tod der Frau Jourdan wurde gestern auf nächsten Mittwoch verschoben, nachdem mehrere Aerzte, welche die Frau behandelt hatten, vernommen worden waren. Dr. O. W. Lewke, der Koronersarzt, stellte fest, daß Bright'sche Nierenkrankheit und eine Operation den Tod verursacht hatten. Dr. Charles Koller gab an, daß er die Frau an Blutvergiftung leidend vorfand und ihre Ueberführung nach dem Hospital veranlaßte. Zuvor hatte Dr. A. Buettner die Kranke behandelt. Sie litt an einer Erkältung. Wm. Doepp, Hausarzt im Hospital, sagte aus, daß dort keine ungesetzliche Operation an der Kranken vollzogen wurde.

— Scherzfrage. — Welche religiöse Richtung ist auf den Maskenbällen am stärksten vertreten?—Die Sektirer!

Deutsches Theater.

Erfolgreiche Wiederholung von „Die versunkene Glocke."

Als Schülervorstellung wurde gestern Nachmittag in Powers' Theater Hauptmanns „Versunkene Glocke" mit demselben künstlerischen Erfolg wiederholt, den die erste Aufführung brachte. Die Befürchtung, daß der Besuch bei der Wiederholung zu wünschen übrig lassen werde, hat sich nicht erfüllt, denn das Haus war wiederum ausverkauft. Die Darbietung war eine abgerundete, und die Hauptdarsteller — in erster Linie natürlich Frl. Steimann als „Rautendelein" — boten ganz Vorzügliches. Die beliebte Darstellerin sagte mit ihrem gestrigen Auftreten dem hiesigen Publikum Lebewohl, da sie leider aus dem Verband der Pabst Theater-Gesellschaft austritt. Sie wurde gestern nach den einzelnen Aktschlüssen verschiedene Male vor die Rampe gerufen und erhielt prachtvolle Blumenspenden. Außerdem widmete ihr eine Anzahl ständiger Theaterbesucherinnen als Abschiedsgebinde ein werthvolles Schmuckstück. Die besten Wünsche des hiesigen Publikums begleiten die hervorragende Künstlerin auf ihrer ferneren Laufbahn, und es wird ihr stets eine liebevolle Erinnerung bewahren.

Mit Frl. Steimann theilten sich Frl. Beringer (die alte Wittichen), Frl. Marbach (Heinrichs Weib), die Herren Sprotte (Nickelmann), Gros (Pfarrer), Burgarth (Heinrich) und Marx (Waldschrat) in die Ehren des Nachmittags. Die Inszenirung verdiente wiederum alles Lob.

Die nächste Schülervorstellung findet am Montag, dem 9. April, statt, und zwar gelangt dann „Der Fechter von Ravenna", Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Halm, zur Aufführung.

Für den kommenden Sonntag hat Direktor Wachsner einen neuen Schwank von Kurt Kraatz auf den Spielplan gesetzt, der sich „Doppelehe" benennt und in Milwaukee unlängst einen seit Jahren nicht mehr dagewesenen Lacherfolg erzielt hat. Kraatz ist dem hiesigen Publikum wohlbekannt, ist er doch der Verfasser von „Logenbrüder", „Mamsell Tourbillon," „Die rothe Ampel" und „Liebesmanöver", Stücke, welche hier mit mehr oder minder großem Erfolg gegeben worden sind. Wer sich einmal herzlich auslachen will, der wird am nächsten Sonntag in Powers' Theater auf seine Rechnung kommen. Die Rollenbesetzung ist eine vorzügliche, nämlich:

Ludwig Reimers, Rentier....Hermann Meltzer
Bianka, seine Frau....Frieda Schulz
Heinrich Müller....Ludwig Kreiß
Charlotte, seine Frau....Camilla Marbach
Gertrud, ihre Tochter....Gertrud Müller
Ferenz Porlanh....Emil Marx
Ulrich Bomstedt, sein Neffe....Gustav Kleemann
Dr. Leißner, Rechtsanwalt....Max Agerty
Minna, Stubenmädchen bei Reimers....Martha Kolmar
Auguste, Köchin bei Reimers....Anna Pechtel
Ort der Handlung: Berlin. — Spielleitung: Emil Marx.

Der Vorverkauf der Sitze beginnt am Donnerstag an der Kasse von Powers' Theater.

— Dem Unverstand nützen die Stutzer als Stützen.

Hämorrhoiden schnell im Hause geheilt.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Chirurgie. Augenblickliche Linderung.

Wir beweisen es. Probe-Packet frei.

Es wird gesagt, daß sieben von zehn Leuten an Hämorrhoiden leiden. Keiner von den Millionen Menschen braucht daran zu leiden, und wir beweisen es jeden Tag auf unsere Kosten. Wir schicken jedem ein Probe-Packet der wunderbaren Pyramid Pile Cure absolut kostenfrei.

Wir thun dies nicht aus Vergnügen oder Philantropie, sondern weil es in unserem Interesse liegt es zu thun. Wir wissen, daß der Hämorrhoiden-Leidende, durch dieses schreckliche Leiden nahezu zur Verzweiflung getrieben, so große augenblickliche Linderung erhält, daß er gleich zu seinem Apotheker geht und eine Schachtel kauft und gesund wird.

Wir wissen, daß wir das größte Mittel in der Welt für Hämorrhoiden haben, und wir sind bereit, bei dem Urtheil der Leute, die es versuchen, zu stehen oder zu fallen. Wir haben dies seit mehreren Jahren gethan, und noch nie hatten wir Gelegenheit es zu bereuen.

Und das Mittel in der Apotheke ist gerade so gut wie die Probe, die wir verschicken. Zum Beispiel, hier ist ein Mann, der durch die Probe so augenblickliche Linderung erlangte, daß er gleich eine Schachtel kaufte. Wirkte sie ebenso gut? Unzweifelhaft, denn sie heilte ihn, nachdem alle Arten und Sorten von Mitteln fehlgeschlagen hatten. Und es war kein einfacher Fall von nur wenigen Jahren — er bestand seit 50 Jahren.

Hier ist ein Brief von den vielen, die wir jeden Tag erhalten, ohne darum zu ersuchen:

„Freunde, ich schreibe um Euch mitzutheilen, wie gut die Pyramid Pile Cure in meinem Falle gewirkt hat. Ich gebrauchte Eure Probe und sie wirkte so gut, daß ich gleich zwei Schachteln kaufte, und ich gebrauchte eine und bin ein ganz anderer Mann. Ich habe keine Schmerzen, keine Hämorrhoiden, woran ich seit mehr als 50 Jahren gelitten hatte und keine Linderung fand bis jetzt, dank Ihres Heilmittels. Veröffentlicht meinen Namen wenn Ihr wünscht. Isaac Smith, Wharton, New York."

Pyramid Pile Cure wird von allen Apothekern für 50c per Schachtel verkauft, oder wenn Ihr erst die Probe versuchen wollt, erhaltet Ihr sie umgehend per Post, wenn Ihr Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Company, 394 Pyramid Building, Marshall, Mich., schickt.

Können ihn nicht absetzen.

Der Kampf um die Präsidentschaft des Gemeinderaths von Harlem.

Nach einer gestern von Richter Barnes vom Superiorgericht abgegebenen Entscheidung bleibt Martin W. Grosse Präsident des Gemeinderaths von Harlem, und Otto F. Hintze muß gehen. Bekanntlich hatte der Gemeinderath seinen Vorsitzer Grosse wegen angeblicher schlechter Amtsführung abgesetzt und Hintze an seine Stelle gewählt. Dies war schon bald nach Grosses Erwählung geschehen, als Grosse die gesammte Polizeimacht der Ortschaft, bestehend aus dem Chef Chas. Schwatz und drei Mann, absetzte. Der Gemeinderath setzte sie wieder ein, und Grosse setzte sie dann nochmals ab, worauf er selbst seines Amtes enthoben wurde. Obgleich die gestrige Entscheidung zu Grosses Gunsten ausgefallen ist, wird er seinen Posten vor Ablauf des Amtstermins wahrscheinlich nicht mehr einnehmen können, denn Hintze wird im Amt bleiben, bis die höheren Gerichte ihr Urtheil über die Entscheidung abgegeben haben werden. Richter Barnes sagt darin, daß der Gemeinderath zwar das Recht hat, eines seiner Mitglieder abzusetzen, nicht aber den Vorsitzenden. Er hätte sich mit seiner Beschwerde über diesen an die Gerichte wenden müssen.

In Charles Wagners Wirthschaft, 19 West Madison Str., in Harlem, kamen am Samstag Abend zwei Polizisten in Uniform, beleidigten mehrere Gäste und mißhandelten den Wirth, seine Frau und Louis Weber, der an 12. Str. und Clinton Ave., Berwyn, wohnt. Wagner und Weber wurden mit einem Knüppel und einem Revolver auf den Kopf geschlagen, Frau Wagner wurde rauh angefaßt und in einen Stuhl geworfen. Viele Augenzeugen sagen, daß die Polizisten, betrunken herein kamen, kostenfreie Getränke verlangten und, als ihnen das abgeschlagen wurde, über Wagner und seine Gäste herfielen. Grosse war anwesend und wurde von den Polizisten verhöhnt und beschimpft. Er hatte sie letztes Jahr als untauglich entlassen. Wagner ist schwer verletzt.

Klägerin verschwunden.

Frau Hubbard von ihren Anwälten und Freunden gesucht.

Die Klage auf $50,000 Schadenersatz für ein angeblich gebrochenes Eheversprechen, welche Frau Margaret Hubbard gegen John Heiland, Präsidenten der „Heiland Drug Co.", 113 West Madison Str., angestrengt hat, wird in wenigen Tagen abgewiesen werden, wenn die Klägerin bis dahin nicht auftaucht, um die Klageschrift zu unterzeichnen. Frau Hubbard theilte vor drei Wochen ihren Anwälten mit, sie wolle über St. Paul nach Kewatin, Kanada, zu Verwandten reisen, werde aber rechtzeitig zurückkehren. Von St. Paul aus zeigte sie ihre Ankunft dort telegraphisch an, aber seitdem ist man ohne Nachricht von ihr. Die kanadische Polizei hat ihren Aufenthalt nicht ausfindig machen können, und Briefe und Telegramme an die Frau sind als unbestellbar zurückgekommen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Pleasant M. Stavnes hat sein an Sheridan Drive 175 Fuß nördlich von Granville Ave. gelegenes Wohnhaus mit einem Grundstück von 125 bei 150 Fuß an Frau Helen S. Pearson für $40,000 verkauft.

Das Grundstück an der Südostecke von Waller Ave., und 14. Str., 74 bei 100 Fuß, mit einem Backsteingebäude, ist von Philipp Falter für $26,000 an Samuel Rosenthal verkauft worden.

Norman D. Fraser und Andere haben als Trustees an den Nachlaß von Henry Mitbeck das Eigenthum an der Südostecke von Elston und Webster Ave., 243 Fuß und bis zum Wegerecht der Chicago & Northwestern Bahn, für $42,240 übertragen.

Zu Tode gerädert.

Andrew Hanluta, ein 35jähriger Arbeiter in den „Illinois Steel Works," wurde kurz nach Mitternacht, als er sich auf dem Heimwege befand, an 87. Str. in South Chicago von einem Zuge der Chicago, Lake Shore & Eastern Bahn überfahren und augenblicklich getödtet. Mehrere Arbeitsgenossen Hanlutas gingen eine kurze Strecke hinter ihm, als das Unglück geschah. Die Polizei wurde benachrichtigt und brachte die Leiche in Lewinskis Bestattungsgeschäft.

Fiel todt nieder.

Hugh White, ein 45 Jahre alter Arbeiter, der in der Nachbarschaft von 40. Str. und Ashland Ave. wohnte, fiel heute Morgen vor dem Hause 4005 Ashland Ave. plötzlich zu Boden. Als der Polizist Bicknell von der New City Bezirkswache, der ihn fallen gesehen, ihn erreichte, war der Mann todt. Durch das Aufschlagen auf den Bürgersteig war eine Wunde in Whites linker Schläfe entstanden. Die Leiche wurde dem Bestattungsgeschäft von Sharp, 5006 Ashland Ave., übergeben.

* Die Untersuchung der Gründe, welche zwei Lehrerinnen der Wells-Schule für ihr Ausscheiden aus dem Schuldienst angegeben haben: daß sie von den Mitgliedern der „Teachers' Federation" hinausgegrault worden seien, hat ergeben, daß es sich lediglich um Weibergezänke handelt, bei dem die „Federation"-Frage nur eine ganz untergeordnete Rolle gespielt hat.

— Aus der Schule.—Lehrer: Nun, August, was ißt du denn heute zu Mittag? — August: Ein Hühnchen, Herr Lehrer! — Lehrer: Woher weißt du das? — August: Ja, Vater sagte heute morgen zur Mutter: Na, warte, mit dir habe ich heute noch ein Hühnchen zu pflücken!

Angenehmer Dienst.

Wegen Mißhandlung Untergebener in 137 Fällen wurde der „Kieler Ztg." zufolge ein Torpedo-Oberbootsmaat von der 4. Kompagnie der 1. Torpedoabtheilung durch das Kriegsgericht der 1. Marineinspektion in Kiel zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Dem Angeklagten wurde vorgeworfen, in der Zeit von Ende Dezember 1904 bis Ende März 1905 in drei verschiedenen Schultorpedobootskursen 28 Untergebene in 192 Fällen geohrfeigt resp. durch Faustschläge ins Gesicht, durch einen Wurf mit einer Segeltuchpütze (Eimer) an den Kopf sowie durch Fußtritte auf's Gesäß mißhandelt zu haben.

Der Angeklagte dient seit 1892 mit sehr guter Führung; er ist nur zweimal disziplinarisch bestraft, und zwar vor über vier Jahren, sodaß die Strafen nach dem üblichen Verfahren heute nicht mehr gelten. Er war in der genannten Zeit auf dem Schulboot „S 82" als ältester Unteroffizier Nr. 1 an Bord und hatte außerordentlich viel Dienst zu verrichten. Sehr leicht erregt, hat er in der letzten Zeit unter Nervosität erheblich gelitten. Ein Theil seiner Handlungen ist angeblich auf seinen Diensteifer zurückzuführen, so die Fußtritte, die er den im Thurm stehenden Ruderleuten bei Divisionsfahrten dann versetzte, wenn sie vom Kurs abwichen. Durch die Fußtritte wollte er angeblich die Untergebenen auf die Gefahr aufmerksam machen. Eine andere Möglichkeit, sich bei der schnellen geräuschvollen Fahrt verständlich zu machen, sei nicht vorhanden gewesen, weil er den Ausblick über den Thurm nicht verlieren und sich nicht bücken durfte. Die Fußbewegungen sollten keine Mißhandlungen sein.

Ein militärischer Richter bemerkte dazu, daß diese Art der „Verständlichmachung" bei Fahrten, die jeden Augenblick eine Kollisionsgefahr bringen können, üblich sei, weil infolge der unglücklichen Zugangsverhältnisse zum Thurm jede andere fühlbare Uebermittelung zuviel Zeit in Anspruch nehmen würde. Die Kommandos selbst würden bei dem Lärm vielfach überhört. Die Ohrfeigen, Faustschläge u. s. w., die den Leuten beim Rollenexerzieren und bei der Instruktion beim geringsten Fehler applizirt wurden und theils Nase und Mund blutig machten, konnten nicht als besonders milde angesehen werden. Der Ankläger beantragte unter weitgehender milder Auffassung gegen den Angeklagten 4 Monate Gefängniß und Degradation. Das Gericht sprach nach sechsstündiger Verhandlung den Angeklagten in den Fällen, in denen Fußtritte ertheilt wurden, frei, weil es nicht ausgeschlossen sei, daß die Tritte unabsichtlich die Leute trafen, und erkannte wegen 137 Mißhandlungsfällen und eines Falles von vorschriftswidriger Behandlung auf 3 Monate Gefängniß. Die Freisprechung betraf auch das Festbinden eines Matrosen am vorderen Thurm, das zur eigenen Sicherheit des angeblich schläfrigen Matrosen geschehen sein soll, aber, wie die „Kieler Ztg." bemerkt, doch recht stark den Beigeschmack einer Strafe hatte.

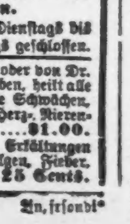
Erblindung durch Fliegenlarven.

Ueber einen geradezu „ungeheuerlichen" Fall von Zerstörung beider Augen durch Fliegenlarven berichtet Dr. Schultz-Zehden in der Berliner klinischen Wochenschrift.

Eine 47jährige, dem Trunke ergebene Landstreicherin wurde im Herbst vorigen Jahres in der Nähe von Zossen von der dortigen Polizei auf offenem Felde in bewußtlosem Zustande aufgelesen und in das Zossener Kreiskrankenhaus gebracht. Dort fand man die Frau über und über mit Fliegenlarven bedeckt; man mußte die Larven selbst aus der Nase, aus dem Ohr und aus den Lidfalten des Auges entfernen. Die genauere Untersuchung ergab, daß es sich um Schmeißfliegenlarven handelte, welche die verschiedenen Theile des Auges, die Hornhaut, die Linse, den Glaskörper usw. fast vollständig zerstört hatten. An die Erhaltung der Augen war bei der Schwere der Erkrankung nicht zu denken, und so mußten der Unglücklichen beide Augäpfel auf operativem Wege entfernt werden. Die Heilung ging glatt vonstatten; die Patientin erholte sich wieder vollkommen, starb aber einige Zeit darauf an den Folgen ihrer Trunksucht. Zweifellos waren die Fliegen, während die Frau in trunkenem Zustande auf dem Erdboden lag, angelockt worden und hatten ihre Eier in die Schleimhautfalten der Augenbindehaut abgelagert. Aus den Eiern der Schmeißfliege kriechen die Larven binnen 24 Stunden aus, und diese Larven, die mit Stacheln am Mundende und mit Haken an den Leibesringen versehen sind, hatten in dem vorliegenden Falle das grauenvolle Werk der Zerstörung an beiden Augen besorgt. Man kann aus dem mitgetheilten Falle ersehen, wie gefährlich das Nächtigen im Freien unter Umständen ist, besonders für Personen, die durch Katarrhe im Bereiche der Augen, Ohren oder der Nase Insekten geradezu anlocken. Auch offene Wunden werden von den Fliegen gern aufgesucht. In den Tropen gehören solche Vorkommnisse durchaus nicht zu den Seltenheiten.

Dr. Pusheck,

192 Washington Strasse.



Gewinnt Leute Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten,

besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis ....$1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

An,frsondi*

THE HUB

HENRY C. LYTTON, Pres

Wir zeigen hiermit das größte und reichhaltigste Sortiment von

Konfirmations-Anzügen

für Jünglinge und Knaben in den Vereinigten Staaten an, und laden höflichst zu einem Besuch zwecks Besichtigung desselben ein.

Speziell—Zwei-Stücke doppelbrüst. Kniehosen-Anzüge für Knaben, Alter 8 bis 16, ganzwollene Navy blaue Serge, wirkliche $5 Werthe

$3.95

Bessere Sorten bis zu $18.

Jünglings-Anzüge, 14 bis 20, einfach- und doppelknöpfige Muster, in Varsity, College und Penn Fabrikaten, Navy blaue Serges, schwarze Thibets und unappretirte Stoffe.

$9 bis $27.50

Dinner- oder Tuxedo-Anzüge für Jünglinge, $18 bis $27.50.

Dinner- oder Tuxedo-Anzüge für Knaben, $10 bis zu $25.

Weiße und fancy Westen für Jünglinge und Knaben, 98c bis $3.50.

Weiche und steife Hüte für Jünglinge und Knaben, $1.98.

Antikes Hochzeitsbild.

Daß in England die Sitte herrscht, dem neuvermählten Paare einen Schuh nachzuwerfen, wenn es das Hochzeitshaus verläßt, ist bekannt; daß das aber eine Sitte ist, die schon im griechischen Alterthum bestand, ist neu; ein Vasenbild, das vor Kurzem in dem neuesten Hefte der athenischen archäologischen Zeitung veröffentlicht wird, läßt keinen Zweifel darüber bestehen, daß dieser Brauch auch in Athen üblich war.

Auf dem Vasenbilde wird dargestellt, wie die Braut in feierlichem Zuge aus dem elterlichen Hause in das Haus des Bräutigams übergeführt wird. Voraus geht die Mutter der Braut mit zwei Fackeln, die sie an dem Hausaltar entzündet hat; sie sollen nicht nur bei dem nächtlichen Zuge den Theilnehmern leuchten, sondern sie dienen auch dazu, in dem neuen Hause, in das die Braut übergeht, das Herdfeuer zu entzünden, so daß die junge Frau gleichsam noch weiter an dem Feuer des väterlichen Hauses theil hat; die vorausgehende Fackelträgerin sieht sich nach dem folgenden Paare um, dem Bräutigam, der seine Braut beim Handgelenk gefaßt hält; eine Brautjungfer würden wir sagen, die Nymphеutria, und der Genosse des Bräutigams, der Paranymphos, folgen. Während die anderen in stolzer Haltung mit erhobenem Haupte einherschreiten, scheint die Braut mit gesenktem Haupte, verschämt, nur zögernd und widerwillig zu folgen, so wollte es die gute Sitte. Ueber dem Zuge sitzen die nächsten Angehörigen und Freunde des Hauses; der eine von den Sitzenden, wohl der Brautvater, hat schon einen Schuh nach der Braut geschleudert, einen zweiten faßt er eben mit der rechten Hand, um ihn gleichfalls der Braut nachzuwerfen; diese symbolische Handlung soll wohl bedeuten, daß die Braut durch die Uebergabe an den Bräutigam aus der väterlichen Macht entlassen wird und künftig nur ihrem Manne zu gehorchen hat. Eine Flötenbläserin besorgt die nöthige Musik. Der Zug, der von der Fackelträgerin geführt wird, ist nach einem Viergespann gerichtet, das zur Ueberführung des jungen Paares in das neue Heim dienen soll; mehrere Frauen sind unter dem Beistand eines Eros geschäftig, mit Kissen, die einer Truhe entnommen werden, einen bequemen Sitz für die Braut auf dem Wagen herzustellen.

— Angenehme Häuslichkeit. — Madame: „Fragen Sie 'mal meinen Mann, was er essen will; ich rede schon seit zwei Tagen nicht mehr mit ihm!" —Dienstmädchen (verlegen): „Ja Madame....ich auch nicht!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Alice Sit-by-the-Fire."
Colonial. — „The Prince of India."
Studebaker. — „The College Widow."
Illinois. — „The Toast of the Town."
Garrick. — „Zira."
Grand Opera House. — „Adrea."
Chicago Opera House. — „Coming Thro' the Rye."
Bush Temple. — „The Deacon's Daughter."
International. — Vaudeville.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field's Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Verhütung der Leberkrankheiten.

Leberkrankheiten entstehen meist dadurch, daß theils durch die Gallenwege, theils durch die großen Blutgefäße, welche in dieses Organ einmünden, vor allem durch die Pfortader, Krankheitsstoffe demselben zugeführt werden. Die Pfortader spielt eine große Rolle als Vermittlerin von allerlei giftigen Substanzen, die mit der Nahrung in den Magendarmkanal eingeführt werden oder sich dort aus ihr durch Gährung und Fäulniß bilden. Am bekanntesten unter diesen Giften ist der Alkohol, der für die Leberschrumpfung, die sogenannte Säuferleber verantwortlich gemacht wird. Wahrscheinlich ist bei Trinkern der Alkohol nicht allein die direkte Ursache der Leberkrankheit, sondern er erzeugt zunächst einen chronischen Magendarmkatarrh mit Störungen der Absonderung und Bewegung, so daß die Wirkung von Gährungs- und Fäulnißerregern sich ungestört auf die Leber geltend machen kann.

Sicher erzeugt der Alkohol die Fettleber, welche auch durch den Genuß von zu viel und zu fetten Nahrungsmitteln entstehen kann. Zur Verhütung von Leberkrankheiten ist also in erster Linie eine nüchterne, regelmäßige Lebensweise nothwendig. Uebermaß von Alkohol ist zu vermeiden, ebenso eine Kost, welche leicht zu Fäulniß- und Gährungsvorgängen führt. Zu scharf gewürzte und zu fette Speisen sind nicht zu genießen, ebenso solche Fleischspeisen, die schon der Fäulniß anheimgefallen sind. Besonders vorsichtig in der Diät müssen Menschen sein, die bereits an Magendarmstörungen leiden, um zu verhüten, daß diese sich nach der Leber fortpflanzen. Gewürze müssen von derartigen Patienten völlig gemieden werden. Reichliche Durchspülung des Körpers und namentlich der Leber mit alkalischen Glaubersalzwässern thut hier oft gute Dienste.

— Parallelisirt. — Lumpenhändler Levisohn (zu seinem Neffen, der Jurisprudenz studirt): Nu, Moritzche, wie lange wird's dauern, da streichst Du auch Lumpen 'raus! Bei mir ist's bloß e Handlung, bei Dir e Verhandlung.

— Naheliegender Grund. — Erster Herr: Was, die Tochter des Millionärs Kohn verlobt mit dem Husarenleutnant von Minkwitz! — Zweiter Herr: Das finde ich allerdings sehr natürlich; die „Fonds" und die „Von's" gehören nun einmal zusammen; jedenfalls dienen erstere immer dazu, den letzteren wieder auf die Beine zu helfen.

Benefiz für Selma Gerlach-Vogel.

Selma Gerlach-Vogel, die beliebte Kostüm-Soubrette des Schmoll'schen Palm-Gartens, 151 Ost North Ave., hat nächsten Donnerstag ihr Benefiz, das sich bei der allgemeinen Beliebtheit der Künstlerin zu einem glänzenden Ereigniß gestalten dürfte. Die besten deutschen und englischen Vaudeville-Kräfte werden mitwirken, u. A. die Wunderkinder Johnnie und Henrietta von Council Bluffs, der Gesangskomiker Jean Wormser von Davenport und der Charakter-Komiker Emile. Zum Schluß gelangt die Gesangsposse „Das Milchmädchen von Schöneberg" zur Aufführung. Nach der Vorstellung Ball bis 2 Uhr Morgens. Tickets zu 25 Cents sind bei der Benefiziantin im Palmgarten zu haben.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Verkäufer für Seide und einfache und Fancy Kleiderstoffe. Zu erfragen bevor 10 Uhr Morgens auf dem 8. Stockwerk, State Straße Front,
The Fair.
25mz,1wX

Verlangt: Ein junger Mann, an Cakes zu helfen. Einer welcher schon an Cakes gearbeitet hat. Tagarbeit. 394 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrener Heizer für Kessel. $40 und Board. Nachzufragen im Bismarck Hotel, 178 Randolph Str.

Verlangt: Ein Junge. Nachzufragen bei der Columbia Printing Co., 712 N. Halsted Str.

Verlangt: Agenten. 1193 W. Van Buren Str.

Verlangt: Junger Mann, an Cakes zu helfen. 405 S. California Ave.

Verlangt: Verheiratheter Mann für ein Fabrikationsgeschäft, für allgemeine Arbeiten. Stellung passend für Leute, die praktisch in Waarengeschäften wie Droguen etc. gearbeitet haben. Adr.: D. 231 Abendpost.

Verlangt: Starker junger Mann, welcher Lust hat, das Maurer- und Reparatur-Handwerk zu erlernen. Nicht unter 20 Jahren. Muß etwas englisch können. Einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. 442 Thomas Str.

Verlangt: Ein älterer Mann, einer der mit Vieh umgehen kann. Stetige Arbeit. Nachzufragen 3401 Charleton Str., Ecke 34. Str.

Verlangt: Schneider, all around Mann. 271 Lincoln Ave.

Verlangt: Geschickter Mann für Badehausarbeit. Gute Heimath. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Indiana. dimidofrsa

Verlangt: Guter deutscher Lunchmann. Muß kochen können. Robins & Davis, 293 W. 12. Str.

Verlangt: Erfahrene verläßliche Weißbier-Peddler mit guter Bekanntschaft im Geschäfte. Antworten mit Empfehlung unter W. 859 Abendpost. dmd

Verlangt: Erster Klasse Rasirmesser-Schleifer; guter Lohn; leichte Arbeit. Adr.: Koken Barbers' Supply Co., St. Louis, Mo. bidoson

Verlangt: Kräftiger junger Mann, ungefähr 20 Jahre alt, als Helfer in Acid Room, $10. Muß etwas englisch sprechen und gute Referenzen haben. American B. Co., 172 S. Clinton Str.

Verlangt: Porter. Guter Lohn, Kost und Logis. 2610 South Park Ave. dimi

Verlangt: Ein Bursche (Errand Boy) im Alter von 14 bis 16 Jahren. Wm. Zoeller, 15 S. Canal Str. dmi

Verlangt: Ein guter Porter. Muß an der Bar aushelfen und englisch sprechen. Adr.: D. 251 Abendpost.

Verlangt: Ein starker junger Mann, 18 bis 23 Jahre. Muß englisch sprechen. Kann gutes Geschäft erlernen. Throop und 21. Str. dimi

Verlangt: Carpenter, Fabrikarbeiter; 100 Männer für beständige Arbeit. 159 Washington Str. dmi

Verlangt: Porter. Muß gut am Tisch aufwarten können. Adr.: W. 880 Abendpost.

Verlangt: Ein Gemüsegärtner, sofort, lediger Deutscher vorgezogen. 247 Dearborn Ave. ddsa

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Wagenschmied, Ecke Front und Elston Ave.

Verlangt: Porter. 35 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann, der deutsch und englisch spricht, für Porterarbeit und etwas Bartenden. — 151 Ost North Ave., Schmoll's Palm Garden.

Verlangt: Guter Junge, in Bäckerei zu helfen. — Nachzufragen: Bäckerei, Boston Oyster House, Madison und Clark Str.

Verlangt: Ein guter Abbügler an Shopröcken. — 77 Fremont Str.

Verlangt: Porter für Hallenarbeit. 714 Blue Island Ave.

Verlangt: Schneider für Arbeit in Fort Sheridan. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Nachzufragen die ganze Woche. 23 Clybourn Ave., 3. Floor.

Verlangt: Stetiger junger Mann für allerhand Arbeit. Muß geschickt mit dem Hammer sein. Nachzufragen: 80 Dayton Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann, an Brot zu arbeiten. — 130 Orleans Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 1112 N. Oakley Ave.

Verlangt: Ein guter Reinmacher. Charles Bloeborn, Färberei, 525 California Ave. dmdo

Verlangt: Allgemeiner Reparateur in Wholesale Musikaliengeschäft. The William Tonk & Bro. Co., 259 Wabash Ave.

Verlangt: Sattler zum Nähen, in Landstädtchen, gesunde Gegend, stetiger Platz. 2 Stunden Eisenbahnfahrt von Chicago. A. Tost, Knox, Ind. dmdo

Verlangt: Männliche Hilfe für Geschäfts- und Privathäuser, Fabriken, Farm- und Stallarbeit, u. Handwerker aller Art. 76 LaSalle Str., Z. 3.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 1000 W. Lake Str.

Verlangt: Guter Mann für Schinken. 757 Armitage Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann. 4239 Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann, um Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. Mark Andrew, 89 Racine Ave., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Barbier, stetig, für Samstag und Sonntag. 44 Willow Str.

Verlangt: Ein Junge von 15 Jahren, nett und sauber, für Grocerystore. 835 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Biscuits und Cakes, nur einer der schon in Bäckerei gearbeitet hat, braucht sich zu melden. $8 ohne Board. 51 Willow Str.

Verlangt: Hausmovers. 1212 S. Claremont Ave. dmdo

Verlangt: Pianospieler, der singen kann. 993 Milwaukee Ave.

Verlangt: Presser an Custom Hosen-Nähte. Stückarbeit. 1550 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Lunchmann. 192 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Junge von 16 bis 18 Jahren, am Milchwagen zu helfen. 1616 N. Ashland Ave.

Verlangt: Taschenmacher und Seamers an Hosen. Stetige Arbeit, guter Lohn. Ed. V. Price & Co., 266 Franklin Str. mdmi

Verlangt: Ein Mann von 50—55 Jahren, auf der Farm zu arbeiten. Nachzufragen 69 Dearborn Str., Zimmer 21. modi

Verlangt: Barkeeper, ledig; muß auch etwas Porterarbeit verrichten. Südseite-Turnhalle, 3143 State Straße. modi

Verlangt: Ein junger lediger Mann für Bartender. 6701 Halsted Str. mdi

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 1454 West 35. Straße. mdi

Verlangt: Jungen, um das Polster-Geschäft zu erlernen. 330 N. Wood Str. 26mz,1wX

Verlangt: Anständige Agenten und Ausleger für neue böhmische, polnische, deutsche und englische Prämienbücher für Chicago und auswärts. $7.50—$9.00 Gehalt und Kommission. Mai, 146 Wells Straße. 23mz,1w

Verlangt: 50 Eisenbahnarbeiter für Wyoming. Lohn $2.25; 2 Jahre Arbeit, billige Reise. 10 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 25mz,1wX

Verlangt: Sattler an Geschirre, Sattel und Kragen. Stetige Arbeit zu Union-Lohn in einer „offenen Werkstatt". The Graf-Moorsbach Co., Cincinnati, Ohio. sasomodimi

Verlangt: Erster Klasse Schneider an Custom Coats. 91 S. Clark Str., 3. Floor. 21mz,1wX

Verlangt: Kollektoren und Agenten, dauernde Stellungen. Auch als angenehme Nebenbeschäftigung für Versicherungs-Agenten. Nachzufragen Vormittags, 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 14mz,2w

Verlangt: Ein guter Vormann an Brot. 409 Ost Division Str., nahe Wells. mdi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Familien für Handarbeit in Zuckerrübenfeldern. Deutschrussische Familien bevorzugt. $20 per Acker, freies Haus und Hin- und Rückreise. Etwa den 30. April anzufangen. Schreibt an die
Peninsular Sugar Refining Co., Caro, Mich.
18mz,sodido,1m

Verlangt: Nähterpresser und erste Maschinenmädchen, sowie Armloch-Basters, Knopfannäherinnen u. Taschenmacherinnen. 953 N. Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann und Frau für Vorstadt-Haus. Mann um Pferde, Kühe, Gartenarbeit zu besorgen, Frau als Köchin und Laundreß. Gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen mit Referenzen: bei Chas. Snyder, 182 Monroe Str. dmdo

Verlangt: Maschinen-Mädchen für Obertaschen, Futter und Frauen für Taschen an Röcke zu nähen zuhause, und Männer für Röcke zu steppen. 850 N. Ashland Ave. Goldner, unten. mdi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Rockschneider sucht Arbeit. J. Oblak, 432 W. 17. Str. dimido

Gesucht: Guter Bartender mit besten Empfehlungen sucht Stelle. 2016 N. Marshfield Ave. 27mz,1wX

Gesucht: Junger deutscher Bricklayer sucht Arbeit bei deutschem Boß. Ist willens der Union beizutreten. 692 Grand Ave., J. Pritz.

Gesucht: Tüchtiger Tapezierer sucht Arbeit. Bitz, 64 Montana Str. dimi

Gesucht: Schneider sucht Beschäftigung als Bushelman. Adr. W. 836 Abendpost.

Gesucht: Guter Rockschneider sucht stetigen Platz. Offenbecher, 2938 Emerald Ave.

Gesucht: Verheiratheter junger Mann, mit 15 Jahren Erfahrung im Saloongeschäft, kann auch leicht kochen, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. Referenzen. Tony, 1534 N. Clark Str. Phone Graceland 2.

Gesucht: Ein ehrlicher fleißiger Mann wünscht irgendwelche Arbeit. Sieht nicht auf hohen Lohn. — Adr.: D. 219 Abendpost.

Gesucht: Waiter sucht Stelle in Saloon oder Konzerthalle. Scheut keine Arbeit. Adr.: D. 283 Abendpost.

Gesucht: Wiener Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand. 1419 Trumbull Ave.

Gesucht: Junger deutscher Klempner sucht stetige Stellung. Hiesige Referenzen. Adr.: 73 Ost North Ave. dimi

Gesucht: Junger Porter, der vom Bartenden etwas versteht, wünscht guten Platz. Frank Rumelfanger, 67 Ost North Ave.

Gesucht: Bäcker an Brot und Cakes sucht stetigen Platz, kann auch selbstständig arbeiten. Grothe, 65 Franklin Str., Oak Park, Ill.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. Kann an der Bar aushelfen. Adr.: Michael Botsch, 195 Ost Blackhawk Str. dimi

Gesucht: Junger Mann, 28, wünscht Stelle als Timekeeper oder Officearbeit. Gute Referenzen. — Chas. W. Thein, 5607 S. Ashland Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Wurstmacher sucht Stelle. V. J., 69 W. Ohio Str. dimi

Gesucht: Deutscher Butcher sucht Stellung als Shoptender oder Fleischschneider. Spricht deutsch und englisch. Adr.: D. 220 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Bartender oder Lunchmann. Scheut keine Arbeit. Beste Empfehlungen. Adr.: W. 868 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein Mann sucht Pelzarbeit. Stetiger Mann. 10 N. Center Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter in Saloon. 4445 Princeton Ave. dimi

Gesucht: Butcher, ledig, Shoptender und Wurstmacher, sucht stetigen Platz. Adr.: W. 834 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker sucht stetige Arbeit an Brot und Rolls. Adr.: W. 829 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker sucht Stelle. — G. B., 241 Southport Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, wünscht die Bäckerei zu erlernen. Schreibt oder sprecht vor. Peter Ebner, Fuß von Illinois Str., North Pier.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter junger Mann sucht Stelle für die Bäckerei zu erlernen. Joseph Kartje, 4944 Justine Str.

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Rolls sucht Arbeit. Nachzufragen bei Otto Müller, 122 Wells Str. dmi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Maschinenschlosser oder Heizer. Hat gute Empfehlungen. S. B. 160 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Klempner sucht stetige Arbeit. Max Weiß, 455 N. Ashland Ave. dimido

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon. Kann Bar tenden. Adr. W. 831 Abendpost. dimi

Gesucht: Guter Bartender sucht Stelle. 488 Sedgwick Str.

Gesucht: Junger Mann, 25, sucht Stelle als Porter, Feuermann oder andere Arbeit. 537 Wieland Str., Behrens.

Gesucht: Junger verheiratheter deutscher Porter, der sein Geschäft versteht, sucht Stelle. Kugler, 238 Southport Ave.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre, sucht irgendwelche Arbeit, kann auch an mehreren Orders als Helfer arbeiten, ist mit Pferden und im Fahren gut bewandert, hat auch schon Team getrieben. Wanzung, 677 Wrightwood Ave.

Gesucht: Junger, zuverlässiger Mann sucht Stelle in einer Fabrik oder sonstwo. Spricht etwas englisch. 327 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Saloon. Kann gut aufwarten und hinter der Bar aushelfen. 327 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in Gärtnerei oder Farm. Hat Erfahrung. 620 Larrabee Str.

Gesucht: Ein guter Anstreicher, Maler und Tapezierer, mit den besten Referenzen, sucht Arbeit. Sieht nicht auf hohen Lohn. Adr. A. 166 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, Carpenter, hat Lust auch Automobil- und Car-Arbeit zu erlernen. Adr. W. 821 Abendpost.

Gesucht: Junge, 18, sucht Stelle um Pferde zu besorgen. 576 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein Junge wünscht die Cakebäckerei zu erlernen. H. Kruse, 727 W. 47. Str.

Gesucht: Ein junger Brotbäcker sucht dauernde Stelle in einer Brotbäckerei, mit Kost und Logis. F. Kirchmein, 280 Fifth Ave. modi

Gesucht: Ein guter Carpenter sucht stetige Arbeit in diesem Fach, oder irgendwelche Arbeit. Adr.: 590 N. Clark Str., Flat 6. Gille. mdi

Gesucht: Erster Klasse Lunchmann, kann auch Business-Lunch kochen, sucht Stelle. Adr.: 976 Nord Halsted Straße. somodi

Einer der besten Konzertinaspieler empfiehlt sich zum Spielen für Hochzeiten, Gesellschaften etc. — Mack, 4655 Groß Avenue. 23mz,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: „Alteration Hands" (weiblich) an Coats und Skirts. Anzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Morgens,

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
26fb,X*

Verlangt: Trimmers, Copyist für einfache Damenhüte. Höchste Preise bezahlt. Heller Arbeitsraum. Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Ave. dimi

Verlangt: Frauen, zum Nähen an Maschinen. Cook, 49 E. Kinzie Str. 27mz,1wX

Verlangt: Ein junges Mädchen von 16 Jahren, welches deutsch und englisch spricht, für Officearbeit. Keine Erfahrung. Zimmer 36, 99 LaSalle Str.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin im Drygoods-Store. 677 W. Chicago Ave. dido

Verlangt: Mädchen von 20 Jahren oder darüber, die Herstellung von Envelopes zu erlernen. Beständige Arbeit. Gute Beschäftigung. Lohn während der Lehrzeit. Chicago Envelope Co., Market und Washington Str.

Verlangt: Eine Frau zum Nähen auf dem Lande. Adr.: W. 872 Abendpost.

Verlangt: Erfahrene Power Machine Operators an Damen-Halstrachten. Höchster Lohn. Beständige Arbeit. S. J. Samuel & Co., 233 Ost Jackson Boulevard. dmdosr

Verlangt: Geübte Kurbelstepperinnen und kleine Mädchen für leichte Arbeit. 171 S. Canal Str., 6. Floor. dmi

Verlangt: Mädchen als Clerk in Grocerystore. — 110 Sheffield Ave.

Verlangt: Storemädchen für Bäckerei. 382 W. North Ave.

Verlangt: Putzmacherinnen, Trimmers und Kopirer, wir zahlen die besten Preise in der Stadt, Wochen- oder Stückarbeit, und geben Euch dauernd Arbeit. Kommt fertig zur Arbeit. John Wineberg & Co., 233 Monroe Str., Ecke Franklin. sodi

Verlangt: Mädchen, um das Putzwaarengeschäft zu erlernen, Lohn während der Lehrzeit. John Wineberg & Co., 233 Monroe Str., Ecke Franklin. sodi

Verlangt: Mädchen, die Hand- und Maschinenarbeit verstehen an Kunden-Hosen; guter Lohn. 1190 Wrightwood Ave., Ecke Racine Ave. mdimi

Verlangt: Erste Maschinenmädchen, sowie solche an Top Taschen, auch Lining Tackers, und Handmädchen an Männer-Coats. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und N. Ashland Ave. mdi

Verlangt: Mädchen als Edgebasters und Finishers an Coats. Stetige Arbeit, guter Lohn. Ed. V. Price & Co., 266 Franklin Str. mdimi

Verlangt: Lehrmädchen, um das Putzwaaren-Geschäft zu erlernen, muß etwas von nähen verstehen, Bezahlung. J. Schallinger, 1261 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Mädchen, das Handschuhnähen erlernen, dauernde Arbeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. modimi

Verlangt: Mädchen an Kunden-Hosen; guter Lohn. 236 Orleans Straße. mdimi

Verlangt: Wir offeriren 50 gutzahlende Stellungen für Maschinen-Mädchen an Skirts. Wenn Ihr eine gute dauernde Stellung sucht, ob erfahren oder nicht, sprecht sofort vor. Independent Skirt Factory, 232 W. Congreß Str., nahe Morgan. mdimi

Verlangt: Skirt-Operators, Drapers, Basters, Finishers, Handnäherinnen und Prüferinnen. Sprecht vor und wir werden Euch überzeugen, daß Ihr in den nächsten vier Monaten mehr Geld bei uns verdienen könnt, als in irgend einem anderen Geschäftshaus in der Stadt. Owen T. Moses & Company, West Chicago Ave. und Carpenter Str. 23mz,1wX

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 14—15c per Stück. 1054 W. 18. Pl. 21—29mzX

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Chas. Madjack, 734 Clybourn Ave. mdimido

Verlangt: Taschenmacherinnen und Seamers an Hosen. Stetige Arbeit, guter Lohn. Ed. V. Price & Co., 266 Franklin Str. mdimi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1550 Dunning Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, guter Lohn und gutes Heim. 4239 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gute Köchin und Laundreß sein. 1225 Humboldt Blvd., nahe Logan Square.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 53 Willow Str.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. Muß etwas englisch sprechen, eine die etwas nähen kann vorgezogen. Gutes Heim. 4259 Wentworth Ave.

Verlangt: Ehrliches Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Kleine Familie. 2547 Milwaukee Ave., Store. mdimi

Verlangt: Eine gute Frau oder Mädchen für allgemeine Haushaltung, drei in der Familie. Lohn $5. Modernes Flat. Nachzufragen irgend einen Nachmittag nach 4 Uhr. 882 Millard Ave., 1. Flat. mdimi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, muß da wohnen, guter Lohn. 27 Ost Fullerton Avenue. modi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2ap,*

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeit-Mädchen. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. Herrschaften bitte vorzusprechen. 3155 Indiana Ave. 1mz,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen für Restaurants, Hotels, Anstalten, Kosthäuser und Privatfamilien. Wir haben eine gute Frau, die Euch bedient. — Morrell Agency, 48 S. Clark Str. 25mz,1wX

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, das etwas kochen kann, muß etwas englisch sprechen. Kein waschen noch bügeln. Guter Lohn. 477 Dearborn Ave. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Waschfrau, stetig und zuverlässig. Nachzufragen sofort. 818 Hamilton Court.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. Nachzufragen 4512 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 395 W. Division Str., Store.

Verlangt: Aelteres Mädchen für Hausarbeit bei zwei Leuten. 5800 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Eine Köchin und zwei Zimmermädchen für deutsche Familie in New Mexico. Nachzufragen Zimmer 240 Palmer House, zwischen 1 und 3 Uhr Mittwoch Nachmittags.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. Mrs. Krawitz, 1211 W. 21. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 per Woche. 872 West North Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1841 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Weinberg, 108 Catalpa Place, nahe Humboldt Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 362 Mohawk Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4248 Vincennes Ave., 1. Flat.

Wittwer, 45 Jahre alt, Cabinetmaker, kurze Zeit hier, mit Kindern von 10 und 8, sucht Haushälterin zum 1. April oder Zimmer mit Board in besserer Familie. Adr. mit Preisangabe an 192 E. 47. Str.

Verlangt: Kindermädchen für Kind von 3 Jahren. Muß beste Referenzen als Kindermädchen haben und gut nähen können. Mrs. H. T. Smith, 586 Dearborn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. Nachzufragen: 3169 Beacon Str., nahe Wilson Ave. und N. Clark Str. dimido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, 15—16 Jahre. 328 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Beständiger Platz. 6221 Lexington Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 6035 Center Ave. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 416 42. Place, nahe Vincennes Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und 1jähriges Kind zu beaufsichtigen, von 8 bis 5. Zu Hause schlafen. $2. Adr.: D. 236 Abendpost. dmi

Verlangt: Frau (verheirathet) für einige Stunden leichte Hausarbeit; erhält hübsch möblirtes Zimmer. 253 Ost Huron Str., im Store.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1031 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Kindermädchen für 4 Monate altes Kind. Stadt-Referenzen verlangt. — 4831 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 331 W. North Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 209 Clybourn Ave.

Verlangt: Aeltere anständige Frau findet gutes Heim für Hilfe im Haushalt. 121 Fremont Str.

Verlangt: Frauen, um Kartoffel zu kochen. Stetige Arbeit. Meyer, 127 Ost Indiana Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Gutes Heim. Sofort nachzufragen: 4447 Vincennes Ave., Top Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Referenzen. 370 S. Sacramento Ave. dmi

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für Restaurant. 418 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Restaurant. Guter Lohn. 893 Clybourn Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das waschen, bügeln und kochen kann. 3 in Familie. Guter Lohn. Bäckerei, 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 445 Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchinen, Mädchen für Haus-, Küchen-, Zimmer- und leichte Arbeit, sowie Haushälterinnen finden nur gute Plätze. 76 LaSalle Str., Z. 3.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Frankenhaus, 258 Fremont Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen und waschen kann. 3427 South Park Ave. dmdofr

Verlangt: Suche ein treues, fleißiges, arbeitsames Mädchen zur Verrichtung der Hausarbeit. Antritt bald. Frau Gottschalk, 338 S. Marshfield Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zuhause schlafen. 205 Wells Straße. mdimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit 4343 Prairie Ave., 1. Flat. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 648 N. Maplewood Ave., 1. Flat. mdi

Verlangt: Ein Mädchen, gute Haushälterin, bei zwei Erwachsenen. Guter Lohn. Anzufragen bei J. M. Kerstein, 288—290 South Water Str. mdi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 247 Süd Center Ave., 2. Flat. mdimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1087 Milwaukee Ave., Leder-Store mdi

Verlangt: Erfahrene Dinner- und Short Order-Köchin; guter Lohn. Schoenhofens Halle, 876 Milwaukee Avenue. mdi

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. Frisch eingewandertes vorgezogen. 863 N. Clark Str. modi

Verlangt: Köchin im Kaufmann Hotel, Indiana Harbor, Ind. Phone 312. A. Kaufmann, Prop. 10mz,1mX

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 204 Ost Washington Str., oben. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in besserem Privathaus. 253 W. 20. Str., bei Broß.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 310 Cortland Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen, Schweizerin, sucht Stelle in Boardinghaus als Zimmermädchen, hilft auch etwas in der Küche und Haushaltung mit. Guter Lohn. Bitte vorzusprechen: Mrs. Etter, 3423 S. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei 3 oder 4 in der Familie. Bitte persönlich vorzusprechen. 4435 Armour Ave., hinten, oben.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 132 Dayton Str., hinten.

Gesucht: Kräftiges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder Kinder-Beaufsichtigung. 240 Grand Ave.

Gesucht: Erster Klasse Restaurant-Köchin sucht Stelle. 207 W. Madison Str., 3. Floor, Zimmer 21, Julia Scoppanyos.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 116 Lincoln Ave. dimi

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 240 Vine Str., hinten.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. Western und Frankfurt Str. 168 Frankfurt Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau, Privatfamilie. Anna, 1237 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit in Saloon oder Restaurant. Bitte vorzusprechen: 604 N. Rockwell Str.

Gesucht: Zwei deutsche Frauen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1142 W. 49. Str.

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen mit Erfahrung sucht Hausarbeit in besserem Hause. Kann kochen, waschen und bügeln. 5021 Aberdeen Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wascharbeit oder Reinmacheplätze, Donnerstag und Freitag. 132 Sheffield Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 1011 W. 21. Place, zweiter Floor.

Gesucht: Eine frisch eingewanderte Frau, 30 Jahre, sucht Hausarbeit. Scheut keine Arbeit. Bitte vorzusprechen. 10 N. Center Ave.

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Wäsche in oder außer dem Haus. Auch reinmachen. 649 Nelson Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 862 W. 21. Str. modi

Gesucht: Lunchköchin sucht Stelle. 228 Larrabee Str., 2. Flat. modi

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze oder reinmachen für Montag, Dienstag und Mittwoch. Adr.: D. 281 Abendpost. somodi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein älteres Ehepaar wünscht Beschäftigung im Hause bei deutscher Familie. 496 Ohio Str. dimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelteres Mädchen, gute Haushälterin, wünscht Stelle bei Wittwer mit Kindern. 902 Courtland Str.

Gesucht: Junges, frisch eingewandertes Mädchen sucht gute Stelle in Privathaus. 647 Union Str., Ecke 18. Str.

Gesucht: 2 Mädchen suchen Stelle für Waschen u. Reinigen. Annie Sukup, 125 String Str.

Gesucht: Geübte Kleidermacherin sucht Arbeit. 358 Orchard Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stellung für Küche oder Hausarbeit. Nimmt auch Plätze an zum Waschen oder Reinmachen. 184 E. Indiana Str., oben.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattung für Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt. Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

The Bender Co.

209—211 West Madison Str. — Tel. Monroe 2077.

Billigster Platz in Chicago zum Ankauf von Store Fixtures. Alle Arten Stores vollständig ausgestattet in 5 Tagen. Neu oder Second Hand. Waaren abgeliefert und gratis aufgestellt. Baar oder Zeit. 13mz,dimisa,1m

Zu verkaufen: Grocery Ice Box. 735 Racine Ave. dimisa

Zu verkaufen: Soda Fountain, sehr billig, wenn sofort genommen. Näheres bei A. A. Jankowski & Co., 2566 Milwaukee Ave. di—sa

Zu verkaufen: 2 Schaukasten, 1 Eisbox, 1 Kaffeemühle, und kleine Soda-Fountain, billig. Nachzufragen 709 North Park Ave., Basement. modi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer März-Räumungsverkauf von Möbeln, Oefen, Eisenbetten, Rugs und andere Haushaltungsgegenstände werden ohne Ausnahme für die nachfolgenden Spottpreise losgeschlagen: Elegante Eichenholz China Closets mit 4 Shelves, $10.75, werth $17.50; ungefähr 25 verschiedene Sideboards aus bestem Eichenholz und sehr schön gemacht, von $11.50 aufwärts. Darunter sind welche, die das Doppelte werth sind. 3-Stück Garnitur Polstermöbel mit Damast oder gutem Velour überzogen, ein Bargain zu $17.50, wird bei uns zu $9.75 verkauft; große Couches mit 4 Reihen Sprungfedern auf Stahlschienen befestigt, zu $6.75; schöne Armschaukelstühle, $1.98; Eichenholz-Ausziehtische, $4.75; zusammenlegbare Go Carts, $1.98; große Kinderwagen mit Gummireifen und doppelter Sprungfeder, von $6.75 aufwärts; Peninsular Kochöfen mit 6 Deckeln und Backofen aus Stahl, voll garantirt, zu $22.50. Schönes starkes Eichenbett mit guter Sprungfeder und Cotton Top Matratze, $4.48; 9x10½ Brussel Rugs, $9.98, und 9x12 Wilton Velvet Rugs, $19.75, werth $28.50. Baar oder Abzahlungen. — Botschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 25mz,6t

Zu verkaufen: Großer Kleiderschrank. $2.00. 989 Southport Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, eine Hauseinrichtung. 130 Willow Str., im Saloon.

Zu verkaufen: Billig: Gut erhaltene Haushaltungs-Gegenstände, Teppiche, Bettstellen, Sanitary Couches, Matratzen, Eisschränke. 852 N. Park Ave.

$10 kaufen sechslöcherigen fast neuen Küchenofen. 442 Thomas Str.

Verschleudere wegen Abreise hocheleganten Hausstand, stückweise, Mahagony Parlor Set, 9 bei 12 Rugs, Piano, Messingbetten, türkische Schaukelstühle, Couch, Bibliothek- und Eßzimmer-Einrichtung, alles erst wenige Monate im Gebrauch, zu irgend einem Preis. 390 Oak Str., zwischen N. State und Lincoln Park Blvd. 24mz,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Stets an Hand, Last- und Wagenpferde und Pferde für allgemeinen Geschäftsgebrauch; ebenfalls 40 Stuten, etliche trächtige und lahme Pferde, geeignet für Farmgebrauch; Probe gegeben. Joseph Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 14mz,1mX

Zu verkaufen: Pferd und Geschirr, 201 Southport Ave. dimi

Zu verkaufen: Billig, garantirtes Gespann Arbeitspferde, 2900 Pfund schwer, sowie ein Pferd, passend für Grocer oder Butcher. 1696 Milwaukee Ave.

$60 kauft gutes 1500 Pfd. Arbeitspferd. Wm. Weber, 64. Ave., nahe Montrose Blvd., Dunning, Illinois.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1150 Pfund. $45. 369 E. North Ave.

Zu verkaufen: Ein schön gezeichneter 9 Monate alter Bernhardiner Hund. 2123 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Starker 6 Springs Turn Table Top Wagen, Geschirr, Decken u. s. w., sehr billig, wenn sofort genommen. Näheres bei A. A. Jankowski & Co., 2566 Milwaukee Ave. di—sa

Billig, Expreß-, Plumber-, Painter-, Grocer-, Butcher-, Bäcker-, Laundry-Wagen oder Buggies; bauen auch auf Bestellung; gebrauchte Wagen sehr billig gegen Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Av. 20mz,tX,1m

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$35 kaufen ein $300 Piano mit 3 Pedalen. 629 Larrabee Str. dimi

$100 kaufen $400 Upright Piano mit 10 Jahren Garantie. 365 Cleveland Ave., 1. Flat. dmi

Wir verkaufen keine Pianos wegen Abreise, sondern wir offeriren wirkliche Bargains. Aug. Groß, 590—94 Wells Str., nahe North Ave. 6mz,didosajon,1m

Nur $110 für feines Bose & Sons Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 590—94 Wells Str. 26mz,1w

$15 kaufen ein schönes Rosenholz Square Piano. Großer Bargain. A. Groß, 590—94 Wells Straße. 26mz,1w

Umstände halber bin ich gezwungen mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, zu verschleudern. Adr.: D. 262, Abendpost 24mz,1w

Verschleuderung! Hochelegantes noch nicht gebrauchtes Upright Piano, mit Garantie, ist spottbillig gegen Baar zu verkaufen. 391 Lincoln Ave. 23mz,1w

$100 baar oder Abzahlung kaufen Upright Piano, kostete $500. (Eigenthümer todt). Nur Abends vorsprechen, 684 Armitage Ave. 25mz,1wX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz,*X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Da es meiner Nichte an Herren-Bekanntschaft fehlt und ich sie gerne versorgen möchte, nehme ich Zuflucht zu der Zeitung. Meine Nichte ist 22 Jahre alt, Jüdin, gehört der besseren Klasse an. Sobald ich Briefe erhalte, werde ich das Mädchen mit dem rechten Mann bekannt machen. Briefe sollen gefl. unter D. 215 Abendpost bis Freitag abgegeben werden.

Heirathsgesuch: Mann in den 50er Jahren sucht die Bekanntschaft einer Frau, womöglich im selben Alter, zwecks Heirath. Adr.: D. 246 Abendpost. modi

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,dosondi*

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephone: Merket 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gravel und Schindeldächer gemacht und angestrichen. H. Eiche & Co., 675 W. Irving Park Blvd. 8mz,dosadi,1m

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,X*

Dampfer-Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem. — Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr und Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben. — **C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Straße, Chicago, Ill.** 1mz—31dz

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Beste Cash Grocery an S. Halsted Str. Besteht seit 8 Jahren. Lange Lease. $30 Miethe per Monat. Waarenlager $1800. Eigenthümer geht aus dem Geschäft. Adr. D. 240 Abendpost. bidoson

Zu verkaufen: Ein gutes Schneidergeschäft, wegen Todesfall. 567 W. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei. 3525 S. Halsted Str. dimi

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, Westseite, neue Nachbarschaft. Eigenthümer zieht sich krankheitshalber zurück. Adr. D. 234 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Halle und Sommergarten, außerhalb der Stadtgrenze, nur $500 Lizens. Goldgrube für einen Jeden. Nachzufragen bei Mr. Geldern, 145 Ost Indiana Str., Nachmittags nach 2 Uhr.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei mit $25—$30 Store-Einnahmen. Adr.: W. 965 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, die beste Ecke der Westseite, unabhängig von Brauerei, lange Lease. — 41 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Sehr gute Grocery, Goldgrube für den richtigen Mann. Verkaufsgrund: Todesfall. — Jos. E. Marson, 534 Milwaukee Ave.

$300 kaufen feinen Delikatessen-, Grocery- und Fisch-Store. Guter Platz für die rechte Person. Verkaufe wegen Krankheit. 479 W. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store. 1175 W. North Ave. dmdo

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, $500—$2000; Zigarren-, Butcher- und Bäckereistore, $250—$1500. Fragt Morgens 10 Uhr. 657 N. Halsted Str., M. Guthman.

Zu verkaufen: Schuhshop, billig, gute Lage. — Southport Ave., Ecke School Str.

Zu verkaufen: Eine der bestgelegenen Eisenwaarenhandlung und Tin Shop auf der Südseite, alles frei zur Untersuchung. Nachzufragen 5105 Süd Halsted Straße. mdido

Bin willens gegen Baar mein gutgehendes Delikatessen- und Grocery-Geschäft, prominente Lage, Nordseite, Einnahme $25—$35 täglich, Waarenlager werth $1000, Rente $25, wegen sofortiger Abreise nach New York sehr billig zu verkaufen; lange Lease, Store und separate Wohnung. Adr.: D. 206 Abendpost. mdimi

Zu verkaufen: Billig, Restaurant, möblirtes Flat; 6 Roomers. Gehe auf meine Farm. 2512 Wentworth Avenue. somodi

Zu verkaufen: Corbetts Bay View Hotel; ziehe mich vom Geschäft zurück. Näheres bei John Corbett, Fox Lake, Ill. 21mz,1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 8-Zimmer-Cottage, eben fertiggestellt. 822 Armitage Ave., nahe Humboldt Boulevard.

Zu vermiethen: Für Saloonkeeper! Saloon-Ecke, gegenüber Depot, Whiting. Lizens nur $200 per Jahr. Sehr mäßige Miethe. H. E. Greenebaum, 83 Dearborn Str.

Zu vermiethen: Geschäftsplatz, 35 Meilen von Chicago, gute Lage für Butcher. Näheres zu erfahren bei Chas. Gralfs, 1026 West 12. Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Store, gute Lage für Grocery und Meatmarket. 1438 W. 59. Str. Nachzufragen 6403 Centre Ave.

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Modernes 14-Zimmer Wohnhaus, Nordseite, Geh-Entfernung; guter Bargain für richtigen Mann. Adr.: A. 103 Abendpost. 24mz,1w

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Zwei anständige Roomers, Männer oder Mädchen. 22 Temple Str., 3. Floor, Front. dmi

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, untere Stadt. $1.25 und aufwärts. 408 Dearborn Str., nahe Harrison Str. 27mz,ddsa,1m

Zu vermiethen: Anständiges Mädchen findet freundliches Schlafzimmer, auch Board. 194 Burling Str.

Verlangt: Anständiger Boarder oder Roomer. — 448 Larrabee Str., oben.

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Handwerker, 33, sucht sofort Zimmer bei Familie, Wittwe oder alleinstehender Frau; keine anderen Miether. Nord- oder Nordwestseite. Adr. O. G., 305 Augusta Str., oben.

Zu miethen gesucht: Mann in gesetzten Jahren sucht Zimmer und Board bei Wittfrau. (Bis Donnerstag Abend.) Adr.: W. 894 Abendpost.

Aelterer Herr wünscht möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet, bei alleinstehender Frau oder kinderlosen Leuten. Westseite. Adresse Frau Decardi, 40 Marion Place.

Student wünscht unmöblirtes Zimmer in Privatfamilie oder bei Wittwe, nahe Hochbahn. Adr. O. F. 134, Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Englische Sprache, —
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsfächer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. College und Private School. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 17mz,samodi,1m

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, gegründet von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Etablirt 1890. 17fb,sadido*

— Englisch in 4 Monaten! —
Perfektes Sprechen, Lesen, Schreiben bei diplomirtem Schullehrer, der durch seine besondere Lehrfähigkeit und jahrelange Erfahrung jedermann zufriedenstellenden Erfolg garantirt. Anfang 2. April. $3 monatlich. Adr.: A. 188 Abendpost. 21mz—3apX

Junger Deutscher wünscht Unterricht im Englischen. Sprechstunden. Offerten mit Preisangabe unter D. 247 Abendpost.

Schmidt's Tanzschule. Mittwoch 617, Freitag 526 N. Clark Str., für Anfänger. 20mz,1m,X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Straße, zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5fb,*X

Der Menschheit größter Jammer besteht im kranken, verdorbenen Magen. Wollen Sie positiv kurirt werden, kein Unterschied wie alt Ihr Leiden, obgleich Doktoren, Magenpumpen, Operation und Spezialisten fehlschlugen, so gebrauchen Sie vertrauensvoll Roß & Walker's Sure Dyspepsia Cure. Eine Schachtel für einen Monat nur $1.00. Zu haben bei Julius Roß, 685 Burling Str., Chicago, Ill. 17mz,1mX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19mz,1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 19ag*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb,*

Anwalt spricht bei Euch vor; führt alle Prozesse; persönliche Unterredung; Bankerotte, Grundeigenthum; Nachlaß geregelt; Gesellschaften organisirt; mäßige und leichte Bedingungen. Adr.: H. 553 Abendpost. 6mz,1moX

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 11—12. 16ap,X*

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser. — Untersuchung frei. — Künstliche Augen. — Etablirt 1868. — L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mz,1j,X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Letzte Woche erwarben sieben neue Mitglieder Farmland im Süden von dem Trakt, welchen die Vereinigung Deutscher zu denselben Vorzugsbedingungen sicherte für Leute, die sich uns anschließen wollen. Wir wünschen weitere Betheiligung und geben Jedermann Auskunft in der Donnerstag, den 29. März, 8 Uhr Abends in 355 Ost North Ave., Ecke Sedgwick Str., stattfindenden Versammlung. dimi

American Farmland Company,
355 Dearborn Str., Zimmer 500.
Wir verkaufen die besten Farmländereien an der Golfküste. Nächste Exkursion am 3. April. 20mz—2ap,X

Zu verkaufen: 30 Acker Farm, eine Meile von Bangor, Michigan. Gutes 7-Zimmer Haus, zwei Ställe und alle nöthigen anderen Gebäude; 200 Pfirsich-, sowie, Aepfel-, Birnen- und Pflaumenbäume. Verkaufe billig oder vertausche für schuldenfreies Chicagoer Grundeigenthum. Derby & Co., 184 La Salle Str. 17mz,*X

Nord-Dakota Farmen zu verkaufen, und Heimstätten angewiesen. Nachzufragen M. Bohn, 142 Willow Str., Chic., od. J. Rothschiller, Gladstone, N. D. 11mz,sondifr,1m

Zu vertauschen oder zu verkaufen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, Zimmer 32, 119 LaSalle Str. 16jan,dido,sason,*

Verkaufe meine 80 Acker Farm in Wiskonsin, im Betriebe, wegen Familienverhältnissen. Adr.: W. 884 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Geflügelfarm, zwei Meilen von der Stadt. Adr.: X. A. 71 Abendpost. somodi

Farmen in Illinois, Wiskonsin, Michigan und Indiana ge- und verkauft. Wir handeln schnell. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 21dz,X*

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Preiswerthe Cottage, 2- und 3-stöckige Häuser überall auf der Nordseite.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 16mz,frsondi,1m

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5, 6 und 7 Zimmer Cottages und 2-stöckige Wohnhäuser, Stein- und Brick-Basement. 30x125 Lotten an Francisco Str. und Irving Park Blvd., mit allen modernen Einrichtungen, von $2300 aufwärts, kleine Anzahlung. Rest monatlich. Office täglich und Sonntags von 2 bis 5 Uhr Nachmittags offen. Ernst Melms, Irving Park Blvd. und Francisco Str. Hauptoffice: Milwaukee und Fullerton Ave. 25jn,dosadi*

Wir verkaufen unsere neuen zweistöckigen Häuser an Diversey und Central Park Ave., zwei 6 Zimmer Flats, Concrete Basement und alle neuesten Einrichtungen auf monatliche Abzahlungen. Unsere Office ist offen jeden Abend und auch Sonntag Nachmittags. A. A. Jankowski & Co., 2566 Milwaukee Ave. 14—31mzX

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Zu verkaufen: Neue Cottage, nur 2 Blocks von Hochbahnstation und Humboldt Boulevard, $3200. Kleine Anzahlung. Rest wie Miethe. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd. bido

Südwestseite.

Zu verkaufen: 2-Flatgebäude und 6-Zimmer Cottage, beide auf 37½x115 Fuß Lot, an 1022 West 54. Place, Miethe $53 per Monat. Preis $5000. Eigenthümer John Harkneß, 5504 Monroe Ave. 26mz,1w

Vorstädte.

Lots $300 und aufwärts in der emporblühendsten Stadt in den Ver. Staaten. Fünfzig große Fabriken und noch mehr in Aussicht, nur 45 Minuten Fahrt von Chicago. Es bezahlt sich zu prüfen. Kommt und seht, oder schreibt uns Eure Adresse und unser Vertreter wird bei Euch vorsprechen. Auf Wunsch schicken wir Euch die Tickets. Wir offeriren Euch eine sehr gute Geldanlage.
——Chicago Heights Land Association,——
Chicago Heights, Ill. 11mz,sodido,1m

Verschiedenes.

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16nv,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Straße. 24jan,bidosa*

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigsten Zinsen. Offen Abends. B. G. Eiser, 592 Sedgwick Str. 20jan,sadido*

Für Geschäftsleute habe ich Geld bis zum vollen Kostenpreis des Gebäudes zu 6% netto. Rückzahlungen monatlich oder halbjährlich. Kommt Vormittags oder schreibt an Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. Tel.: Humboldt 444. 25mz,sodido,1m

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum, auch zum Bauen, 4—5%. Adr.: A. 126 Abendpost. 9mz,*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

Zu verkaufen: Gute 5, 5½ und 6% Hypotheken. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Geld ausgeliehen zu den üblichen Raten. Baudarleihen gem. John P. Foerster & Co., Zimmer 209, 145 LaSalle Straße, Ecke Madison, Roanoke Gebäude. 13ja,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sp,X*

E. G. Pauling, 132 LaSalle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,X,1j

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French. 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

— Gebrauchen Sie Geld? —
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 Lasalle Str., Zimmer 34.
Oeffentlicher Notar. 27jn*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alois Scherg wird gesucht von seinem Bruder Augustin Seitz p. Adr. Mrs. Lavelle, 704 West Van Buren Straße, 2. Flat. sodido

Nächsten Donnerstag: Selma Gerlach-Vogel Benefiz. Schmolls Palmgarten, 151 Ost North Ave., unter Mitwirkung von Jean Wormser von Davenport. 10 Mann Orchester. Große Posse: „Das Milchmädchen von Schöneberg." Nachher Ball.

Kutschen- und Wagenarbeiter-Union Nr. 4. Alle Mitglieder sind ersucht, die Stimmzettel für die Amendments in der Versammlung am Mittwoch Abend in der Halle 55 N. Clark Str. abzugeben. John Konz, Präsident. dimi

J. Tylkowski'sche Wagen-Fabrik. Wir repariren und painten die Wagen sehr billig und gut. 35—37 Elston Ave. nahe Milwaukee Ave. 30ja,disa,2mo

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 17mz,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Ludwig Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends 230 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost“ bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 Ost North Ave., Ecke Wisconsin Str.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Healey & Rennen, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Ideal Drug Co., 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Stolze, F. E., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Baugert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Blettner, E. F., Apotheker, 1914 Evanston Ave., Ecke Wilson Ave.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Broman, A. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cahler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Dauden, R. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gehmers, D., Apotheker, Ecke Clark und Grace Str.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hannover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave., Rogers Park, Ill.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Marr, Wm. C., Apotheker, Ecke Grace Str. und Evanston Ave.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Scheiner, Charles J., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Sheridan Park Pharmacy, Ecke Clark Str. und Wilson Ave.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wilson, Fred F., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Zobel, C. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake u. Campbell Ave.
Billiekin, A., Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina Str.
Bzerke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, F. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Christensen, F. O., 1235 W. Jackson Boulevard, Ecke California Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. Van Buren Str.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grimme, L. A., Apotheker, 455 W. Belmont Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Grueuer, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 1240 Milwaukee Ave., Ecke North Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R.W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 BlueIsland Ave.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1623 Armitage Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lauge, Louis, Apotheker, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W.Chicago Ave.
Matthei, Chas., Apotheker, 890 W. 21.Str., Ecke Hoyne Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 BlueIsland Ave.
Pic. Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Rivard, J. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robins, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rrbey S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Schmitt, Henry, Apotheker, 567 W. Chicago Ave.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Zelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Ave.
Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Brown, S. J., Apotheker, 2402 Cottage Grove Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Ave.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Ave.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Str. und Michigan Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Klotz, A. E., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Str.
Kreyßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Kürrasch, E. B., Apotheker, 2839 Cottage Grove Ave.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Neubert, C. F., Apotheker, 3601 S. Halsted Str.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Str. und Cottage Grove Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 WentworthAve.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 S. ChicagoAve.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Shutan, Albert, Apotheker, 1124 W. 63. Str., Ecke Carpenter Str.
Steinkraus, Herm., Apotheker, 48 Ost 43. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 W. Garfield Boulevard, nahe Centre Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Zeitner, Fred, Apotheker, 3156 Wallace Str.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Ein großes Kaliko-Kränzchen veranstaltet der Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine am kommenden Samstag im großen Saale von Schönhofen's Halle an Milwaukee und Ashland Ave. Da dies das erste Fest ist, das der Verein gibt, so werden seitens des aus den Damen R. Kißling, A. Mowitz, B. Traub, E. Hollstein und M. Meffert bestehenden Festausschusses alle erdenklichen Anstrengungen gemacht, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. So jung der Verein noch ist, verfügt er doch schon über eine stattliche Anzahl von Mitgliedern und Freunden, so daß auf starken Besuch zu rechnen ist. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Die Gesangssektion des Deutschen Kriegervereins gibt am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., ihr erstes Frühjahrs-Konzert. Die Sektion hat für dieses Fest eine Reihe schöner Gesänge einstudirt und überhaupt ein Programm aufgestellt, das sich sehen lassen kann. Humoristische Vorträge werden mit den Gesangsnummern abwechseln, so daß Gesang und Humor in gleichem Maße zu ihrem Rechte gelangen werden, selbstverständlich auch der Tanz, der das Fest beschließen wird. Dieses beginnt um 4 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 25 Cts. im Vorverkauf, an der Kasse 50 Cents.

Die Humboldt-Loge Nr. 4, O. H. S., hält am kommenden Sonntag in der Wicker Park-Halle ein großes Konzert ab, verbunden mit Theater und Ball, welches den Besuchern eine schöne Unterhaltung in Aussicht stellt. Außer komischen Vorträgen, Violin- und Piano-Soli, steht auch der Groß Park-Liederkranz mit Gesängen auf dem Programm. Zum Schluß kommt die Posse „Mr. Newlywed“, von J. Norman Johnson, zur Aufführung. Das Komite, bestehend aus den Schwestern Eleonora Richter, Präsidentin; Theresa Boenig, Vorsitzende; Friederike Massante, Sekretärin; Marie Kunath, Schatzmeisterin; Auguste Bukisch und Bertha Grabowsky, wird alles zur Erheiterung des Publikums aufbieten. Tickets im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 35 Cts.; Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Der Brickmacher-Kranken-Unterstützungsverein von Chicago gibt am kommenden Sonntag in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str., sein erstes großes Konzert nebst Vaudeville-Vorstellung und Ball. Es ist ein umfangreiches und interessantes Unterhaltungs-Programm aufgestellt, das unter Mitwirkung bewährter Kräfte durchgeführt werden und den Besuchern viel Vergnügen gewähren wird. Der Anfang ist auf 2:30 Uhr Nachmittags festgesetzt; die Eintrittsgebühr auf 15 Cents die Person.

Konzert, Theatervorstellung und Ball gibt die Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1, G. G. of A. am kommenden Sonntag in der Wicker Park-Halle, Nr. 503 West North Avenue. Zur Aufführung kommt das beliebte Goernersche Stück „Der schwarze Peter“, außerdem werden die Damen Friederike Wendt und Lina Emig, die Herren Franz Dunkel, H. Engel und Johannes Schulze, die Gesangssektion der Nordwestseite-Turnerschaft und Brands Liedertafel durch Gesangsvorträge, sowie die Herren C. Poller, C. Jacob und G. Kaiser durch einen komischen Vortrag zur Unterhaltung der Gäste beitragen. Das Programm ist reichhaltig und sehr hübsch zusammengestellt, so daß die Theilnehmer zweifellos eine Reihe sehr angenehmer Stunden verleben werden. Das Konzert beginnt um 4 Uhr Nachmittags.

Sein zehnjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, feiert der Douglas-Frauenverein am kommenden Sonntag im West Side Auditorium Annex, Ecke Centre Ave. und Taylor Str. Der Festausschuß, dessen Mitgliedern reiche Erfahrung in der Veranstaltung von Festlichkeiten zur Seite steht, hat ein Unterhaltungsprogramm entworfen, das den Gästen ein hübsches Vergnügen gewährleistet, und auch sonst nichts unversäumt gelassen, den Theilnehmern den Aufenthalt angenehm zu machen. Das Fest beginnt Nachmittags 3 Uhr, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Grein, Katharina, 90 J., 585 Winthrop Ave.
Grusendorf, Augusta, 67 J., 697 S. Hoyne Ave.
Heyne, Franz, 54 J., 2218 Wabash Ave.
Koehn, Edward, 17 J., 616 W. Erie Str.
Knabel, Gordon E., 3 M., 7891 Winnecoma Ave.
Keble, Evelyn, 6 M., 863 Superior Str.
Kernberger, Franziska, 91 J., 204 Walnut Str.
Kuhn, Ernestina, 79 J., 788 Kedzie Ave.
Kaiser, Rebekka, 2 J., 125 W. 13. Str.
Pruske, Charles, 45 J., 822 W. 20. Str.
Salzmann, Philipp, 3 J., 492 Morgan Str.
Schnabl, Arnold, 6 J., 1646 W. 22. Str.
Stromberg, Clara, 48 J., 1146 Fletcher Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Dave Harris, Anna Eisenberg, 22, 19.
Charles Owis, Alice Repley, 23, 20.
Otto Koch, Mabel Rowe, 22, 18.
Milton Zwoster, Lena Lagley, 24, 20.
Chauncey Houts, Pearl Turner, 26, 34.
Herman Brandt, Eva Schoenhen, 21, 18.
Harrison Green, Edith Hickman, 55, 27.
Christ. Sattler, Hilma Peterson, 31, 23.
Ben Feddeler, Evelyn J. Benjamin, 21, 20.
Henry A. Beasley, Mary E. Goodwin, 41, 38.
Hermann Camradt, Annie Stafford, 48, 42.
Abraham Rubinoff, Lillie Schumann, 21, 20.
Frank E. Dann, Ida Douglas, 23, 19.
Clarence A. Cook, Laura Bowen, 36, 30.
John E. Thurston, Dollie Cullen, 47, 36.
Louis M. Green, Mary Fischer, 22, 21.
May Stults, Genevieve Cain, 22, 21.
Robert E. McLean, Viola J. Carmean, 22, 18.
Hermann Peterson, Olivia Erickson, 24, 23.
Gerald Parker, Clara Laage, 21, 18.
Charles W. Goland, Dora Golden, 24, 20.
David Rubin, Maud Isgrid, 25, 19.
Josef Myslewski, Frances Mojiesta, 40, 34.
Jan Jackewicz, Mary Blut, 40, 24.
Oscar E. Erickson, Jennie A. Johnson, 25, 25.
John S. Edwards, Martha Whitmore, 38, 36.
Lewis Burkholder, Cora Keller, 26, 22.
James Spencer, Ella C. Freeman, 62, 40.
Frank Kalish, Bessie Andrysek, 21, 19.
Hermann Aust, Mathilda Hoffman, 25, 20.
George Palo, Anna Panzan, 37, 27.
Mettis Smith, Emilie Semionaitis, 30, 20.
Vincenzo Caruso, Emilia Madora, 25, 19.
Glenn Blud, Fay Cutter, 24, 20.
John Edward Bowman, Lena Swanson, 26, 25.
Henry C. Herwig, Lily Hansen, 30, 22.
Alfred M. Olson, Cornelia J. Chrisingon, 27, 21.
Alfred Leon Windes, Charlotte Mayen, 22, 18.
Alfred J. Jackson, Irene Hannah Barnard, 35, 27.
Charles W. Crowley, Geneva White, 24, 23.
James Saul, Anna Krajatkova, 32, 24.
Daniel H. C. Friedrickson, Florence E. Davis, 23, 23.
Richard E. Putman, Bertha C. Tunn, 22, 20.
Olof Olson, Mary Peterson, 25, 26.
Charley A. Roß, Lillian Adamson, 27, 20.
Raymond C. McCoy, Ethelyn Hewitt, 30, 31.
Hermann T. Klippel, Emilie Pannier, 23, 23.
Alexander Gordon Milne, Irene Louise Ahler, 26, 21.
Charles W. Furclipp, Alice M. Welphy, 48, 46.
James Blaedner, Clara Rohe, 27, 27.
William Wickert, Anna Stecker, 22, 21.
Edward J. Lynch, Laura Weese, 20, 21.
Harry Kanselbaum, Ida Isaacson, 24, 23.
Frank Mattick, Anna Rausch, 24, 19.
Arnold Klingenberg, Marie Jaeger, 21, 19.
Jack Johnson, Ellen Johnson, 32, 29.
Edward Masek, Anna Godtke, 22, 18.
Ephraim Olsen, Gudrun Krogh, 26, 23.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Avenue M., 106 F. nördl. von 103. Str., Westfront, 30 bei 125; R. E. L. Brooks an Henrietta Reff, $2325.
Drexel Ave., Südwestecke 79. Str., Ostfront, 255 bei 125; Charles H. Williams an Ethel A. Storke, $7000.
Evans Ave., 163 F. nördl. von 66. Str., Westfront, 24 bei 121; William Emillie an Philip McGuire, $3300.
Michigan Ave., 148 F. nördl. von 63. Str., Ostfront, 50 bei 170; John C. Krietenstein an Walter Woodley, $2125.
Michigan Ave., 99 F. nördl. von 63. Str., Ostfront, 49 bei 170; John Bell an denselben, $2082.
109. Place, 207 F. westl. von State Str., Südfront, 25 bei 125; G. L. Anderson an William und Mathilde Geschwind, $2400.
Winston Ave., 122 F. nördl. von Throop Str., Westfront, 50 Fuß zur Throop Str.; George Lehmann an Charles Fuhs, $1300.
515 A. Ashland Ave., 25 bei 120; August Keller an Charles A. Sampson, $9000.
48. Ave., Südostecke Lexington Str., Westfront, 51 bei 125; Bridget Scully u. And., durch den M. in Ch., an Joseph Theurer, $4250.
California Ave., 49 F. nördl. von Bloomingdale, Westfront, 75 bei 126; Thomas J. Bairnson an Hans P. und Ragnhild Hansen, $2000.
Center Ave., 276 F. südl. von Harrison Str., Westfront, 26½ bei 150; J. Cooper an Eva Friedman, $5600.
Clifton Park Ave., 316 F. nördl. von 22. Str., Ostfront, 50 bei 146; F. A. Porter an Emil L. Petrie, $4500.
Crystal Str., 49 F. westl. von Spaulding Ave., Südfront, 25 bei 124; Henry Brand an Henry O. und Anna O. Lavold, $4200.
Gladys Ave., 2224, 25 bei 124; Francis M. Williams an William und Lena Launer, $5500.
Howard Ave., Nordostecke Randolph Str., Westfront, 58 bei 148; R. E. Pratt an Joseph F. Kelly, $5250.
Jackson Str., 176 F. westl. von S. 41. Ave., Südfront, 25 bei 121; E. L. Nelson an Elizabeth K. und Thomas R. Wiemers, $5000.
Jackson Str., 93 F. östl. von Whipple, Nordfront, 25 bei 125; Lizzie Y. Joyce an Eliza Cullen, $4800.
Kendall Str., 96 F. nordöstl. von Taylor, Südostfront, 72 bei 100; Vinnie Fletcher an David Sternstein u. And., $10,000.
Leavitt Str., 77 F. nördl. von Jackson, Westfront, 25 bei 124; E. J. Loomis an Robert H. und Mary M. Heiß, $3000.
Marshfield Ave., Nordwestecke Polk Str., Ostfront, 76 bei 126; Wm. F. Hall an Sarah Davidson, $10,000.
Dasselbe Eigenthum: ½-Antheil; S. Davidson an Barnet Rozinsky, $3500.
Morgan Str., 27 F. südl. von Congreß, Ostfront, 25 bei 100; C. O. Malin an Henry P. Maun u. And., $7500.
Sangamon Str., 125 F. nördl. von Gurley, Ostfront, 25 bei 102; L. Marinier an Ignazie Miserendino, $4500.
17. Str., 72 F. westl. von Wood, Südfront, 24 bei 125; K. Rutkowski an Jan Swab, $4500.
Spaulding Ave., 124 F. nördl. von 29. Str., Ostfront, 37½ bei 125; F. Zelenka an Vaclav Novak, $2475.
Taylor Str., 100 F. westl. von May, Nordfront, 25 bei 125; M. J. Maloney an Louis Silberman, $3000.
12. Str., 100 F. östl. von Center Ave., Südfront, 25 bei 125; John J. Mahoney an Hyman Savier, $6300.
13. Str., 129 F. westl. von Clinton, Nordfront, 25 bei 110; J. Tarkovsky an Pearl Wolf, $6000.
20. Str., 25 F. östl. von Oakley Ave., Südfront, 25 bei 125; Herman Lemke an Jacob und Maryanna Szitkowski, $3150.
24. Str., 24 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfront, 24 bei 124; D. Hawkinson an Tecla J. Hawkinson, $2700.
Wood Str., 268 F. nördl. von 12. Str., Westfront, 25 bei 125; A. Plachy an Joseph Korbel, $7475.
Sheridan Drive, 175 Fuß nördl. von Granville Ave., O. Fr., 125 bei 150, Pleasant M. Starnes an Helen S. Pearson, $40,000.
Wellington Ave., 166 Fuß östl. von Seminary Ave., 37½ bei 123. Ellen Kelly an Andrew Johnson, $4000.
Ballou Str., 175 Fuß nördl. von Bloomingdale Ave., O. Fr., 25 bei 177, M. J. Strauch an Olga M. Thomsen, $3,100.
N. 40. Ave., 128 Fuß nördl. von Courtland Str., W. Fr., 27½ bei 125, Reynert J. Reynertson an Albert J. F. Meyer, $3,700.
N. 42. Court, Nordwest-Ecke Waveland Ave., O. Fr., 100 bei 155, M. Groat an George Meyers, $2000.
Elston Ave., Südost-Ecke Webster Ave., W. Fr., 243 Fuß nördlich vom Wegerecht der Eisenbahn, Norman Fraser an die Erben von Henry Witbeck, $42,240.
Princeton Ave., 119 Fuß nördl. von 30. Str., O. Fr., 25 bei 124, William M. Ostrom an William P. und Rose Minogue, $2,500.
25. Place, 103 Fuß östl. von Princeton Ave., S. Fr., 25 bei 124, John Hagie an Katerina Heydanek, $4000.
Calumet Ave., 4849, 25 bei 123, Alice M. Barker an Rebecca Baim, $10,000.
Colfax Ave., 100 Fuß südl. von 75. Str., W. Fr., 97 bei 50, George W. Bushnell an Patrick J. Mea, $3000.
Ellis Ave., 341 Fuß südl. von 63. Str., W. Fr., 50 bei 132, Mary E. Howser an Sinclair M. Seaton, $3000.
Jackson Ave., 169 Fuß nördl. von 65. Str., W. Fr., 31 bei 120, M. L. Bailey an John Stewart, $8000.
Lafayette Ave., 200 Fuß nördl. von 67. Str., W. Fr., 32½ bei 130, Frau Alice S. Kune an Mary Moanahan, $5000.
Loomis Str., 22½ Fuß südl. von 58. Str., W. Fr., 25 bei 124, R. G. Anderson an Edgar F. Du Casse, $2000.
67. Str., 107 Fuß östl. von Laflin Str., S. Fr., 25 bei 125, R. M. Bendtsen an Thomas Irvin, $2,425.
Wentworth Ave., 166 Fuß nördl. von 68. Str., O. Fr., 32 bei 135, Mrs. J. M. Thorn an Daniel E. Calahane, $3000.
Central Park Ave., 219 Fuß südl. von 23. Str., 25 bei 125, A. Griot an Mary S. Koda, $3,875.
Chicago Ave., 97 Fuß östl. von Kedzie Ave., N. Fr., 25 bei 125, William P. Austin an Samuel L. Weiser, $4,500.
576 W. Congreß Str., 24 bei 120, Frank P. Cleveland an Charlotte M. Sekler, $3,350.
Dickson Str., 50 Fuß südl. von Blackhawk Str., O. Fr., 24 bei 137½, Antonina Kiolbassa an M. John Lewandowski, $4,800.
14. Str., Südost-Ecke Waller Ave., N. Fr., 74 bei 100, Philipp Falter an Samuel Rosenthal, $26,000.
Hamlin Ave., 63 Fuß nördl. von Lake Str., O. Fr., 25 bei 120, C. Pearsall an Richard Delaney, $3,800.
Monroe Str., 224 Fuß westl. von Kedzie Ave., N. Fr., 25 bei 182, John Caulfield an Annie P. Devlin und Mary Croake, $7000.
Sawyer Ave., 200 Fuß nördl. von 13. Str., W. Fr., 25 bei 124, J. T. Keefe an Meyer Wolf, $2,600.
Turner Ave., 325 Fuß südl. von 16. Str., W. Fr., 25 bei 124, L. Schmidt an Frederick W. Radtke, $3,300.
Whipple Str., 423 Fuß südl. von Walmer Pl., W. Fr., 25 bei 125, T. L. Olen an Frank H. Bell, $3,300.
Wood Str., 190 Fuß nördl. von Taylor Str., W. Fr., 22 bei 125, Moses H. Jones an Morris Kroft, $4000.
Albert Lopka, 2-stöck. Frame Flats, 4811 Winchester Ave., $2,300.
Hermann Hill, 2-stöck. Frame Stores und Flats, 5359 Wood Str., $3,500.
Chicago American, 3-stöck. Brick Privatstall, 142—146 Sangamon Str., $25,000.
Dr. Wallace, 2-stöck. Frame Flats, 510 Burnice Str., $3,500.
M. A. Mayer, 2-stöck. Hinter-Anbau, 2189 N. Hermitage Ave., $2,500.
Elise Lueßmann, 2-stöck. Brick Flats, 1807 N. Ashland Ave., $4000.
S. Harnstrom und E.H. Abott, drei 3-stöck. Brick Apartments, 1444—56 Leland Ave., $45,000.
Louis Endres, 2-stöck. Frame Flats, 2063 N. Robey Str., $3 500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

F. Bocan, zweistöckiges Brickhaus, 1318 S. Avers Ave., $2500.
J. Chuacelick, zweistöckiges Brickgebäude, 1369 S. Springfield Ave., $2500.
E. J. Marsh, einstöckiges Brickgebäude, 2717 West Madison Str., $2500.
J. O'Brien, zweistöckiges Brickgebäude, 1437 West 13. Place, $4000.
R. Kerner, dreistöckiges Brickgebäude, 1143 Clifton Park Ave., $6000.
N. W. Terra Cotta Co., 1½stöckiger Anbau, 604—626 Wrightwood Ave., $14,000.
J. Schrinducit, dreistöckiges Brick-Gebäude, 5178 N. Clark Str., $12,000.
E. J. Bathen, zwei zweistöckige Gebäude, 611—613 Touhy Ave., $11,000.
Julius Hundrieser, dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, 1012—1014 Barry Ave., $10,000.
J. E. Humphrey, 1½stöckige Frame-Cottage, 3444 Fulton Str., $1000.
T. J. Reynertson, zweistöckiges Framegebäude, 1629 N. Troy Str., $2000.
H. Zanders Company, zweistöckiges Brick-Fabrik-Gebäude, 890—940 Elston Ave., $50,000.
August Albach, dreistöckiges Brickgebäude, 1091 N. Kedzie Ave., $7000.

Marktbericht.

Chicago, den 27. März 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 84¼—85¼c; Nr. 3, roth, 82¼—84c; Nr. 2, hart, 77¼—81¼c; Nr. 3, hart, 73—77c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 78¼—81¼c; Nr. 2, Northern, 76—78c; Nr. 3, Spring, 73—80c.

Mais, Nr. 2, 42—43¾c; Nr. 2, weiß, 44c; Nr. 2, gelb, 43½c; Nr. 3, 41¾—42¼c; Nr. 3, weiß, 43—43½c; Nr. 3, gelb, 42½—43c; Nr. 4, 41—42c.

Hafer, Nr. 2, 30c; Nr. 2, weiß, 31¾—32½c; Nr. 3, 29¾c; Nr. 3, weiß, 30¼—31c; Standard, 31—31½c.

Mehl, Winter-Patents, $3.70—$3.90 das Faß; „Straights“, $3.50—$3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.60—$4.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, März, 78¼c; Mai, 77¾—77⅞c; Juli, 77⅝—77½c; September, 77⅝c.

Mais, März, 42⅝c; Mai, 43⅞c; Juli, 44⅜c; September, 44¾c.

Hafer, März, 30¾c; Mai, 30⅝c; Juli, 29⅝c; September, 28¼—28⅜c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.35; Juli, $8.42½; September, $8.52½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $16.32½; Juli, $16.22½.

Rippchen, Mai, $8.70; Juli, $8.65; September, $8.70.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 7000, von Mais auf 254,700 Bushels. Verschickt von hier wurden 50,400 Bushels Weizen und 126,074 Bushels Mais.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,192,000, von Mais $3,014,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen, 2,112,000; Mais, 2,697,000 Bushels und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen, 688,000, Mais 2,112,000 Bushels.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10
Oleum Spirits	0.11
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14½
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.77

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.90—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.50—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.25.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.32½—$6.45 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.30—$6.40; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.15—6.35; schwere gemischte Waare, $6.25—$6.37½; leichte ausgesuchte, $6.30—$6.40.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.15—$6.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings“, $5.00—$6.25; gute bis ausgesuchte „Lambs“, $6.50—$6.80.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, per Pfund	$	0.27½
Nr. 1, per Pfund	0.21	—0.24
Nr. 2, per Pfund	0.16	—0.18
„Cooleys“, per Pfund		0.23
Nr. 1, per Pfund	0.18	—0.19
Packwaare, frisch, per Pfund	0.13½	—0.14
Kühlspeicher-Waare	0.19½	—0.20
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, das Pfd.		0.12
„Daisies“, das Pfund	0.13	—0.13½
„Young America“, das Pfund	0.12	—0.12½
Schweizer, Trum, das Pfund		0.13¼
Limburger, per Pfund		0.11
Brick, per Pfund	0.10	—0.11
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.12
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)		0.12½
Prima, 60 Prozent frisch		0.13½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.15

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
„Springs“, das Pfund		0.12½
Truthühner, per Pfund		0.12½
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund		0.14
Geflügel (hergerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.12½	—0.13
„Springs“, das Pfund	0.12½	—0.13
Truthühner, das Pfund		0.17
Enten, das Pfund		0.14
Gänse, das Pfund		0.11
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.17
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.10
Pickerel, per Pfund		0.10
Hechte, per Pfund		0.16
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.10
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06½
Haibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.11
Mackerel, per Pfund		0.22
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30
Kälber (geschlachtet)—		
50—80 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.05
60—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.08	—0.09
Kaninchen, per Dutzend		0.50
do., große weiße, per Dutzend		1.50

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß	$4.50	—5.50
Aepfel, Greenings, per Faß	4.25	—5.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	3.00	—3.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.00	—3.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	4.50	—5.00
Erdbeeren, Florida, per Quart	0.15	—0.30
Kraut, per Faß	2.50	—2.75
Kopfsalat, per Faß	1.00	—5.00
Blattsalat, per Kiste	0.35	—0.42½
Sellerie, das Bund	0.08	—0.45
Tomaten, per Kiste	2.00	—5.50
Rothe Rüben, per Sack		1.00
Mohrrüben, hiesige, per Sack		1.00
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, hiesige, das Dutzend	0.25	—0.60
Meerrettig, das Bündel	0.60	—0.70
Gurken, das Dutzend	0.40	—1.00
Blumenkohl, per Kiste	3.00	—4.00
Zwiebeln, per Sack	0.30	—0.35
Spinat, per Kiepe	0.40	—0.50
Spargeln, Treibhaus, Dtzd. Bündel	4.00	—6.00
Rosenkohl, kalifornischer, per Quart		0.12½
Brunnenkresse, Virginia, per Dutzend		0.25
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.00	—6.00
Trockene Bohnen, auserlesen		1.46
do., minderwerthige Sorte	1.35	—1.42
Rothe Nierenbohnen	2.20	—2.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.43	—0.63
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00	—3.00

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Alfred C. Anderson und Andrew K. Anderson, Anderson Brothers, in Firma Congou Tea Store, 760 W. North Ave.—Verbindlichkeiten $2,378; Bestände $575.

Gesuch der Norvell Shapleigh Hardware Co. um Bankerotterklärung von Kinnegan & Murphy, Utica, Ill.—Schuldforderungen $516.

S. J. Applegata—Verbindlichkeiten $298; Bestände $350.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Louise gegen Henry von Plesen, Ehebruch; Charles gegen Ethel Wall, Verlassen; Sam. L. gegen Gitte Lohn, grausame Behandlung; Morene gegen Edward Brown, Verlassen; Lizzie gegen Fred Edwards, Ehebruch; Elaine gegen Robert C. Douglas, Ehebruch; Anna gegen Joseph Sukowski, grausame Behandlung; Mary gegen Edward R. Holmes, grausame Behandlung; Minnie gegen John S. Brande, Verlassen; Pietro gegen Eugenie Marcheski, Ehebruch; Herbert S. gegen Agnes Hackin, Ehebruch; Max gegen Rachel Gordon, grausame Behandlung; Frieda gegen Harry L. Cuppy, Verlassen.

Unliebsame Briefe.

Die Bundesbehörde wird sich bemühen, die Absender von zwei Briefen ausfindig zu machen, die gestern—einer aus Columbus, O., der andere aus Minneapolis — an Bundesrichter Humphrey einliefen. Die Aufschrift auf dem einen Brief lautete: „Armour, Swift & Co. und Familie — Richter Humphrey“, die des anderen „Richter Humphrey, Werkzeug des Fleischtrusts“. Den Inhalt der Briefe haben die Behörden nicht bekannt geben wollen.

— Druckfehler.—In dem Moment, als der Held die Bühne betrat, lief (rief) das Publikum.

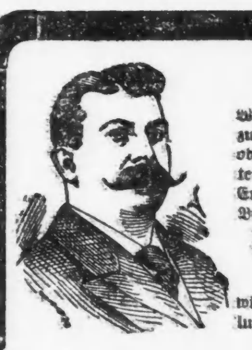
Fragt beim Händler danach. Trade Mark.
Garantirt zweimal so weit zu reichen, als Paste oder flüssige Ofenwichse. Gibt sofort einen brillanten Glanz und brennt nicht ab.
Freie Probe versandt, wenn Ihr an Dept. 66 schreibt.
LAMONT, CORLISS & CO.,
78 Hudson Str., New York.

Varicocele, Beschwerden, Nervenschwäche geheilt.
Die Chicago Medical Clinic heilt chronische Männer-Krankheiten.

Varicocele, Wasserbruch, Beschwerden, Hämorrhoiden und Fistel, Blutvergiftung, akut oder chronisch, ohne Quecksilber oder Potasche geheilt. Geheimkrankheiten in 3 bis 5 Tagen kurirt. Jede Entzündung in 24 Stunden beseitigt. Diese Krankheiten können nur durch einen erfahrenen Spezialisten geheilt werden. Patent-Medizinen geben nur zeitweilige Erleichterung. Die Chicago Medical Clinic hat Behandlungsmethoden erfunden und vervollkommnet, die chronische Männerkrankheiten dauernd heilen. Keine Schablonen-Behandlung. Jeder Fall wird nach den ihm eigenen Symptomen behandelt. Für Konsultationen oder Rath wird nichts berechnet.
Schreiben Sie, oder besuchen Sie die
CHICAGO MEDICAL CLINIC
344 South State Str., Chicago, Ill.

Die Spezialisten der Chicago Medical Clinic sind besonders erfahren in der Heilung der folgenden Krankheiten: Verlust von Manneskraft, Beschwerden, Varicocele, spezifische Blutvergiftung; alle chronischen und Geheim-Krankheiten weichen leicht ihren fortschrittlichen Behandlungsmethoden. Die Spezialisten behandeln erfolgreich alle Nerven-, chronischen und besondere Krankheiten der Männer, einschließlich Hüftweh (Sciatica), Rheumatismus, Katarrh, Nieren-, Blasen- und Drüsen-Leiden.
Sprechstunden von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags und 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr Mittags. Ehe Sie anderswo hingehen, besuchen Sie uns in der
CHICAGO MEDICAL CLINIC
344 South State Str., Chicago, Ill.

Unsere beste Empfehlung ist: Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.
Vergessen Sie nicht, kein Geld ist erforderlich, um unsere Behandlung anzufangen, da wir jeden Fall annehmen unter unserer Garantie:
Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.

Männer!

Weshalb leidet Ihr und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? Weshalb gestattet Ihr unerfahrenen Aerzten an Euch zu experimentiren? Weshalb verschwendet Ihr Eure Gesundheit, Zeit und Geld, wenn Hilfe in Eurem Bereich ist?
Dr. WEINTRAUB, der Wiener Spezialarzt,
VITALISM
Konsultation frei.
Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt, 195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe,

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Radikalkur der Nervenschwäche.
Privat-Klinik, 181 6. Ave., New York, N. Y.

$5.00 per Monat.

KIRK MEDICAL DISPENSARY

Zuverlässige Zahnarbeit.

Ein Gebiß unserer berühmten $8 Zähne, diese Woche nur $6
McCHESNEY BROS.

Heilt Euch selbst

DR. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Kaltsich's Bruchband

Bruchleidende

Dr. Robert Wolfertz,

Wichtig für Männer.

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief“ Regulator ...
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

DR. BOYD'S
Schmerzlose Heilung für Männerkrankheiten.

Ich berechne nur die Hälfte der regulären Gebühren.
B. Y. BOYD, M. D.

GEE WO CHAN'S

427 Wabash Avenue,

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
Nur drei Dollars

Ich heilte meinen Bruch
Ich zeige Euch wie der Eurige zu heilen

Frei
Ich war hilflos u. bettlägerig seit Jahren mit einem doppelten Bruch. Kein Bruchband hielt ihn. Die Aerzte sagten ich müßte sterben, wenn ich mich nicht operiren ließe. Ich beschämte alle, indem ich mich durch eine einfache Entdeckung selbst heilte. Ich schicke die Kur frei per Post, falls Ihr danach schreibt. Sie heilte mich und hat seither tausende geheilt. Sie wird Euch heilen. Schreibt heute. Capt. W. A. Collings, Box 313, Watertown, N. Y.

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

Diese Bargains von unserem Basement-Laden.

9x12 Brussels Rugs: $12.50

Ein großes Lager von Brussels Rugs in orient. u. Floral Effekten und Medaillon Centers, Größe 9×12 Fuß.

So viel für die oberflächliche Beschreibung — eine genaue Untersuchung des Gewebes, des Gewichtes und der Farben werden die wichtigen Faktoren ans Licht bringen, welche nothwendig sind, einen Bargain zu machen zu diesem Preis, **$12.50**.

Rugs, gemacht in unseren eigenen Werkstätten von den besten Body-Brussels, Velvet und Arminster Carpets, Größe 6×9, von **$7.50** bis **$12.50**.

Roxburh Brussels Rugs in prachtvollen oriental. Farben und Mustern, 20 verschiedene Entwürfe, Größe 7×9, **10.50**.

Einhundertundfünfzig Carpet-Muster, Längen von 1 bis 1½ Yard, Stück **50c**.

Royal Wilton Rugs, in den neuesten Farben und Mustern, Größe 9×12, **$30**, 8.3×10.6, **$27.00**.

Smiths 6,000 Qualität Wilton Velvet Treppenteppich, mit dazu passenden Hallenteppichen, in schöner Auswahl von Farben und Mustern, Yard, **$1.10**.

Rag Carpet, eine Yard breit, viele Muster, per Yard, **35c**.

Rag Treppen-Carpet, 22½ Zoll breit, per Yard, **30c**.

„Crex" Graß Art Squares, 36×72, **$1.50**; 64×90, **$2.75**.

Importirte Gardinen: Einzelne Partien: $1.75 bis $5 das Paar

Odd-Partien importirter franz. Gardinen, von 2 bis 4 Paar eines Musters, in weiß und arabischen Schattirungen, Scrim-Gardinen mit Cluny-Kante und Einsatz, Clunys und Novelty-Gardinen, **$1.75** bis **$5.00** das Paar.

Ruffled Muslin Bett-Sets, mit farbigen Band Borten u. Ruffle, mit breiter voller Ruffle — Größe 4 F 6 Zoll bei 6 F. 6 Z. — Stück, **$3.25**.

Farbige quergestreifte Grenadine Gardinen, die idealen Gardinen für Sommer-Cottages, grün, blau, rosa und roth, per Paar, **$1.10**, und **75c**.

Tapestry Portieren mit Tapestry Borten oder Corded Rand, in grünen und rothen Schattirungen, Paar, **$3.50**.

Ruffled Muslin Gardinen zu Spezialpreisen. Schlicht, punktirt und geblümt, **35c**, **50c**, **75c**, **$1.00**, **$1.25**, **$1.65**, **$2.50** per Paar.

10zöllige Jardiniere: 75c

Hübsch unterglasirt, dunkelbraune und grüne Jardinieren in den neuesten Facons. Eine große und hübsche 10zöll. Sorte, zu dem speziellen Preis, Stück **75c**.

Ein guter, dauerhafter unterglasirter amerikanischer Cuspidor, früher zu 25c verkauft, Spezialpreis, Stück, **15c**.

Eingerahmte Bilder: Reste u. Ueberbleibsel: 5c

Wir nehmen eine durchgreifende Räumung aller Odds und Ends eingerahmter Bilder vor. Alle Sujets und Sorten in dem Sortiment — einige sind leicht beschädigt, aber alle bilden einen großen Bargain zu diesem niedrigen Preis. Auswahl zu **5c**.

Weiße Bedford Cord und Piques: 7½c Yd.

2000 Yards weiße Bedford Cord und schwere Welt Piques, sehr gut passend für Touristen- und Golfing-Hemden und Suits, spz., **7½c** Yd.

Muster-Handtücher

Muster-Handtücher, in Huck, Damast und türkische, reines Leinen, glänzender Werth, **17c** und **25c** per Stück.

Der Berg.

Deutsche Kleinstadtskizze von Betty Mitweger.

Als der Stadtschreiber Friedemann Höfer zum erstenmal in seiner jungen Ehe das monatliche Gehalt nach Hause brachte, legte er einen blanken Louisdor beiseite und sagte schmunzelnd zu seiner Frau: Das ist für unser Kind. Die wurde feuerroth und machte verschämt: Aber Friedmann! — Ja, ja, für unser Kind. Ich hoffe doch, wir werden ein Kind kriegen, oder auch ein paar, wenn wir auch nicht die Jüngsten mehr sind. Und da muß man beizeiten vorsorgen. Vermögen haben wir nun mal' nicht. Jeden ersten kommt ein Louisdor auf die Sparkasse.

Frau Dorchen überlegte sich die Sache und fand, daß ihr Friedemann, wie immer, so auch diesmal recht hatte, und die zwei Leutchen gaben sich einen Kuß und setzten sich vergnügt zu ihrem Mittagessen.

Zehn Jahre gingen in's Land. Das Sümmchen auf der Sparkasse hatte sich ganz schön angesammelt, Zins auf Zins. Aber der Stadtschreiber und seine Frau waren immer noch allein. Wieder einmal kam der Monatserste und Herr Friedemann theilte sein Gehalt ein. Da war das Schächtelchen für die Miethe, da das für den Haushalt, für Essen und Trinken, je eins für Steuern, für Kleider und Schuhwerk, sowie für Feurung. Ein anderes trug die Aufschrift: Insgemein, und auf dem letzten stand: Für unvorhergesehene Fälle. Der Lohn für die Aufwärterin wurde, wie hergebracht, gleich in den Küchenschrank gelegt. Das letzte Zehnmarkstück — die Markwährung war eben eingeführt worden — hält der Stadtschreiber eine Weile unschlüssig in der Hand. Du, Dorchen, hast du schon gehört, Schunkes Berg steht zum Verkauf.

Ach, was du sagst! Der schöne Berg?

Ja, der schöne Berg. Gar nicht theuer.

So, so.

Ja, und da hab' ich gedacht — hm — Dorchen, einen Spaß will der Mensch doch haben, nicht wahr? Ein Kind hat uns der Himmel nicht beschert — die Stimme des Stadtschreibers klingt ein wenig rauh bei den Worten, und Frau Dorchen dreht sich nach dem Fenster, scheinbar um eine Brummfliege zu haschen, in Wirklichkeit aber wischt sie dabei schnell und heimlich eine Thräne fort — ja, und da dacht' ich, wenn wir das Geld von der Sparkasse nähmen und den Berg kauften —! Es wird gerade langen.

Ach ja, Friedemann, das wollen wir thun! Und dann gehen wir jeden Tag auf den Berg, und im Frühling freuen wir uns über die Blüthen, und im Sommer essen wir unser Abendbrot da oben, und im Herbst ernten wir Aepfel und Birnen und Nüsse und Pflaumen. Ach, wie schön wird das!

Ja, und wenn — man kann ja nicht wissen — wenn wir doch noch ein Kind bekommen, können wir unsern Berg jeden Tag wieder verkaufen. — Unsern Berg, so nannte er ihn schon.

Stadtschreibers haben Schunkes Berg gekauft, so heißt's ein paar Tage später im Städtchen, und baar bezahlt haben sie ihn; da sieht man, wer heimlich reich ist. So reden die Leute, bis ein Scheunenbrand neuen Gesprächsstoff gibt. Unmittelbar am Städtchen erhebt sich der „Stadtberg", eine beträchtliche Höhe mit kahlem Gipfel. Ein Theil der bewachsenen, angebauten Abhänge ist im Privatbesitz und ein solches, von Hecken und Zäunen umgebenes Grundstück heißt einfach „Berg" mit Zusetzung des Namens seines Besitzers. Der schönste Berg der Lage nach ist anerkannt Schunkes Berg, der fast bis zum Gipfel hinansteigt. Nur etwas verwahrlost ist die Anlage. Es ist auch gar zu beschwerlich, solchen Berg gut zu halten. Dazu hat nicht jeder Zeit. Auch Schunkes hatten sie nicht, und so verkauften sie den ererbten Besitz, der nur Aerger brachte.

Für den Stadtschreiber und sein Dorchen geht ein ganz neues Leben auf mit dem Berg. Sie sind beide lauten Freuden und Vergnügungen abhold. Der Mann hat sein Amt, die Frau ihr Haushältchen, und das ist nicht genug. Sie sind schon nahe daran gewesen, einzurosten und früh zu altern bei so einförmigem Dasein. Nun ist da mit einemmal etwas ganz Neues: der Berg. Was gibt's erst zu schaffen, bis er nur halbwegs in Stand kommt! Das Goldstück, das sonst an jedem Ersten auf die Sparkasse gekommen ist, das verschlingt nun lange Zeit regelmäßig der Berg. Aber es wird freudig geopfert.

Ein kleines Gartenhaus steht da oben, und es gibt schöne alte Bäume und werthvolle Sträucher und Rasenplätze und verschlungene Wege und sogar ein „Wäldchen". Nach ein paar Jahren ist Höfers Berg, wie er nunmehr heißt, ein herrlicher Besitz, eine glückliche Mischung von Natur und gärtnerischer Kunst.

Stadtschreibers „nehmen nichts heraus" aus ihrem Grundbesitz. Sie legen eher zu, aber sie thun's gern. Was sie an Obst und Gemüse bauen und nicht selbst verbrauchen können, das verschenken sie. Das Gemüse an gute Bekannte, das Obst schicken sie regelmäßig den Kindern im Waisenhaus als Zugabe zum trocknen Vesperbrot. Und wenn unberufene Hände mal nächtlicherweile oben ernten, dann grämen sie sich nicht groß. Sie sind ja „nicht drauf angewiesen." Aber es kommt nur selten vor.

Das stille Ehepaar geht ganz auf in seinem Berg. Sobald der Schnee geschwunden ist, die Wege wieder gangbar sind, wandern die zwei Leutchen täglich nach Bureauschluß miteinander auf den Berg, auch bei schlechtem Wetter. Es muß schon sehr schlimm kommen, ehe sie sich abhalten lassen. Sonntags treten sie ihren gewohnten Weg schon gleich nach dem kurzen Mittagschläfchen an und bleiben bis zum Abend. Das Steigen macht ihnen gar nichts mehr aus, sie vergnügen sich förmlich, werden flinker, beweglicher durch ihren Berg. Und mitunter ertappt sich Herr Friedemann auf dem Gedanken, der Berg sei eigentlich ein reichlicher Ersatz für den versagten Kindersegen. Kinder könnten mißrathen, könnten sterben — der Berg ist so was Sicheres. Frau Dorchen, eine gar gläubige Seele, findet, daß man auf dem Berg dem Himmel so viel näher sei, daß man da oben nur gute, fromme Gedanken hegen könne.

Viele Jahre freuen sich die beiden Menschen ungetrübt ihres Besitzes. Bisweilen laden sie auch einmal Bekannte ein, sich die Herrlichkeit anzusehen, aber am liebsten sind sie allein. Die andern haben doch nicht das rechte Verständniß für all die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten. Sie bemerken gar nicht, daß der Flieder noch nie so reich geblüht hat, wie gerade diesmal, daß die Reihen breitästiger Kastanien, die eine ganze Allee bilden, weit und breit ihresgleichen suchen, daß die Radieschen vom Gemüseländchen hinterm Gartenhaus saftiger sind, als man sie sonst irgendwo bekommt. Und sie spüren nichts vom Frieden, der hier oben herrscht. Sie schwatzen von allem möglichen, von der Hochzeit der Bürgermeisterstochter, von dem Bankerott des Kaufmanns Kiesewetter, vom Stand der Aktien der nahen Porzellanfabrik. Das ist doch gerade das Herrlichste vom Berg, daß man das Alltägliche hier vergessen, daß man in und mit der Natur leben kann, sich mit ihrer ewigen allwaltenden Kraft ganz eng verbunden fühlt! Ihrem Berg danken's die zwei Menschen, daß sie immer fester miteinander verwachsen, daß sie trotz ihres stillen regelmäßigen Daseins nicht kleinlich und engherzig werden. Stundenlang können Mann und Frau auf dem Berg verweilen, ohne ein Wort zu sprechen, jätend, grabend, pflanzend, ohne den Wunsch nach etwas von „da unten" zu verspüren. Und nach gethaner Arbeit sitzen sie Hand in Hand unter der großen Buche, und ihre Blicke schweifen von der nächsten Nähe, von den blumenbestandenen Rabatten über die Niederungen des alltäglichen Lebens hinweg nach den Wolken, die droben am Himmel ziehen, und nach dem in blauen Duft verschwimmenden Höhenzug des Gebirgs am Horizont. —

Der Stadtschreiber und seine Frau sind nun schon alte Leute. Ein harter Winter wirft Frau Dorchen auf's Krankenlager und sie kann sich gar nicht recht wieder erholen. Sie meint: Ich werd' nicht eher wieder ganz gesund, als bis ich auf den Berg kann im Frühling. Endlich ist's so weit. Am ersten schönen milden Tag wird der Versuch gemacht, nachdem Frau Dorchen schon ein paarmal kürzere Spaziergänge im Thal ohne Nachtheil unternommen hat. Mit dem Steigen aber will's nicht gehen. Sie kann gar keine Luft bekommen. Auf halber Höhe muß man umkehren. Morgen geht's besser, Dorchen, so tröstet der Stadtschreiber. Aber es geht am andern Tag nicht besser und überhaupt nicht wieder. Die Kräfte zum Steigen wollen nicht kommen. Herr Friedemann muß nun allein den gewohnten täglichen Gang machen. Seine Frau besteht darauf: es geht ja sonst alles zugrunde da oben! Bei der Rückkehr bringt der Stadtschreiber ihr stets einen Gruß vom Berg mit: die ersten Veilchen, einen Strauß Schlüsselblumen, später sammtige Anemonen und Vergißmeinnicht, Flieder- und Blutbuchenzweige und duftenden Jelängerjelieber, dann die ersten Erdbeeren und im Sommer saftige Frühäpfel. Und er berichtet getreulich jeden Abend, wie's oben aussieht.

Frau Dorchen sitzt nun gern am Fenster der freundlichen Hinterstube, von der aus man den Berg sieht. Das ist doch auch schon eine Freude. Es wird Winter und wieder Frühling.

Heut ist's aber Zeit, daß du mal auf dem Berg nach dem Rechten siehst, Alterchen, so mahnt Frau Dorchen an einem sonnigen Märztage.

Der Stadtschreiber lächelt verlegen: Ich weiß nicht, Dorchen, es ist mir doch im Herbst manchmal recht sauer geworden, das Steigen. Und ich hab's jetzt mitunter so in den Beinen. Ich glaub', nun — es ist wohl am besten, wenn wir den Berg verkaufen. Kommerzienrath Schmidt nimmt ihn jeden Tag. Ich hab' schon mit ihm davon gesprochen.

Herr Friedemann läßt seiner Frau ein Weilchen Zeit, den Sinn seiner Worte zu erfassen, dann fährt er fort: Sieh, Altchen, wenn wir ihn nicht verkaufen, so ist er bald ganz verwahrlost. Das thät einem doch zu leid.

Ach, Friedemann, unser lieber Berg! Aber wenn dir's wirklich zu viel wird —

Ja, jünger wird man nicht wieder, Dorchen, und meine „Unterthanen" wollen nun einmal nicht mehr recht. Ich hab's schon den ganzen Winter gespürt. Der alte Mann spricht in so überzeugendem Ton, daß seine Frau die Komödie nicht durchschaut. —

Stadtschreibers haben ihren Berg verkauft und haben mehr als noch einmal soviel bekommen, als sie dafür bezahlt haben. Ein gutes Geschäft! So erzählen sich die Leute im Städtchen.

Als der Stadtschreiber den Kauf abgeschlossen hat, spricht er zu Hause zu seiner Frau: Was machen wir mit dem Geld? Wir brauchen's nicht, und bedürftige Verwandte leben uns nicht. Ursprünglich war's für unsere Kinder bestimmt. Der Himmel hat uns keine bescheert. Was meinst du, wenn wir die Summe zum Besten fremder Kinder verwendeten? Es fehlt hier sehr an einer Kleinkinderbewahranstalt. Wir könnten das Kapital als Grundstock dazu stiften.

Frau Dorchen stimmt freudig zu. Ja, Friedemann, das ist ein guter Gedanke, das wollen wir thun.

Als die Stiftung bekannt wird, schüttelt mancher verwundert den Kopf: Wie nur die kinderlosen Leute gerade darauf kommen!

Kurz nach dem Verkauf des Bergs läßt sich der Stadtschreiber pensioniren. Nun ziehen die zwei Alten ganz in die sonnige Hinterstube, und wie Eltern in hohen Jahren von ihren Kindern draußen in der Welt sprechen, so unterhalten sie sich über ihren Berg. Aber sie können ihn immer sehen, das ist doch ein ganz besonderes Glück! Eines Tages kommt der Stadtschreiber nach Hause und bringt etwas mit: ein schönes, großes Fernrohr; das hat er auf einer Auktion erstanden. Er stellt's am Fenster auf, und als Frau Dorchen durchschaut, schreit sie laut auf vor Entzücken: Die Blätter könnt' ich zählen an den Kastanien, Alterchen, das ist ja beinah', als wär' man selbst droben. Das Fernrohr ist von nun an der kostbarste Besitz der alten Leute.

Und als wieder Jahr und Tag vergangen sind und Frau Dorchens Augen trüb werden und sie nichts mehr durch das Glas erkennen kann, da läßt sie sich von dem Gatten berichten, was er sieht: daß Kommerzienraths heute vor dem Häuschen Abendbrot essen, daß der Goldregen blüht, daß unter der großen Buche neue rothangestrichene Gartenbänke stehen. Und ihr ist, als sähe sie's mit eigenen Augen.

Der Stadtschreiber ist immer noch verhältnißmäßig rüstig. Er könnte wohl noch den Berg erreichen, und der jetzige Besitzer hat ihn schon öfters freundlich eingeladen, sich mal oben sehen zu lassen. Aber er thut's nicht; sein Dorchen würde ja dann nicht mehr glauben, daß der Verkauf nothwendig gewesen ist. —

Noch ein paar Jahre leben die beiden Menschen in ihrer traulichen Hinterstube und tragen geduldig die sich mehr und mehr einstellenden Bürden des Alters. Dann geht zuerst Frau Dorchen heim, ganz unerwartet, ohne eigentliche Krankheit. Als am Tage nach der Beerdigung der Stadtschreiber, seiner Gewohnheit folgend, durchs Fernrohr schaut, ruft er: Altchen, es wird Winter, die Kastanien haben heut Nacht fast alle Blätter verloren! Dann ein trockenes Aufschluchzen: Ach, lieber Gott, sie ist ja nicht mehr da, sie ist „über den Berg". Er denkt daran, wie sie einmal gesagt hat in ihrer frommen Einfalt: Wenn wir erst über den Berg sind, dann brauchen wir kein Fernrohr mehr. Vom Himmel aus können wir alles sehen, das glaub' ich ganz bestimmt. Er stellt das Rohr nun so, daß es nur ein Stück Himmel zeigt, und so bleibt's stehen, und gar manchmal schaut er hindurch, mit suchendem, sehnsüchtigem Blick.

Als es wieder Frühling wird, als die Kastanien blühen und der Flieder duftet, da ist auch der alte Mann „über den Berg".

Ein irrsinniger Marquis.

Aus London wird unter dem 25. Februar geschrieben: Ein Mann muß in That und Wahrheit unzurechnungsfähig sein, der eine schöne und geistig reiche Frau vernachlässigt einer Person zulieb, die einen schlimmen Einfluß auf ihn ausübt. So denkt der Schwiegerpapa des Marquis Townsend, der Rechtsanwalt Sutherst von Fountains Court im Temple, und darauf gestützt hat er seinen Schwiegersohn von zwei Aerzten als irrsinnig erklären lassen. Der junge Ehemann ist seiner Frau, der Marquise in Gewahrsam gegeben worden, und seine Schicksale bilden seit einiger Zeit das Tagesgespräch der guten Gesellschaft Londons, die nichts so sehr liebt wie ein gutes, saftiges Skandälchen.

Der Marquis von Townsend ist der fünfte seines Stammes und wurde in seinem 39. Lebensjahr im August vorigen Jahres der erst 22 Jahre alten Gladys Edith Gwendolen, der Tochter des Rechtsanwalts Sutherst, angetraut. Der Marquis gehört nicht zu den reichen Großgrundbesitzern Englands. Als er vor sieben Jahren den Titel und die Güter ererbte, war der Grundbesitz den Gläubigern verpfändet. Erst vor Jahresfrist etwa sind die Schulden abgetragen worden, so daß der Marquis unbehelligt in Raynham Hall in der Grafschaft Suffolk, wo er etwa 20,000 Acres besitzt, einziehen konnte. Außerdem besitzt er einen Palast in Brookstreet im Westende Londons und ein Haus in Cromwell Road im Seebade Brighton. Mit der königlichen Familie ist der Marquis nur entfernt verwandt. Der Herzog von Fife, der bekanntlich eine Tochter des Königs Eduard zur Frau hat, ist nämlich sein Oheim, als Bruder seiner Mutter, der verwittweten Marquise von Townsend, die auf das Gerücht von der ihrem Sohne angethanen Unbill hin aus Paris, wo sie Hof hält, nach London gekommen ist und Himmel und Erde in Bewegung gesetzt hat, um ihren Sohn aus dem Gewahrsam zu befreien. Die zwei von ihr nach Brookstreet gesandten Irrenärzte haben den Marquis besucht und sind nach sorgfältiger ärztlicher Untersuchung und Beobachtung zum Schluß gekommen, daß der Patient nicht an Irrsinn leidet. Und die amtlichen Kommissäre, ohne deren Gutachten keine geistig erkrankte Person ihrer Freiheit beraubt werden darf, besuchen den Marquis ebenfalls täglich. Folgende Thatsachen liegen zur Zeit vor. Nach ihrer Verheirathung machten der Marquis und die Marquise eine Reise nach Paris und Wiesbaden und kehrten im Oktober nach London zurück. Ende November reiste der Marquis allein nach Brighton und hielt sich dort mit seinem Geheimschreiber und Geschäftsführer in seinem Haus in Cromwell Road auf. Erst am 26. Januar kehrte er nach London zurück mit der Absicht, noch am selben Abend wieder in Brighton einzutreffen. Aber er kam nicht, und seine Freunde, die an ihn drahteten und schrieben, erhielten keine Antwort. Natürlich erregte dieses unerklärliche Stillschweigen gewaltiges Aufsehen. Jetzt ist das Geheimniß aufgeklärt. Der Marquis wird von seiner Frau als irrsinnig behandelt — aber da die Aerzte nicht übereinstimmen, kann von bleibendem Gewahrsam nicht die Rede sein.

— Schlechte Ausrede. — Richter: „Sie sind um zwei Uhr morgens im Kassenzimmer der Stadtbank angetroffen worden. Was hatten Sie dort zu thun?" — Angeklagter: „Ich interessire mich sehr für Börsengeschäfte und da wollte ich nur schnell mal die in dem Kassenzimmer ausliegenden Kurse vom letzten Abend überfliegen."

— Protz. — Isidorchen: Tateleben, schenk' mer 'n Grosche! — Tateleben: Schäme dich, Isidorche, wer wird bitte um so a lump'ge Klainigkait, wenn's höre de Lait'!

— Boshaft. — Wirth (eines Konzertgartens): Wie finden Sie meine Konzertkapelle? Ist die Musik nicht berauschend schön? — Gast: Ach ja, Ihr Bier aber ist nicht so schön, daß man sich daran berauschen könnte.

Freies Magen-Mittel!

Man schreibe sofort. Ein Packet einer großen Entdeckung frei an Alle!

Kopfschmerzen, Schwindel, Erbrechen, Nervosität. Ursache: schlechte Verdauung.

Wenn Ihr mit einem kranken Magen oder den dadurch hervorgerufenen Ursachen, als **Verstopfung, Leberleiden, Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Schlaflosigkeit, geistige Niedergeschlagenheit, Herzklopfen, Nervosität, Magenkatarrh, Magengeschwüre, Magengas, Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Aufstoßen, Schmerzen in der Magengegend, belegter Zunge, bitterem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit etc.**, behaftet seid, dann sendet mir Euren Namen und Adresse, ich werde Euch ein **freies Packet** von meinen Magentabletten senden, welche Euch in Kürze heilen werden. So wohlthuend wirken diese Magentabletten, daß schon Fälle geheilt wurden, wo anscheinend keine Hilfe möglich war. Es ist eine wunderbare Entdeckung, welche Euch in kurzer Zeit heilen wird. Ein illustrirtes 52seitiges Buch, welches Ihren Fall genau beschreiben wird, sende ich ebenfalls frei. Schickt kein Geld oder Postmarken, denn ich will, daß jeder Kranke dieses köstliche Mittel erst auf **meine Kosten** probirt. Man adressire:

JOHN A. SMITH, Dept. 30,
306-308 Broadway,
Milwaukee, Wis.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend. Geschlossen Montag, Mittwoch und Freitag Abend.

Notions

Schwarze Satine Korset Stahlstäbchen —werth 10c........ **3c**
Brook's Silky Häkelfaden, alle Farben, Spule........ **2c**
Brooks bester Six-Cord Maschinen-Faden, per Spule........ **1c**
Chicago seiden-überzogenes Featherbone, Yard........ **5c**

Droguen

Kobolo Tonic, speziell zu...... **63c**
Sarsaparilla und Celery Compound, zu...... **65c**
Peptonic Magen-Bitters — $1.00 Größe, zu...... **55c**
Lemkes Magentropfen — 50c Größe zu...... **31c**

Einzelne Partie Glaswaaren, morgen, das Stück 5c

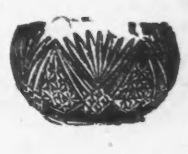
Bemalte englische Jet Thee-Kannen, 29c

Schön dekorirte englische Jet Theekannen — dieselben Sorten, die Ihr in anderen Läden gewöhnlich zu 65c markirt seht, und sie würden auch so viel kosten, wenn sie regulär gekauft wären. Morgen, speziell **29c**

Wassergläser, 6 Stück für **8c**

Salz und Pfeffer Streubüchsen — fancy dekorirt, japanisches Porzellan — zwei für **5c**

128 Dutzend Glaswaaren — Imitation geschliff. Glas — neueste Entwürfe und Facons — Zucker- und Cream-Behälter, Biergläser mit Fuß, Jelly-Ständer, Blumenvasen, Pickle-Schüsseln, Celery-Schüsseln und Fruchtschalen — 10c und 15c Werthe, zu **5c**



Kleiderstoffe

8.30 bis 10 Vorm. — 38-zöllige Cashmeres — in cream und neuen Farben — nur 5 Yards an einen Kunden, per Yard **12½c**
50c Mohair Brilliantines — schöner Glanz — schwarz und farbig — ganz speziell, Mittwoch **29c**
36zöll. neue graue Suitings — allerneueste Effekte — 50 Stück zum Verkauf, per Yard **22c**

Lawns, Calicoes

8:30 bis 11 Vorm. — Große Partie Ginghams und Standard Print Kalikos — großer Bargain, Yd. **3¾c**
100 Stücke schwarzer mercerized Sateen — 15c Qualität — vom Stück verkauft, per Yard **9½c**
Bestickte Lawn Waist-Längen — leicht beschmutzt — um sie schnell zu räumen — per Muster **48c**

Waists, Unterröcke

Gingham Unterröcke — grauer gestreifter Gingham — volle Breite, tiefe Flounce und Staubruffle, zu **48c**
Korsetschoner — eng anschließend — besetzt mit Stickerei und Spitzeneinfassung — aus Cambric gemacht **12c**
Flanell Shirtwaists für Damen — aus schwerem französischem Flanell gemacht — Odds und Ends — werth bis zu $1.68, Auswahl **48c**

Taschentücher, Schleierstoffe

350 Dutzend farbig geränderte Taschentücher für Kinder — solange der Vorrath reicht, per Stück **2c**
1 Partie f'ch Gesichtsschleierstoff — 18 Zoll breit — werth bis zu 25c — per Yard **10c**
Stickerei-Einfassung und dazu passende Einsätze — werth 5c — solange 250 Stücke vorhalten — Yard zu **3c**

Unterzeug für Männer

Feine gerippte Hemden und Hosen für Männer — blau, braun und ecru — speziell zu **25c**
Französ. Balbriggan Hemden u. doppelsitzige Hosen für Männer, speziell zu **39c**

Strumpfwaaren-Bargains

Nahtlose Damenstrümpfe — braun und schwarz — regulärer 10c Werth — solange der Vorrath reicht **5c**
Schwarze gerippte Kinderstrümpfe — fließgefüttert und einfach — nahtlos — Odds und Ends — Paar **5c**

Basement-Spezialitäten

Hartholz Zahnstocher — ganz speziell diesen Mittwoch — 3 große Schachteln **5c**
Lackirte Zuckerbehälter — fassen 7 Pfund — speziell, Stück **10c**

Kleider-Abtheilung

9 bis 11 Vorm. — Einzelne Röcke für junge Männer — in dunklem Cheviot, Cassimere und Tweed — 14 bis 20 Jahre, zu **$1.48**
9 bis 11 Vorm. — Blaue Cheviot Kniehosen — 3 bis 13 Jahre — speziell, per Paar **15c**

Coats, Skirts

Covert Coats für Damen und Mädchen — von reinwoll. Covert gemacht — eingelegter Sammetkragen — mit seidener Braid besetzt — speziell zu **$2.95**
Kleider- und Promenaden-Röcke für Damen — reinwoll. Panama, Broadcloth, Cheviot und Sicilian — Circular oder plaited **$3.95**
Reefers für Kinder — Neue Frühjahrs Styles — reinwoll. Cheviot und Novelty Mischungen, — mit Seidenbraid besetzt — 6 bis 14 Jahre **$1.39**

Muslin, Eiswolle

Extra schwerer gebleichter Muslin — 1000 Yards im Ganzen — ein Bargain zu 10c die Yard — Yard **6½c**
800 Schachtel mit Eiswolle — in cream weiß und schwarz — 8 Ballen in einer Schachtel — regulär zu 10c verkauft — per Schachtel zu **5c**
Federbett-Kissen — in voller Größe — gutes federdichtes Ticking — $1.25 das Paar werth — Stück **35c**

Schwache Augen

werden meistens durch Nachlässigkeit verursacht.
Kommt hierher und rettet Eure Augen, wie es Tausende thun.
Hier sind einige davon:

Frau E. Scammel 1602 N. Rockwell. | Frau C. Schmalz, 575 N. Marshfield. | Frau F. Bernsheim, 245 Centre Ave. | Herr N. Deja, 295 Augusta Straße.

Gold-Gestelle, aufwärts von **95c**

HIRSCH
Optiker bei Wieboldts

Linsen angepaßt, aufwärts, Paar **50c**

Finanzielles.

The First National Bank of Chicago

$13,000,000 Grund-Kapital und Reserve.

In der Abtheilung für's Ausland werden Geldanweisungen ver- und gekauft; Zahlungsanweisungen per Post oder per Kabel werden nach allen Weltgegenden ausgestellt.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Prozent verzinst und können Konti jederzeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

First Trust & Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
9jan,dido*

Wm. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.
3ap,dido&

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave, nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen werden bezahlt auf Spargelder. — Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. — Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt. — Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.
15fb,6m,dosafobl

Greenebaum Sons,
BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft.
8ag,didofon*

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,
151 E. VAN BUREN STR.,
zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten,

mit Expreß- u. Doppelschraubendampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Abfahrten von New York:

Dienstag, 27. März, „Kaiser Wilh. II." n. Bremen.
Mittwoch, 28. März, „Statendam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 29. März, „Großer Kurfürst" n. Bremen.
Donnerstag, 29. März, „La Savoie" nach Havre.
Samstag, 31. März, „Pretoria" ...... nach Hamburg.
Samstag, 31. März, „Finland" ...... nach Antwerpen.
Samstag, 7. April, „Amerika" ...... nach Hamburg.
Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.

Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt.
Geldsendungen durch deutsche Reichspost.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
13m1,modidoja*

Leset die „Sonntagpost".

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate — New York, Chicago & St. Louis R. R. — La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Central 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt		Ankunft
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield —	*11:30 V.
*11:28 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Evansville, Jackson, Tenn. und südlich—Fast Mail	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville Ltd.	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana	* 1:20 N.
**8:36 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 P.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 N.
* 9:00 N.	Cairo und südlich	* 6:30 V.
* 4:00 N.	Kankakee und Mattoon	
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha - Council Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 N.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 V.
* 2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston 5.20 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston 10.20 N.

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N, Ankunft in Boston 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston 10.20 N.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston 10.30 N.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag - Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		**11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 V.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passagier-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Vm	*7.15 Nm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	*11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**3.04 Nm

Monon Route — Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 V	* 7.28 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.30 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.28 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgen. Sonntag.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	*7.15 V	*4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 V
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.00 N	*7.30 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.